

Städtisches Strandbad Stadlau. Dieses wahrhaft idyllisch im Grünen unmittelbar neben den sog. Napoleonschanzen gelegene Strandbad im „Mühlwasser“ bei Stadlau ist am 23. v. M. für die heurige Saison eröffnet worden. Das Bad, welches sich schon im Vorjahre der Gunst des Publikums im besonderen Maße erfreut hat (Besuch 10.595 Personen) weist gegen das Vorjahr Verschönerungen und Erweiterungen auf; so gelangten 30 Kabinen (20 im Herren- und 10 im Damenbad) sowie Duschen zur Aufstellung. Ein Sandbad wurde eingerichtet, ein Restaurationsgarten angelegt und die gärtnerische Ausschmückung des Bades fortgesetzt. Im Bade befinden sich nunmehr 250 Garderobestellen. Das sehr klare Mühlwasser mit einer Temperatur von 16 bis 19 Grad R. weist einen starken Abfluß in der Stromrichtung auf und wird permanent durch die stromaufwärts aus dem Boden des Beckens emporsteigenden Quellen erneuert. Das Bad ist insbesondere für das in der Nähe des Staatsbahnhofes wohnende Publikum sehr günstig gelegen, da in 12 Minuten mittelst der Staatsbahn die Station Stadlau erreicht wird und von da an zum Bade nur mehr 10 Minuten auf schattigem Wege zurückzulegen sind. Eine wertvolle Ergänzung wird das Bad durch Einführung des Schwimmunterrichtes erfahren und es wird hiedurch zahlreichen Wünschen aus dem Publikum entsprechen werden.

Approvisionierungsanschnß. Heute fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer die konstituierende Sitzung des gemeinderätlichen Approvisionierungsausschusses statt, in welcher GR. Dr. Klotsberg zum Obmann und StR. Dechant zum Stellvertreter gewählt wurden.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Bei der ersten Oesterreichischen Sparkasse wurden im Juni 1. J. von 17.527 Parteien 6.864.599 K eingelegt und an 18.093 Parteien 9.021.828 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitals betrug mit 30. Juni zu 3½ % 554.753.502 K. Bei der Hypotheken - Liquidatur wurden im Juni 1.764.514 K zugezählt, dagegen 764.733 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar - Darlehen betrug Ende Juni 318.006.002 K. Bei der Pfandbrief - Anstalt wurden im Berichtmonate Hypothekar - Darlehen im Betrage von 11.874 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Darlehen 19.747.364 K, der Tilgungs - und Einlösungsfond 136.636 K, die Pfandbriefe im 60jährigen Umlauf 19.884.000 K. Bei der Effekten - und Vorsehuß - Abteilung der Ersten Oesterreichischen Sparkasse wurden im Juni an Wechseln eskontiert 10.888.191 K, einkassiert 12.124.006 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seinen letzten Sitzungen nach Berichten des VB. Hoß ernannt: im Status der rechtskundigen Beamten Dr. Franz Iaver Glatz zum Magistratsrat, Dr. Alois Benesch, Dr. Alois Sagmeister und Dr. Adolf Ruoka (letzteren ad personam) zu Magistratssekretären, Dr. Karl Friedrich Büsch und Rudolf Hanreich zu Magistrats - Oberkommissären, Martin Jechl und Ludwig Schramm zu Magistratskommissären, Dr. Alexius Deipenbrook und Dr. Kasimir Reisinger zu Magistrats - Konzipisten. Den Magistratssekretären Wilhelm Wimmerer und Josef Krzisch wurde der Titel „Magistratsrat“, dem Magistratskommissär Dr. Rudolf Hintermayer der Titel „Magistrats - Oberkommissär“ verliehen; den städtischen Veterinärämtern - Aspiranten Albert Kastner zum provisorischen städtischen Tierarzt; im Status des Steueramtes Leopold Blach und Alexander Empmeyer zu Oberkontrolloren, Ernst Kienbacher und Josef Stangelberger zu Kontrolloren, Josef Fiertner, Mauritius Klieber und Ernst Müllner zu Adjunkten, Franz Pinkawa, Alfred Krinner und Edmund Techirf zu Offizialen, Johann Stanka zum Akzessisten; im Status des Konseptionsamtes Ferdinand Rissaweg und Karl Daniek zu Kommissären, Oskar Altenberg zum Akzessisten; im Status des ^{Exekutions-} Steueramtes Franz Weitlaner zum Direktions - Adjunkten, Karl Kastner, Richard Karl Grimm und Franz Tremmel zu Oberoffizialen, Maximilian Holzer, Franz Peyrl und Leopold Zimmerl zu Offizialen, Robert Freyberger zum Akzessisten; im Status des Zentral - Wahl - und Steuerkatasters Viktor Erhart zum Direktions - Adjunkten, Hans Solterer zum Oberoffizial, Oskar Gröschl zum Offizial, Josef Gigeringer zum Akzessisten. - Die Uebernahme des Magistratskonzipisten Dr. Alfred Meller als Sekretär der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurde genehmigt. Der Rechnungspraktikant dieser Kasse Heinrich Mayer wurde in die 11. Rangklasse befördert, Hans Grimm, Josef Teufert, Heinrich Stellner, Leopold Herberth und Karl Winkler würden zu provisorischen Rechnungspraktikanten, Otto Kainz zum Diurnisten ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurde den provisorischen städtischen Aerzten 2. Klasse Dr. Alois Neumann und Dr. Arnold Delavilla das Definitivum verliehen.

Kanal - und Straßenbauten. In der Woche vom 1. Juli an beginnt das Stadtbauamt größere Kanalbauten im 15. und 16. Bez. Brannengasse, Geysschlägergasse, Kofflerplatz und Gablengasse, im 7. Bez. Burggasse und Sigmundgasse, im 20. Bez. Brigittagasse, größere Straßenbauten im 15. Bezirk Fröbelgasse, Tannengasse, Kirchstetterngasse, Beningasse, Gasse 18 auf der Schmelz, im 4. Bez. Waltergasse und Starhembergasse vor den Schulen (Holzstöckelpflasterung), im 3. Bez. Baugasse zwischen Schlachthaus - und Schimmelgasse.

278

Die letzte Ziehung der 1867er Kommunallose. Heute fand die letzte Ziehung des Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1867 statt. Damit verschwindet wieder eines jener Wertpapiere, deren Zinsen von der Rentensteuer befreit sind. Dem Anlehen vom Jahre 1867 war nämlich mit a. h. Entschliebung vom 21. März 1867 die Befreiung von der Einkommensteuer zugestanden. Und da in dem Personalsteuergesetz vom 25. Oktober 1896 bestimmt war, daß Zinsen und sonstige Rentenbezüge, die durch ein Spezialgesetz die Steuerfreiheit zugesichert erhalten haben, von der Rentensteuer frei sind, machte die Gemeinde Wien die Rentensteuerfreiheit der Kuponsinsen ihres Anlehens vom Jahre 1867 mit Erfolg beim Verwaltungsgerichtshof geltend. Die Beschwerde wurde damals von dem jetzigen Bürgermeister Dr. Josef Neumayer verfaßt und vertreten.

279

W i e n e r R a t h a u s K o r r e s p o n d e n z
Wien, Montag, 1. Juli 1912.

Bürgerklub. In der heute unter dem Vorsitze des Obmannes Oberkurators ~~Steiner~~ Steiner abgehaltenen Sitzung des gemeinderätlichen Bürgerklubs wurde nach Vornahme von Ergänzungswahlen für verschiedene Ausschüsse eine eingehende Debatte über die Forderungen der Bediensteten der städtischen Straßenbahnen abgeführt. Als Experte war der Berater der Direktor Ing. Spängler der städtischen Straßenbahnen zugezogen. Der Beschlußfassung über die Forderungen sowie über die Anträge des Gr. Kunschak zu diesen wurde auf eine für Mittwoch einzuberufende Sitzung des Bürgerklubs vertagt. Ebenso wurden die von den Gr. Angeli und Benda vertretenen Forderungen der Beamten der städt. Unternehmungen nach einer eingehenden Debatte ebenfalls der Beschlußfassung der nächsten Bürgerklubsitzung vorbehalten.

Der Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte hielt heute unter dem Vorsitze seines Obmannes GR. Dr. v. Dorn eine Sitzung ab, in welcher die für die morgige Sitzung vorliegenden Referate durchbesprochen und Interpellationen der GR. Dr. v. Dorn, Frank, Dr. Hein und Hohensinner genehmigt wurden. Der Vorsitzende begrüßte den GR. Lohnner und beglückwünschte ihn unter allgemeinem lebhaften Beifalle zu dem glänzenden Erfolge, zu welchem er die österreichische Industrie durch den von ihm konstruierten Flugapparate, auf welchem Oberleutenant v. Blaschke den Weltrekord schuf, geführt hat. Der Verband beschäftigte sich zum Schluß mit der Ausschließung des GR. Moißl von der Gemeinderatssitzung am 18. Juni und den 3 folgenden Sitzungen. Auf Grund der Kenntnisnahme des nunmehr vorliegenden stenographischen Protokolles beschloß der Verband einhellig, gegen diese statutenwidrige Ausschließung Stellung zu nehmen.

Städtisches Strandbad Stadlau. Dieses wahrhaft idyllisch im Grünen unmittelbar neben den sog. Napoleonschanzen gelegene Strandbad im „Mühlwasser“ bei Stadlau ist am 23. v. M. für die heurige Saison eröffnet worden. Das Bad, welches sich schon im Vorjahre der Gunst des Publikums im besonderen Maße erfreut hat (Besuch 10.595 Personen) weist gegen das Vorjahr Verschönerungen und Erweiterungen auf; so gelangten 30 Kabinen (20 im Herren- und 10 im Damenbad) sowie Duschen zur Aufstellung. Ein Sandbad wurde eingerichtet, ein Restaurationsgarten angelegt und die gärtnerische Ausschmückung des Bades fortgesetzt. Im Bade befinden sich nunmehr 250 Garderobestellen. Das sehr klare Mühlwasser mit einer Temperatur von 16 bis 19 Grad R. weist einen starken Abfluß in der Stromrichtung auf und wird permanent durch die stromaufwärts aus dem Boden des Beckens emporsteigenden Quellen erneuert. Das Bad ist insbesondere für das in der Nähe des Staatsbahnhofes wohnende Publikum sehr günstig gelegen, da in 12 Minuten mittelst der Staatsbahn die Station Stadlau erreicht wird und von da an zum Bade nur mehr 10 Minuten auf schattigem Wege zurückzulegen sind. Eine wertvolle Ergänzung wird das Bad durch Einführung des Schwimmunterrichtes erfahren und es wird hiedurch zahlreichen Wünschen aus dem Publikum entsprochen werden.

Approvisionnementauschuß. Heute fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer die konstituierende Sitzung des gemeinderätlichen Approvisionnementauschusses statt, in welcher GR. Dr. Klotzberg zum Obmann und StR. Dechant zum Stellvertreter gewählt wurden.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Juni l. J. von 17.527 Parteien 6.664.599 K eingelegt und an 18.093 Parteien 9.021.826 K rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitals betrug mit 30. Juni zu 3½ % 554.753.502 K. Bei der Hypotheken - Liquidatur wurden im Juni 1.764.514 K zugezahlt, dagegen 764.733 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar - Darlehen betrug Ende Juni 318.008.002 K. Bei der Pfandbrief - Anstalt wurden im Berichtmonate Hypothekar - Darlehen im Betrage von 11.874 K eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen ausstehenden Darlehen 19.747.364 K, der Tilgungs - und Einlösungsfond 136.636 K, die Pfandbriefe im 60jährigen Umlauf 19.884.000 K. Bei der Effekten - und Vorschuss - Abteilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Juni an Wechseln eskontiert 10.868.191 K, einkassiert 12.124.006 K.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seinen letzten Sitzungen nach Berichten des VB. Hof ernannt: im Status der rechtskundigen Beamten Dr. Franz Xaver Glatz zum Magistratsrat, Dr. Alois Benesch, Dr. Alois Sagnmeister und Dr. Adolf Ruoka (letzteren ad personam) zu Magistratssekretären, Dr. Karl Friedrich Büsch und Rudolf Hanreich zu Magistrats - Oberkommissären, Martin Jechl und Ludwig Sohrum zu Magistratskommissären, Dr. Alexius Deipenbrook und Dr. Kasimir Reisinger zu Magistrats - Konzipisten. Den Magistratssekretären Wilhelm Wimmerer und Josef Krzisch wurde der Titel „Magistratsrat“, dem Magistratskommissär Dr. Rudolf Hintzmayer der Titel „Magistrats - Oberkommissär“ verliehen; den städtischen Veterinär - Aspiranten Albert Kastner zum provisorischen städtischen Tierarzt; im Status des Steueramtes Leopold Blach und Alexander Kapfmeyer zu Oberkontrolloren, Ernst Kleinbacher und Josef Stangelberger zu Kontrolloren, Josef Fiertner, Mauritius Klieber und Ernst Müllner zu Adjunkten, Franz Winkawa, Alfred Krinner und Edmund Tschirf zu Offizialen, Johann Stanka zum Akzessisten; im Status des Konskriptionsamtes Ferdinand Rissaweg und Karl Daniek zu Kommissären, Oskar Altenberg zum Akzessisten; im Status des ~~Exekutions~~ Steueramtes Franz Weitlaner zum Direktions - Adjunkten, Karl Kastner, Richard Karl Grimm und Franz Tremmel zu Oberoffizialen, Maximilian Holzer, Franz Peyal und Leopold Zimmerl zu Offizialen, Robert Freyberger zum Akzessisten; im Status des Zentral - Wahl - und Steuerkatasters Viktor Erhart zum Direktions - Adjunkten, Hans Solterer zum Oberoffizial, Oskar Gröschl zum Offizial, Josef Gigeringer zum Akzessisten. - Die Uebernahme des „Magistratskonzipisten“ Dr. Alfred Meller als Sekretär der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurde genehmigt. Der Rechnungspraktikant dieser Kasse Heinrich Mayer wurde in die 11. Rangklasse befördert, Hans Grimm, Josef Teufert, Heinrich Stellner, Leopold Herberth und Karl Winkler würden zu provisorischen Rechnungspraktikanten, Otto Fainz zum Diurnisten ernannt. - Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wurde den provisorischen städtischen Aerzten 2. Klasse Dr. Alois Neumann und Dr. Arnold Delavilla das Definitivum verliehen.

Kanal - und Straßenbauten. In der Woche vom 1. Juli an beginnt das Stadtbauamt größere Kanalbauten im 15. und 16. Bez. Brunnengasse, Geyschlägergasse, Kofflerplatz und Gablengasse, im 7. Bez. Burggasse und Sigmundgasse, im 20. Bez. Brigittagasse, größere Straßenbauten im 15. Bezirk Fröbelgasse, Tannengasse, Kirchstetterngasse, Baugasse, Gasse 18 auf der Schmelz, im 4. Bez. Waltergasse und Starhembergasse vor den Schulen (Holzstempelplasterung), im 3. Bez. Baugasse zwischen Schlachthaus - und Schimmelgasse.

Die letzte Ziehung der 1867er Kommunallose. Heute fand die letzte Ziehung des Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1867 statt. Damit verschwindet wieder ein Teil jener Wertpapiere, deren Zinsen von der Rentensteuer befreit sind. Dem Anlehen vom Jahre 1867 war nämlich mit a. h. Entschließung vom 21. März 1867 die Befreiung von der Einkommensteuer zugestanden. Und da in dem Personalsteuergesetz vom 20. Oktober 1896 bestimmt war, daß Zinsen und sonstige Rentenbeträge, die durch ein Spezialgesetz die Steuerfreiheit zugesichert erhalten haben, von der Rentensteuer frei sind, machte die Gemeinde Wien die Rentensteuerfreiheit der Kuponzinsen ihres Anlehens vom Jahre 1867 mit Erfolg beim Verwaltungsgerichtshof geltend. Die Beschwerde wurde damals von dem jetzigen Bürgermeister Dr. Josef Neumayer verfaßt und vertreten.

14/11

14/11

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 2. Juli 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 2. Juli 1912.

Vorsitzende: Die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Häscherhammer.

StR. Hallmann beantragt das Projekt für die Legung eines Wasserleitungsrohrstranges an der Brändmayergasse und in der noch unbebauten Verkehrsgasse zur Arbeitergasse im 5. Bezirk mit dem Kostenerfordernisse von 5000 K zu genehmigen.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird das Projekt für die Herstellung eines Unratskanales in der Klöblgasse im 4. Bezirk mit dem Kostenerfordernisse von 4000 K genehmigt.

Der Trockenlegung feuchter Mauern im Schulgebäude 10. Bezirk Sonnleitnergasse 32 wird mit den Kosten von 1525 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird für verschiedene bauliche Herstellungen im städtischen Versorgungshaus in Ybbs ein Betrag von 21.049 K bewilligt.

StR. Poyer beantragt der Bezirksvorsteherung des 13. Bezirkes für verschiedene kurrente Pflasterungen ein Steinquantum mit dem Betrage von 5500 K beizustellen.

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird für die Aufstellung von Heizkörpern auf den ebenerdigen Gängen des Schulgebäudes des 16. Bezirk Neuwallgasse 26 - Deckergasse 1 ein Betrag von 1750 K bewilligt.

StR. Hallmann beantragt für bauliche Herstellungen im Schulgebäude 5. Bezirk Embelgasse 46/48 6650 K zu bewilligen. (Ang.)

StR. Gräf beantragt die Demolierung der baufälligen Requiritenhütte auf dem Borstenviehmarkte St. Marx und die Erbauung einer 5. Gruppe von Jungschweinstallungen auf der Stelle dieser aufzulassenden Requiritenhütte prinzipiell mit dem approximativ von Kostenbetrage von 65.000 K zu genehmigen. (Ang.)

Komitee zur Prämierung von Fassaden. In dieses Komitee wurden vom Stadtrat StR. Baurat Hans Schneider und StR. Ludwig Zatzka entsendet.

Die Gemahlin unseres Thronfolgers als Fahnenpatin. Am vergangenen Sonntag fand in der Stefanskirche die Fahnenweihe eines der ältesten kirchlichen Vereines/Wiens, des „St. Ruprecht mariazeller Vereines“ statt. Die Gemahlin des Thronfolgers Herzogin von Hohenberg, hatte als Fahnenpatin dem Vereine zu diesem Zwecke ein überaus kostbares und wertvolles Fahnenband gespendet und zu ihrer Vertreterin die Gemahlin des Bürgermeisters Dr. Neumayer ernannt. Mehr als 30 Vereine waren zu dieser Feierlichkeit mit ihren Fahnen erschienen. Als der langge Festzug, an dem sich gegen 200 weißgekleidete Mädchen und

Fahnenjungfrauen befanden, sich bei der Ruprechtskirche aufgestellt hatte, erschien, stürmisch begrüßt, Bürgermeister Dr. Neumayer mit seiner Frau Gemahlin. Nach der Begrüßung durch die Fahnenjungfrau Fräulein Schwiger, begrüßte der Präses des Vereines Hochwürden Kirchendirektor Mauß die Fahnenpatin-Stellvertreterin und betonte dabei, daß die bürgerlichen Mitglieder des Vereines es besonders zu würdigen wüßten, daß die hohe Fahnenpatin sie dadurch besonders ausgezeichnet habe, daß sie gerade die erste Bürgersfrau, die Frau des Bürgermeisters der Stadt Wien zu ihrer Stellvertreterin bestimmt habe. Der schier endlose Zug bewegte sich sodann unter Musikbegleitung mit der hochwürdigen Geistlichkeit, der Fahnenpatin-Stellvertreterin und dem Bürgermeister Dr. Neumayer in die Stephanskirche, woselbst Weihbischof Zschokke die Fahnenweihe vornahm und Domkapitular Schöpflenthner die Festpredigt hielt. Nach Beendigung der Zeremonien und Verteilung der Fahnenbänder durch Frau Bürgermeister Dr. Neumayer an die Fahnen der Gastvereine bewegte sich der Zug in derselben Ordnung, diesmal jedoch die neue Fahne an der Spitze in die Ruprechtskirche zurück. Um 5 Uhr folgte in den Sälen des Etablissements „Zum wilden Mann“ in Währing eine Festversammlung des „St. Ruprecht Mariazeller Vereines“ bei welchem Säle und Garten derart überfüllt waren, daß viele Mitglieder und Freunde des Vereines keinen Platz mehr fanden.

Die neugeweihte Fahne dürfte wohl eine der schönsten Fahnen Wiens sein und verdient ein Kunstwerk auf dem Gebiete der Fahnenstickerei genannt zu werden; 2 Jahre lang haben die kunstfertigen Schwestern „des armen Kinde Jesu“ in Döbling an den feinen Nadelstickereien gearbeitet. Die Fahne, die auf der Vorderseite in sehr zarter schöner Weise das Bild unserer lieben Frau vom Mariazell trägt, zeigt auf der Rückseite den hl. Ruprecht. Im Rücken hat er den Hügel der alten Stadt Wien, wie sie im 11. Jahrhundert ausgesehen haben mag mit der Ruprechtskirche zur Rechten die Erhöhung des Leopoldsbirg mit der Babwbergerburg. Die Fahne wurde vom Herrn Architekt Baurat Weber entworfen. Die Metallarbeiten sind nach den Entwürfen von der Firma Adler & Womp. angefertigt worden. Die Fahne, welche von einer ganz bedeutenden Größe ist, ist bis zum nächsten Montag in der St. Ruprechtskirche aufgestellt und kann den ganzen Tag über besichtigt werden.

Magistratsrat Schmidbauer. Am Samstag abends ist nach längerem Leiden der Magistratsrat 1. P. Leopold Schmidbauer im 61. Lebensjahre gestorben. Schmidbauer, der Ritter des Franz Josefsordens war, leitete durch lange Zeit das Departement für die Wasserversorgung Wiens in allseits anerkannter mustergiltiger Weise. Insbesondere in den schweren Zeiten der Wassernot vor Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung war es seinem zielbewussten Wirken zu verdanken, dass die Angelegenheit

bekannt, wenn er auch selbst in seiner bescheidenen Art nichts dazu tat, seine schöne Begabung in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

so gut ablaufen konnte. Den Lesern österreichischer Zeitschriften und literarischer Jahrbücher, z. B. des deutschen Schmalversteinerkalenders war Schmidbauer auch als Verfasser feinsinniger lyrischer Gedichte

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Obmannes Oberkurrator Steiner eine mehrstündige Sitzung ab in welcher die Tagesordnung der beiden dieswöchentlichen Gemeinderatssitzungen erledigt wurde. Die dreistöckhohe Verbauung in der Krimm, Billrotstrasse und in der Heiligenstädterstrasse wurde genehmigt, in der Billrotstrasse mit dem Zusatzantrage des Stadtrates, dass in der dritten Etage nur kleine Wohnungen erbaut werden dürfen. In der schärfsten Weise wandten sich sämtliche Redner dagegen die Erbauung von Souterainlokalitäten zu Wohnzwecken. - Stadtrat Regierungsrat Schmid referierte über die Ueberlandzentrale und die zu errichtende Ziegelei in Zillingdorf, die einstimmig genehmigt wurden. Auch den Anträgen des Stadtrates über das neue Ueber-einkommen mit der Länderbank wegen Abänderung des Koksvertrages wurde zugestimmt.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 3. Juli 1914

Städtische Anskunftel. Bei der Wiener städtischen Anskunftel zur Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich wurden im Juni 1. J. 171 Wohnungen in 19 Gemeinden neu angemeldet, u. zw. 2 aus den ländlichen Bezirken Wiens, 116 aus dem Viertel u. W. F., 30 aus dem Viertel o. W. F., 12 aus dem Viertel u. M. B. und 11 aus dem Viertel o. M. B. - Mit den Anzeigen aus dem Vormonate beträgt die Anzahl der zur Anmeldung gekommenen Sommerwohnungen 4621, welche sich auf 467 Gemeinden verteilen. 1994 Wohnungen wurden der Anskunftel bereits als vermietet angezeigt. Die Zahl der Besucher der städtischen Anskunftel betrug im Juli 1. J. 529.

Schulabschlussfeier. Am 28. Juni d. J. fand die Schulabschlussfeier in der Privat-Fortbildungsschule Riedl 17. Bezirk Kindermannngasse 1 statt. Nach der von der Frau Direktorin gehaltenen Festrede führten die Schülerinnen ein englisches und ein französisches Lustspiel auf, trugen Gedichte vor und sangen sehr hübsche Chorlieder. Herr Bezirksvorsteher Kretschek sprach seine Befriedigung über die Leistungen aus und anerkannte besonders die Fertigkeit der Direktion, betreffend die Unterbringung der Schülerinnen und Lebensstellungen. Tatsächlich haben sämtliche Absolventinnen bereits einen Posten. Mit einem von Herrn Bezirksvorsteher Kretschek ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät und der Absingung der Volks hymne schloß die Feier.

Wiener Kommunal-Sparkasse Döbling. Im Juni 1. J. wurden bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling von 1150 Parteien 399.534 K eingelegt und von 964 Parteien 393.105 K behoben. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11.983.327 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehensbelief sich auf 8.320.108 K.

Das Gemeindevermittlungsausschuss hält im Juli 1. J. an jedem Donnerstag, d. i. am 4., 11., 18. und 25. Juli um 9 Uhr vormittags Sitzungen ab.

Eröffnung der Volksbibliothek und der Gedenkszimmer im Wertheimsteinpark. In feierlicher Weise wurden heute mittags die Volksbibliothek und die Bauernfeld- und Saar- Gedenkszimmer in der restaurierten Villa Wertheimstein im Wertheimsteinpark im 18. Bezirk eröffnet. Zur Feier hatten sich eingefunden: Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hussarek mit Sektionsrat Dr. Leithe, Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vizebürgermeister Bf. Forner und H&S, von der Familie der Stifterin Hofrat Dr. Theodor Gompers mit Gemahlin, Dr. Philipp Ritter von Gompers, Dechant Dr. Reinisch, Oberst, Prof. Dr. Kaplan mit Gemahlin,

sowie Hofrat Dr. Maresch, ferner die Gemeindevorsteher Oberkurator Steiner, Hermann, Dürbeck, Dr. Stöck und Alois Eder, Bezirksvorsteher Reichherats-Abgeordneter Kuhn mit mehreren Bezirksräten, Stadtsanbeamter Kanonikus Flandorfer, der Direktor der Universitäts-Bibliothek Regierungsrat Himmelbauer, Magistratsdirektor Appel, Stadthanddirektor Sykora, die Magistratsräte Präsidentschaftsvorstand Formanek und Dr. Ehrenberg, Direktor der städt. Sammlungen Probst, Kustos Dr. Eglmann, Baurat Pörtl, Präsidialkommissar Jiresch, Stadtgartendirektor Hybler, etc.

Zunächst hielt Magistratsreferent Magistratsrat Dr. Ehrenberg folgende Ansprache:

An der Schwelle eines Hauses, über welches im Verlaufe der vergangenen Decennien so mancher bedeutende mit dem Kunst- und wissenschaftlichen Leben unserer Vaterstadt eng verbundene Persönlichkeit geschritten ist, habe ich als Magistratsreferent die Ehre, Sie freundlichst zu begrüßen. Die letzte Eigentümerin dieses herrlichen Besitzes, Fräulein Franziska von Wertheimstein welche am 19. Jänner 1907 verstarb, hat ihr Besitztum „Einhof“ genannt Pöllerhof in hochherziger Weise in ihrer letztwilligen Verfügung der Gemeinde Wien unter der Bedingung vermacht, daß der dazu gehörige Garten als öffentlicher Garten für immerwährende Zeiten dem Publikum öffentlich zugänglich gemacht werde und für immer den Namen Wertheimsteinpark führe; das Wohngebäude sollte dem Zwecke einer Volksbibliothek zugeführt werden.

Folgte Gemeinderatsbeschlusses vom 16. April 1907 hat die Gemeinde das ihr zugefallene Legat unter den ihr auferlegten Beschränkungen angenommen. Nach erfolgter Durchführung der zur Ausgestaltung des Gartens in eine öffentliche Anlage erforderlichen Arbeiten fand die feierliche Eröffnung des Wertheimsteinparkes am 20. Juni 1908 statt. Mit Gemeinderatsbeschlusse vom 27. Dezember 1907 wurde die Widmung eines von den Erben nach Fräulein v. Wertheimstein für Zwecke der Ausgestaltung der Volksbibliothek gespendeten Kapitals sowie die Einrichtungsgegenstände des Salons im 1. Stocke angenommen. Mit dem weiteren Beschlusse des Gemeinderates vom 14. Juli 1908 wurden grundsätzliche Bestimmungen für die Einrichtung der Bibliothek und die zu schaffenden Museumsräume getroffen; zugleich wurde ein Betrag von 20.000 K für die Einrichtung der Bibliothek bewilligt. Da im Nachlasse des Fräulein v. Wertheimstein sich zahlreiche Gegenstände befanden, welche sich auf den literarischen und künstlerischen Freundeskreis der Familie Wertheimstein bezogen, auch in den städtischen Sammlungen sich Doppelten solcher Erinnerungsgegenstände befanden und endlich von dritter privater Seite verschiedene Widmungen veranlaßt wurden, wurde die Einrichtung eines Bauernfeld- und eines Saar-Zimmers beschloßen. Haben doch Bauernfeld und Saar so manche frohe Stunde in geselligen Kreise dieses Hauses verbracht, und beide dürften hier wie so viele an-

dere manch fruchtbringende Anregung für ihr dichterisches Schaffen empfangen haben. Mit Rücksicht auf das Alter und den baulichen Zustand des Gebäudes und in Anbetracht dessen, daß dieses vornehme Patrisierhaus aus dem vorigen Jahrhundert für öffentliche Zwecke umgestaltet werden mußte, war die Durchführung zahlreicher umfangreicher Arbeiten notwendig, für welche mit Gemeinderatsbeschlusse vom 24. November 1911 Kredite von zusammen ca 53.900 K bewilligt wurden. Ich will hier nicht unerwähnt lassen, daß es das Bestreben der städtischen Aemter gewesen ist, den Charakter dieses alt Wiener Hauses nach Möglichkeit zu erhalten; dies gilt insbesondere von den von ~~der~~ Schwind herrührenden Malerei des Stiegenhauses. Eusebe sind sämtliche Arbeiten durchgeführt, die Einrichtung der Bibliothek welche derzeit schon ca 6000 Bände aufweist und deren Erweiterungsfähigkeit auf ungefähr den doppelten Bestand gesichert ist, vollendet und so ein Werk wohl voll und ganz im Sinne der hochherzigen Widmung geschaffen. Möge diese Bibliothek den Wienern und namentlich den Einwohnern des 18. Bezirkes so manche Stunde der Erholung und Zerstreuung aber auch der Anregung und Belehrung bieten. Mit diesem Wunsche schliesse ich und bitte Herrn Bürgermeister, die Eröffnung der Bibliothek vornehmen zu wollen.

Fernach ergriff der Direktor der städt. Sammlungen Probst das Wort zu folgenden Ausführungen:
Das Wort zu folgenden Ausführungen:
gemahnen sollen, daß ihm eigen war, eines Behagens, das für die geistigen Götter des Lebens doppelt empfänglich stimmt und wovon der Bevölkerung nach Kräften mitzuteilen, die Absicht der Stifterin dieses friedensamen Parkes und Hauses, gewis gewesen ist. Die Benützung der Bibliothek ist für jeden Ange-

Die städtische Volksbibliothek, die in diesem Hause errichtet worden ist, will sich nicht mit ähnlichen kommunalen Institutionen reichsdeutscher und amerikanischer Städte messen, die in eigene erbaute, ihrem Zwecke von vornherein angepaßten Lokalitäten untergebracht sind. Wir befinden uns in einem fast ein Jahrhundert alten bürgerlichen Landsitze, eigen Schmuckstücke alt Wiener Villenkunst dessen Überlieferung/ auch auf die Bestimmung hinzuweisen scheinen, welcher dieses Gebäude von nun an dienen soll. Der Bauherr und erste Besitzer dieser Villa ist unvergessen in der Geschichte des Wiener Bürgerthums, ein Mann von vornehmer Kunstsinne und voll Liebe zur Natur. In dem Vaterhause der Stifterin dieses Gartenhauses und Parkes aber hatten sicherlesene Gäste versammelt, deren Plänen und Wirken bei aller Teilnahme an den Fragen des Tages auf die unverrückbaren Ziele der Menschheit gerichtet war. Dadurch war der Anstis gegeben die hier zu errichtende Volksbibliothek durch Auswahl des Besten und bereits Bewährten aus allen Bereichen der Literatur zu einer Stätte gründer Bildung und geistiger Erquickung zu gestalten, die uns veredelt und mit Vertrauen

auf das Leben erfüllt. Gern und opferwillig hat sich die Gemeindevertretung dieser Aufgabe unterzogen. Sowohl der Wert als auch die Beschaffenheit der hier aufgestellten Bücher gibt ein Zeugnis davon. Ebenso aber auch die Ausstattung dieser Räume, die, wenn auch entfernt, so doch an das Behagen,

höriger unserer Stadt unentgeltlich und nur an den Besitz einer Lesekarte gebunden, die gegen entsprechende Legitimation erhältlich ist. In die wissenschaftliche Abteilung haben die Leser freien Zutritt. Sie dürfen sich die ihnen Bedürfnisse aus sagenden Bücher selbst auswählen. Dasselbe gilt von dem Lesesaal, wo eine Anzahl von gediegenen Zeitschriften und Nachschlagewerken, sowie eine Handbibliothek von klassischen Werken der Dichtkunst dem Besucher frei zur Verfügung stehen. Im oberen Stockwerke das an bestimmten Tagen frei zugänglich ist, wurde zum Gedächtnisse der Epistlerin und als Beispiel der einstigen Einrichtung des Hauses, der Salon in dem Zustande erhalten, in welchem er sich befand, als die Villa noch bewohnt war. Es ist das Erben der Verstorbenen zu danken, welche Mobiliar und Bilder der Gemeinde bereitwillig überlassen haben. Außerdem wurde der Erinnerung an die Dichter Bauernfeld und Ferdinand von Saar die häufig hier gewohnt haben und beide im Döbling gestorben gestorben sind, je ein Zimmer gewidmet. Die Erinnerung an Gegenstände an Bauernfeld stammen zumeist aus dem Besitze der Familie Gompers. Die Einrichtungsstücke und Bilder des Saalzimmers hingegen sind der Gemeinde von den Herrn Dr. Moriz Lederer und Hofrat Dr. Rudolf Maresch gewidmet worden. Es ist ein schätzbare und eigenartiger Besitz, welchen unsere an Kulturschätzen reiche Stadt dadurch erhält. Mögen diese Räume und die Bibliothek nun der gesamten Bevölkerung dienlich sein und von ihr durch willige Beachtung der Benützungsvorschriften in Ehren gehalten werden! Mit diesem Wunsche bitte ich, hochgeehrter Herr Bürgermeister, dieses Haus der Öffentlichkeit erschließen zu wollen.

Bürgermeister Dr. Neumayer antwortete hierauf:

Meine sehr geehrten Herren! Die Wiener Bevölkerung ist mit dem heutigen Tage um einen köstlichen Schatz reicher geworden: in dem von einer edlen Wohltäterin gewidmeten Hause wird eine ausgezeichnete Sammlung von Büchern den Wissbegierigen zur Verfügung gestellt und den Kunstfreunden eröffnet auch ein Museum voll der Kunstwerke edler Meister. Die Herren Magistratsreferenten des Magistrates und der städtischen Sammlungen haben uns eben dargelegt, in welcher Weise das Haus eingerichtet wurde und nach welchen Prinzipien die Bibliothek geführt werden wird. Ich glaube, wir können alle damit einverstanden sein, und ich hoffe, daß die Arbeit, für die ich allen beteiligten Organen meinen besten Dank ausdrücke, die gewünschten Erfolge zeitigen wird.

Den größten Dank aber verdient die hochherzige Wohltäterin,

die uns in die Lage versetzte, für die Geistesbildung und den Wissensdrang unserer Mitbürger heute dieses schöne Werk zu vollenden. Und so gedenke ich in dieser feierlichen Stunde dankbaren Herzens der Mäcen der edlen Frau, welche sich mit der Ueberlassung der Villa und des Parkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Der name des Fräuleins Franziska von Wertheimstein und ihrer Familie, welche in der Folge an Beweisen dafür nicht gespart hat, daß sie mit dieser edlen Tat einverstanden ist, wird in dem Ehrenbuch derer nicht fehlen, von denen die Wiener Geschichte sagt, daß sie ihre Mitmenschen über alles geliebt haben.

Es ist ein nachahmenswertes Beispiel, das uns hier gegeben wurde. Denn was diejenigen, denen die Glücksgüter hold sind, aus freien Stücken denen zuteil werden lassen, welchen die Kulturmittel nicht in dem Maße zugänglich sind, trägt tausendfältige Früchte. Man hat die Empfindung, daß die reine Menschenliebe, mit welcher Wohltaten erwiesen werden, befruchtend wirkt auf den Stiftungszweck und daß dieser Zweck daher umso eher erreicht wird, je reiner und edler die Absicht des Stifters ist.

Wenn wir uns diese Erwägungen vor Augen halten, dann können wir dessen gewiß sein, daß die Räume, welche wir heute eröffnen, der Bevölkerung zu wahren Sagen dienen werden. Die Gemeinde Wien wird das Haus und seine Schätze dauernd erhalten und sie unter ihren besonderen Schutz stellen, so daß sie auch Enkel- und Enkelkindern zu Nutz und Frommen und zur Freude gereichen werden.

Mit diesem Gelöbniß eröffne ich das Museum und die Volksbibliothek im Wertheimsteinpark.

Namens der Familie der Stifterin hielt Universitätsprofessor Dr. Theodor Gomperz folgende Ansprache: Ich stehe in tiefer Bewegung vor Ihnen. In den Räumen dieses Hauses ist vor mehr als 30 Jahren meine Mutter aus dem Leben geschieden, ihr folgte ein geliebtes Schwesternpaar, ein hochgeschätzter Schwager und eine vielgeliebte Nichte. Diese ist die Stifterin der von einem Volkspark umgebenen Volksbücherei geworden. Ihr letzter Wunsch hat leibhaftige Wirklichkeit gewonnen. Ich erlaube mir im Namen der Angehörigen der teuren Verbliebenen, dem Oberhaupt der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ehrerbietigen Dank zu sagen für die große Umsicht und Sorgfalt, mit der dieses Vermächtnis seiner Bestimmung zugeführt wurde. Man darf vielleicht von dem Bau vor dem wir stehen sagen, daß er von lange her für eine derartige Bestimmung vorgebildet und vorbereitet war. Geschaffen von einem hochgesinnten Vertreter der Wiener Gewerbsleute Rudolf von Arthaber, ausgeschmückt von der Hand eines der idealsten Wiener Künstler Moriz von Schwind, viele Jahre hindurch eine Stätte edler Geselligkeit, oft besucht und mitunter bewohnt von Zierden der Literatur wie Adolf Wildbrand, Ferdinand von

Saar, Eduard von Bauernfeld, der hier seine Augen geschlossen hat, ist dieses Haus idealen Zielen niemals entfremdet worden. Nunmehr da die Großkommune Wien dieses Haus und seine reizvolle Umgebung in ihre sichere und treue Hut genommen hat, wird hier ein Quell sprudeln, der Belehrung, der Erquickung, der Erbauung für Zehntausende und Aberzehntausende im Laufe der Zeit. Von Schuberts Geburtshaus an reiht sich ein Gedenkzeichen an das Andere, eine Fülle von Erinnerungszeichen die uns von Körner und Saar, Josef Lanner und Therese Krones, Schubert und Bauernfeld, Grillparker und Beethoven erzählen. Man möchte diese Legion unserer Großstadt eine von den Museen geweihte nennen und sie mit dem lauschigen Poetenwinkel in der ehrwürdigen Westminster-Abtei vergleichen. Ein nicht unwürdiges Glied in dieser Kette wird die Stätte bilden, welche Sie Herr Bürgermeister hier in dieser Stunde der Besichtigung und öffentlichen Benützung erschlossen haben.

R.R.A. Kuhn gab als Bezirksvorsteher den Gefühlen des Dankes der Bevölkerung des 19. Bezirkes für die edle Stifterin und für die Fürsorge der Stadt Wien Ausdruck und dankte der Gemeindeverwaltung für die Opfer, die sie zur ständigen Erhaltung des Hauses und der Bibliothek bringt.

Zum Schlusse ergriff Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek das Wort: Es ist ein überaus weisevoller Augenblick, in dem wir uns hier vereinigen, ein Augenblick, in dem die ganze Größe einer schönen herrlichen und bis in die Gegenwart fortwirkenden Vergangenheit uns unmittelbar drastisch vor Augen steht. Es ist eine Zeit, an welche dieses Heim erinnert, das die schönsten Blüten des Wiener und des Oesterreichischen Lebens in sich verkörpert hat, Blüten, die bleibenden weltgeschichtlichen Wert besitzen. Es ist eine Stätte, die ihresgleichen findet, wenn wir in Wien weiterwandeln, in dem Schubertthaus, das das jüngst eröffnet worden ist, oder in den erlesenen Stätten Weimars, die uns die größte Zeit der Poesie des deutschen Volkes lebendig erhalten hat, oder die dem Goethehaus in Frankfurt an die Seite zu stellen ist. Da erinnert uns diese Stätte an ein ~~Zusammenhängendes~~, welches so sehr der Teilnahme im öffentlichen Leben und der Pflege seitens der Staatsverwaltung bedarf. Es ist dies das Zusammenwirken eines hochherzigen seiner Pflichten gegen die Öffentlichkeit bewußten Bürgertums mit all den öffentlichen Faktoren, deren Aufgabe es ist, für die Entfaltung von Kunst und Wissenschaft zu sorgen. Dieses Zusammenwirken ist hier in selten schöner Weise verkörpert. Ich bin geradezu in Verlegenheit wenn ich die Hauptsache dessen hervorheben soll, was gerade das meinen Händen jetzt anvertraute Ressort in dieser Angelegenheit zuerst zu beschäftigen hat. Ist es die pietätvolle Erhaltung eines schönen und in seiner Eigenart

geradezu wundervollen Altwieder Hauses, ist es die Sorge für das Bildungsbedürfnis und für den Drang nach Wissenschaft in den weiten Kreisen, ist es die Sorge dafür, daß in einer seltenen Erholungsstätte nach des Tages Mühen und Arbeit Labsal und Erquickung gefunden wird? An allen diesen so wichtigen Aufgaben nimmt die Unterrichtsverwaltung den innigsten Anteil und sie ist dankbar der Gemeinde, welche in so hochherziger Weise die Stiftung zur Realisierung überommen hat. Sie ist auch dankbar der hochherzigen Stifterin und deren Familie, welche die Möglichkeit eines so schönen herrlichen Denkmals geschaffen haben. Gestatten Sie, daß ich Ihnen diesen Dank hiermit sage.

Mit einem Rundgang durch die Bibliothekräume und die Gedenkzimmer der reizenden Villa schloß die Feier.

Todesfall. Frau Emma Suppancio, Gattin des Kommerzialrates kais. Rates Valentin Suppancio ist heute im Jagdhaus in Rodingersdorf bei Siegmundsharberg gestorben. Bürgermeister Dr. Lueger wollte bekanntlich wiederholt und gerne bei der Familie Suppancio, welche es sich zur Ehre anrechnet dem großen Bürgermeister Gastfreundschaft zu gewähren.

Genossenschaft der Leichenbestatter. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer der Genossenschaft der Leichenbestattungsunternehmer einen freiwilligen Jahresbeitrag von 800 K bewilligt.

Diplome. Der Stadtrat hat Diplome verliehen: dem Armenrat des 14. Bezirkes Ferdinand Hradetsky nach einem Berichte des StR. Brauneis; dem Armenrat des 13. Bezirkes Franz Litzkay nach einem Berichte des StR. Poyer; den Armenräten des 8. Bezirkes Eskar Appel, Wilhelm Rothe, Franz Koch, Alois Kocsanderle, Hermann Kemm, Franz Musil, Thomas Sodiwinsky, Ignaz Smetana und Lorenz Stephinger nach einem Berichte des StR. Rain.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Poyer die Wahl des Ignaz Winkler zum Rechnungsführer und des Franz Assen zum Rechnungsführer-Stellvertreter des Armeninstitutes Hietzing und nach einem Berichte des StR. Schmid die Wahl des Julius Huber und Rudolf Suschka zu Armenräten des 10. Bezirkes bestätigt.

287

WIENER RATHAUS K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber und verantwortli Redakteur F. Mischeu

22. Jahrgang. Wien 3. Juli 1912.

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute nachmittags eine längere Sitzung ab. Nach Eröffnung durch den Obmann Oberkurator Steiner referierte Stadtrat Schwer in ausführlicher Weise über die Verleihung des Definitivums an die Beamten der städtischen Betriebe und stellte sodann den Antrag: Der Bürgerklub empfiehlt dem Gemeinderate, den provisorischen Beamten und Angestellten (Jnkassanten, und Dienern) der städt. Unternehmungen nach vollendeter 10 jähriger Dienstzeit das Definitivum zu verleihen. Er ersucht den Herrn Bürgermeister die Direktionen der städt. Unternehmungen anzuweisen ehestens die Liste der nach diesem Beschlusse anspruchsberechtigten provisorischen Beamten und Angestellten behufs sofortiger Verleihung des Definitivums an dieselben vorzulegen. An der Debatte hierüber beteiligten sich die Herrn GR. Angeli, der den vom Referenten aufgenommen Antrag stellte das Definitivum auch den Jnkassanten, Unterbeamten und Dienern der städt. Unternehmungen zu verleihen, StR. Poyer, GR. Solterer und GR. Elis, der den Antrag stellt die Verleihung des Definitivums auch an die Beamten und Angestellten der städt. Leichenbestattung zu gewähren. Sodann wurde der Antrag des StR. Schwer einstimmig angenommen.- Hierauf wurde über die Zuwendungen an die Angestellten der städt. Strassenbahnen eine eingehende Debatte abgeführt und die Anträge des Strassenbahnausschusses mit Anträgen des GR. Kunschak zum Beschlusse erhoben.

285

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 4. Juli 1912. Vormittags.

Vom Zillingdorfer Bergwerk. In den heutigen Morgenblättern war die Nachricht enthalten, daß der Betrieb des Zillingdorfer Kohlenbergwerkes der Gemeinde Wien wegen Streik vollständig eingestellt wurde. Wie uns ^{jedoch} von kompetenter Seite mitgeteilt wird, streiken wohl jene Arbeiter, welchen am 1. d.M. wegen ihrer Zugehörigkeit zur „Sozialdemokratischen Union“ gekündigt wurde, die nicht organisierte Belegschaft arbeitet ruhig weiter und der Betrieb wird aufrecht erhalten.

286

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 4. Juli 1912.

Feierlichkeiten im Rathause. Heute vormittags, am ersten Donnerstag des Monats, hat Bürgermeister Dr. Neumayer in üblicher feierlicher Weise die Ueberreichung von Auszeichnungen und Bürgerbeerdigungen vorgenommen. Hiezu hatten sich eingefunden: Stadtrat Graf, die Gemeinderäte Claus, Alois Eder, Kern und Dürbeck, die Bezirksvorsteher Bergauer und Donner, Magistratsrat Dr. Madjera, Magistratssekretär Böttger, ~~Präsident~~ Müller, Bezirksschulinspektor Prof. Habernal, Ortsschulratsobmann Isenngli, Bürgeramtsdirektor Lieger, u.v.a.

Zuerst wurde im Empfangsalon des Bürgermeisters den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Josef Schreiner, Karl Schleifer, Karl Schianeky und Alois Nowotny, sowie dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt Josef Wagner und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ober-Sievering Alois Lichtmayer die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens überreicht, wofür Kommandant Kantner von Ottakring im Namen des Verbandes der Wiener freiwilligen Feuerwehren in einer Ansprache dankte, die er mit einem dreifachen Hoch auf den Bürgermeister Dr. Neumayer schloß. Sodann wurde dem Bürgeramtsdirektor I.-P. Franz Wagner anlässlich der Verleihung des taxtfreien Bürgerrechtes des Stadt Wien der Bürgerseid abgenommen. Nun begab sich Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Festgästen in den Gemeinderats-Sitzungssaal, wo eine größere Anzahl von neuernannten Bürgern der Stadt Wien den Bürgerseid leistete, wobei der Vertreter des Präsidialvorstandes Präsidialsekretär Böttger die Eidesformel verlas.

Beim Gemeindevermittlungsamt Alsergrund finden im Juli 1. J. an jedem Mittwoch, d. i. am , 10., 24. und 31. Juli statt. Verhandlungen statt.

Zuwendungen für die Straßenbahnen. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete GR. Kunschak namens des gemeinderätlichen Straßenbahnausschusses über die Gewährung von Zuwendungen an die Bediensteten und Angestellten der städtischen Straßenbahnen. Die zum Beschlusse erhobenen Anträge betreffen insbesondere folgende Punkte: Die Gehalte und Löhne der Probe- und Aushilfskondukteure und -Wagenführer wird um je 25 Heller täglich, der ständigen Kondukteure und Wagenführer 3. Kategorie, 1. Klasse um je 1,40 K wöchentlich, für die definitiven um je 6 K monatlich erhöht. Die bisher nach je 5 definitiven, also nach 5, 10 und 15 definitiven Dienstjahren den Kondukteuren und Wagenführern gewährten drei Lohnerhöhungen werden nach 4, 8, und 13 definitiven Dienstjahren gewährt; außerdem wird eine neue

vierte Lohnklasse nach 18 definitiven Dienstjahren bewilligt, welche bei den Kondukteuren 166,90 K, bei den Wagenführern 178,20 K monatlich beträgt. Den Probe- und Aushilfswagenführern und -Kondukteuren wird nach einer einjährigen Dienstzeit, wenn sie im Fahrdienste stehen, nach je 2 Wochen ein ganzer Tag freigegeben und bezahlt. Der mit Gemeinderatsbeschluss vom 12. Juli 1907 festgesetzte Lohnsatz von 40 h für die Ueberstunde der Fahrbediensteten wird auf 50 h erhöht. Die Tagelöhne der Professionisten und Hilfsarbeiter der Bahnhofwerkstätten und des Kabelbureaus werden in jeder Lohnstufe um je 20 h, die Nachtzulage in den Bahnhofwerkstätten und beim Kabelbureau wird für die Professionisten auf 1,10 K, für die Hilfsarbeiter um 20 h erhöht. Ferner werden die Löhne der Vorarbeiter der Bahnerhaltung um je 30 h, die Löhne der Zeugwärter, der Bahnwächter, der Bahnhofbediensteten und Weichenwärter um je 20 h, die Löhne der ständigen und definitiven Magazinsdiener und Schneider um je 20 h täglich erhöht. Die übrigen Bestimmungen betreffen den Pensionszuschlag für eine gewisse Anzahl von Kondukteuren und für die Heizer beim Dampftrieb, Ueberstundenentlohnungen der Lokomotivführer und Heizer und Verlängerungen des Normalurlaubes. Die Beschlüsse treten mit 1. April, bzw. mit 1. Juli 1912 in Kraft.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 4. Juli 1912.
Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.
Nach einem Berichte des StR. Bloch wird das Projekt für die Neuerrichtung von 7 ganzmächtigen und 3 halbmächtigen Flammen und die Veratzung von Flammen in der Flurschützergasse, Malfattgasse und Wilhelmstraße im 12. Bezirk mit den Kosten von 1800 K genehmigt.

Das Projekt für den Kanalbau in der Vivenotgasse im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 7200 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird für bauliche Herstellungen in dem Bürgerspitalfondshäusern 4. Bezirk Karolinentor 24 und 26 ein Betrag von 4453 K bewilligt.

Die Errichtung eines Pförtnerhauses der k.k. Staatsgewerbeschule 3. Bezirk Lebergasse wird zur Kenntnis genommen.

GR. Kunschak beantragt die Herstellung einer doppelgleisigen Unterleitungsverbindung zwischen den Geleisen in der Lothringerstraße und jenen am Schwarzenbergplatz mit einem Kostenerfordernisse von 117.000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Projekt für den Kanalneubau in der Gerstl- und Schillgasse im 21. Bezirk mit den Kosten von 9800 K genehmigt.

Für die Auswechslung der schadhaften Siederrohrkessel der Heizanlage im Schulgebäude 21. Bezirk, Ostmarkgasse 30 werden

5000 K bewilligt.

StR. Oppenberger beantragt die Herstellung eines Notausganges aus dem Turnsaal des Schulgebäudes 2. Bezirk Leopoldsdorfergasse 3 zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird für bauliche Herstellungen im 5. städtischen Waisenhaus in Klosterneuburg ein Betrag von 24.600 K bewilligt.

StR. Rain beantragt ein Offert auf die städtischen Baustellen Einl. 5204 im 2. Bezirk, Ecke der Kronprinz Rudolfstraße und der Radingerstraße im Ausmaße von 579,93 m² um den Einheitspreis von 126 K per m² anzunehmen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Graf wird das Projekt für die Umpflasterung der Veronikagasse im 16. Bezirk zwischen Schellhamnergasse und Pajergasse mit den Kosten von 22.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer werden für die Erweiterung des Baumgartener Friedhofes durch Einbeziehung nachbarlicher Grundstücke im Ausmaße von 1.200 m² 42.000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja werden für die innere Einrichtung des neuen Zubaus des städtischen Asyls im 10. Bezirk 43.500 K bewilligt.

Das vom StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Aenderung der Baulinie für das Gebiet zwischen der Landstraße Hauptstraße, Seidlgasse, ~~und~~ Marxergasse und Rasumoffskygasse im 3. Bezirk wird genehmigt. Hiedurch wird die Schaffung eines freien Platzes mit Gartenanlage vorgesehen.

Dem Projekte für den Kanalbau in der Hellwag- und Egerthstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 5546 K zugestimmt.

Das Uebereinkommen wegen Abgabe von Koks. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referierte VB. Hoß über die Abschließung eines neuen Uebereinkommens betreffend das Kokegeschäft zwischen der Länderbank und der Gemeinde Wien - städtische Gaswerke. Die Vorlage wurde genehmigt und wird dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Kohlenbergwerk Zillingdorf. Vizebürgermeister Hoß berichtete in der heutigen Sitzung des Stadtrates über die Besetzung der Stelle des technischen Leiters des städtischen Braunkohlenbergbaues in Zillingdorf. Die Stelle ~~zu~~um welche 20 Bewerber eingeschritten sind, wurde dem derzeitigen Betriebsleiter der Trifailerkohlenbergwerksgesellschaft Ing. Eugen Werner zuerkannt.

Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring. In der heutigen Stadtratsitzung beantragte StR. Graf dem Gemeinderate die Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring zu empfehlen, nachdem die Vornahme der Bezirksvorsteherwahl keinen Erfolg hatte.

Dem Antrage wurde zugestimmt.

287

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag 4. Juli 1912.

Die Entschädigungsansprüche des Kellners Görisch. Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Lefford hat an den Bürgermeister Dr. Neumayer einen Brief gerichtet, in welchem er die seine Person betreffenden Angaben in dem mit dem Kellner Görisch ~~es~~ aufgenommenen und in der letzten Gemeinderatssitzung verlesenen Protokolle richtig stellt. Bürgermeister Dr. Neumayer hat diesen Brief in der heutigen Stadtratsitzung vorgebracht und wird ihn auch dem Gemeinderate zur Kenntnis bringen.

Verband der Beamtenvereine der Unternehmungen der Stadt Wien

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Beamten der städt. Betriebe fand gestern (Donnerstag) im Lehrerhause eine außerordentliche Vollversammlung des Verbandes in Anwesenheit des Ehrenmitgliedes der Fachvereine StR. Hans Arnold Scherer statt. Präsident Oskar Fiedler führte den Vorsitz und gab seiner lebhaften Freude über den hochherzigen einstimmigen Beschluß des Bürgerklubs des Wiener Gemeinderates in bewegten Worten Ausdruck. Er gedachte der gütigen Worte des Herrn Bürgermeisters der Deputation gegenüber und der tatkräftigen Unterstützung des gesamten Bürgerklubs speziell des „Beamtenanwaltes“ Herrn StR. Scherer und den Mitgliedern des Bürgerklubs komitees. Redner empfahl unter stürmischem Beifall nachstehendes Resolution, welche zum Beschlusse erhoben wurde:

„Die heute den 4. Juli l. J. im Lehrerhause abgelaufene außerordentliche Vollversammlung des Verbandes der Beamtenvereine der Unternehmungen der Stadt Wien begrüßt mit lebhafter Freude den hochherzigen einstimmigen Beschluß des Bürgerklubs des Wiener Gemeinderates, nach welchem zuversichtlich den Beamten und Angestellten (Inkassanten und Diener) der städtischen Unternehmungen nach vollstreckter 10jähriger Dienstleistung das Definitivum verliehen wird. Die versammelte Beamtenschaft spricht in rückhaltloser Anerkennung sämtlichen Mitgliedern des gemeinderätlichen Bürgerklubs den verbindlichsten, ergebensten Dank aus, in spezieller Weise dem Hochverehrten Herrn Bürgermeister für sein beharrliches Eintreten für die Sache in der Bürgerklubsitzung, dem um diesen Beschluß hochverdienten Referenten StR. Scherer sowie den Herren GR. Oberkurator Steiner, Angeli, Benda, Elis, Dr. Mataja, Kunschak, Oberleuthner, Poyer und Selterer. Der Tag an welchem die hochverehrte Stadtvertretung diesen Beschluß wirksam zur Tat erhebt, wird dem Großteil der Beamtenschaft der städtischen Betriebe ein leuchtendes Markstein in ihrem ganzen Leben sein, ein neuer Ansporn, die Interessen der Stadt Wien in bester Weise zu fördern und zu schützen, gleich den Kollegen im Stadthaushalte, welche diesen bedeutungsvollen Beschluß in echt kollegialer Weise gleichfalls begrüßten. Die Beamtenschaften der städtischen Unternehmungen erblicken in der Stabilisierung ihrer Stellung und Gleichstellung mit den Kollegen des Magistrates den gerechten Ausdruck des Vertrauens und der Anerkennung treuer Dienstleistung und versichern ihren wohlmeinenden Obergern und Vorgesetzten nach wie vor in der erfolgreichen Erfüllung ihrer Pflichten ihr höchstes Ziel zu erblicken. In diesem Sinne erwarten die Beamtenschaften der städt. Betriebe ergebenst in tunlichster Eile

de die erfreuliche Stattgebung eines Teiles ihrer langgehegten Wünsche.“ - StR. Scherer von stürmischem Jubel begrüßt, berichtete sodann über den einstimmigen Beschluß des Bürgerklubs, der treuen Mithilfe des Herrn Bürgermeisters, der Herren Gemeinderäte Poyer, Benda, Selterer sowie des Direktors der Stadtbuchhaltung Stixheber und des Präsidenten des Vereines der Beamten der Stadt Wien Rechnungsrates Viktor de Pontis. StR. Scherer versprach auch weiterhin die übrigen gerechten Wünsche bestmöglich vertreten zu wollen, worauf nach Dankesreden der Herren Klaffenböck und Riedl der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf StR. Scherer die Versammlung schloß.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heilts- und Bürgerrechtsausschuß hat sich in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Hof konstituiert. Zum Obmann wurde der langjährige Obmann-Stellvertreter Stadtrat Rein, zum Obmann-Stellvertreter Stadtrat Dechant gewählt. In der hierauf folgenden Sitzung, bei welcher StR. Rein und StR. Dechant den Vorsitz führten, wurde nachfolgenden Herren das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen:

- Innere Stadt: Wilhelm Rotter, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Heindl);
- Leopoldstadt: Josef Maßner, Schlosser; Ludwig Zawalnicki, Spengler; Albert Streit, Tischler; Johann Arasin, Schneider (Berichterstatte GR. Oppenberger);
- Landstraße: Karl ^{Neumann} ~~Neumann~~, Beamter; Johann Gubik, Anstreicher; Anton Thumser, Disponent; Johann Krejciak, Elektriker; Johann Dietzeier, Johann Fiedler, Schuhmacher; Adalbert Oswald, Schneider; August Prochazka, Kürschner; Josef Baldia, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. v. Finsenzigg);
- Wieden: Alois Dick, Spengler, Rudolf Hauser, Privater (Berichterstatte GR. Breuer);
- Margareten: Leopold Kober, Privater, Matthias Wohlschack, Hausinspektor; Florian Weiß, Marktviktualienhändler; Josef Zeuner, Lithograph; Alois Gellinger, Schuhmacher; Johann Seidl, Stadtbaumeister; Anton Steyringer, Karl Rajek, Tischler; Karl ~~Hermann Becher~~ ^{Mayer}, Drechsler; Josef Zelenka, Erzeuger von Klavierbestandteilen; Vinzenz Koestal, Schneider; Johann Grinauer, Futteralmacher; Heinrich Bayer, Geschäftsleiter (Berichterstatte GR. Hallmann);
- Mariahilf: Johann Tiefenbacher, Tischler; Josef Lukes, Drechsler (Berichterstatte GR. Glösel);
- Neubau: Johann Rotter, Bäcker; Stefan Boschkowitz, Tanzschul-Inhaber; Ferdinand Preßler, Graveur; Josef Schwarz, Hypothekengeschäfts-Kanzlei-Inhaber; Johann Falke, Schneider; August Eigner, Privat-Beamter; Julius Auer, Friseur; Sebastian Stangel, Damenschneider; Franz Aixer, Werkmeister (Berichterstatte GR. Fichler);

statter GR. Fichler).
Josefstadt: Mathias Horninger, Holz- und Kohlenhändler (Berichterstatte GR. Dechant).
Alsergrund: Leander Schwarz, Gastwirt; Anton Hubmayr, Masseur (Berichterstatte GR. Breuer).
Favoriten: Michael Fritsch, Schlosser (Berichterstatte GR. Eßek).
Hietzing: Vinzenz Mayer, Wareckenmeister; Johann Haackl, Schlosser; Franz Grubinger, Gemischtwarenverschleißer; Wenzel Schediwy, Feigwarenerzeuger; Heinrich Schroeter, Trübler (Berichterstatte GR. Vaugoin). ^{Josef Maitze, Dachdecker}
Rudolfsheim: Franz Babnik, Gastwirt; Karl Schmidt, Tischler (Berichterstatte GR. Wissinger).
Fünfhaus: Franz Strauß, Vertreter in Mineralwässern; Gottfried Hammer, Ledergalanteriewaren-Erzeuger; Alois Lang, Herrenkleidersmacher (Berichterstatte GR. Breuer).
Ottakring: Johann Albrecht, Schneider (Berichterstatte GR. Hützel); Michael Brüggl, Schuhmacher; Franz Kozeluh, Schneider; Stanislav Prochazka, Gemischtwarenverschleißer; Thomas Mann, Maurer; Ignaz Mündler, Gemischtwarenverschleißer; Josef Langhammer, Magaziner; Johann Gock, Fellenhauer; Josef Gallus, Kamille Hassmann, Hauseigentümer, Matthias Korbel, Baupolier; (Berichterstatte GR. Heffemeyer); Alois Lipovsky, Tapezierer (Berichterstatte GR. Hallmann).
Hernals: Georg Hensel, Pfädlar; Josef Körner, Fleischschlepper; Josef Partmann, Gastwirt (Berichterstatte GR. Rykl).
Währing: Michael Neurath, k.k. Universitätsangestellter; Anton Pavlas, Schuhmacher; Rudolf Cernak, Friseurgeschäfts-Inhaber; Augustin Hofstätter, Privatier; Julius Keilich, Gastwirt; (Berichterstatte GR. Dechant); Josef Kunert, Kleinhändler mit Brennmaterialien (Berichterstatte GR. Brenta).
Döbling: Rudolf Lunder, Oberbuchhalter; (Berichterstatte GR. Eder); Josef Raidl, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Breuer).
In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit bzw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband verliehen.
Die Ueberlandzentrale der Gemeinde Wien. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Schmid das generelle Projekt für die elektrische Ueberlandzentrale in Ebenfurth vor, für welche das Zillingdorfer Kohlenbergwerk die Kohlen liefern soll. Die gewonnene elektrische Energie soll mittels Fernleitung nach Wien geleitet werden. Das Werk, welches vorläufig nur zur Hälfte ausgebaut werden soll, wird an der Fische errichtet werden. Auf einen Teil des Territoriums soll ferner eine Ziegelei für den eigenen Bedarf und eine Schlepplahn hergestellt werden,

welch letztere sich an die Wien-Pottenstorfer-Linie anschließen wird. Die Kosten für die Kraftanlage selbst samt Beamten- und Arbeiter-Wohnhäusern, Kantinen, Schlepplahn, Kohlen- und Aschen-Transportanlage, Kabelfernleitung mit zwei Schaltstationen an der Fernleitungstrecke und einem Schalt- und Transformatorhause in Wien, Ziegelei, Straßenherstellungen, etc. sind mit ca. 8 1/2 Millionen Kronen veranschlagt, von welchen für das heurige Jahr für die Kraftzentrale ca. 850.000 K erforderlich sein werden. Die Kosten für die Ziegelei stellen sich auf 150.000 K. Der Referent bemerkte schließlich, daß der Tagbau nach den neuesten Berichten aus dem Revier ein bedeutend größeres Ergebnis liefern wird, als bisher angenommen wurde und daß für die Ausdehnungsmöglichkeit des Tagbaues das geeignete bereits vorgekehrt wurde, sodaß der eigentliche Tiefbau noch längere Zeit nicht notwendig sein wird. - Die Referentenanträge wurden genehmigt.

Ausflug des städtischen Knabenhortes im 12. Bezirk. Am Montag, den 1. Juli veranstaltete das Hortpersonal des städtischen Knabenhortes im 12. Bezirk im Beisein des Zentraldirektors Herrn August Aichhorn mit 180 Zöglingen, wovon 58 magistratische Kostkinder waren, einen Ausflug auf den Leopoldsberg und nahmen auch Mitglieder des Lokal-Komitees, sowie auch Vertreter des Vereines zur Pflege der körperlichen Erziehung, Wien 12. Bezirk an demselben teil. Die Auslagen für 2 Sonderzüge der elektrischen Straßenbahn trug das Lokalkomitee des Knabenhortes. In der Restauration auf dem Leopoldsberg erhielten die Zöglinge eine Jause, bestehend aus Kaffee, Semmel und Butterbot, deren Kosten der Verein zur Pflege der körperlichen Erziehung, im 12. Bezirk bestritt, so daß der Ausflug für sämtliche Hortkinder vollständig kostenlos war. Der Obmann des Lokalkomitees Fabrikant Johann Barts würdigte in einer schwingvollen Ansprache den Leopoldsberg und seine Umgebung als die Stätte historischer Ereignisse und als ein Panorama wundervoller landschaftlicher Schönheit und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Zöglinge begeistert einstimmten, worauf die Hortkapelle die Volkshymne intonierte. Namens des Zentralvereines dankte Zentraldirektor Aichhorn dem Vizein im 12. Bezirk zur Pflege körperlicher Erziehung, für die den Zöglingen verabreichte Jause. Nach etlichen gelungenen Musikvorträgen der Hortkapelle ließ der Hortdirektor Herr Gregor Köppl als Nachtrag zur Flugwoche unter lauten Hurra der Zöglinge einige Luftballons steigen, sodann gab es militärische Exerzitionen und froh gestimmt wurde im 1/2 8 Uhr abends der Rückgang über den Kahlen- und Nußberg angetreten und um 1/2 9 Uhr langte die vergnügte Jugend wieder in Meidling an.

289

WIENER STADTRAT
Sitzung vom Freitag, 5. Juli 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Herstellung eines Marodenzimmers bei dem städtischen Steinbruche in Ober-Sievering sowie die Arbeitsordnung für diesen Steinbruch genehmigt.

StR. Fraß beantragt anlässlich des Umbaus des Hauses 7. Bezirk Neustiftgasse 87 die Eröffnung einer neuen Front gegen den der Markthalle vorgelagerten Platz unter den vom Magistrat aufzustellenden Bedingungen zu gestatten. (Ang.)

Die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der Gartenanlage vor der neuen Trainkaserne im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 3900 K genehmigt. Zur Aufstellung gelangen 4 ganz- und 6 halbnächtige Flammen. (Referent StR. Misch)

Für verschiedene Herstellungen werden bewilligt in der Schule 12. Bezirk Viertlalgasse 4925 K, Herthergasse - Pockygasse 7790 K, Rosagasse - Nymphengasse 7464 K, Singrienergasse - Ruckergasse 4660 K und in der Schule am Migasziplatz 5210 K.

Für Herstellungen im Schlachthause Meidling werden nach einem weiteren Berichte des StR. Misch 4689 K bewilligt.

Die Wahl des Adolf Aester zum Bezirkswaisenrat des 12. Bezirkes wird bestätigt.

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Führichgasse zwischen Kärntnerstraße und Tegelhoffstraße wird mit den Kosten von 13.420 K genehmigt.

Zur Wiener Musikfestwoche. Als ein Beweis für den Anklang, welchen die Wiener Musikfestwoche bei den Fremden gefunden hat, möge folgender Brief dienen, welcher nebst vielen anderen ähnlich lautenden dem Präsidenten der Wiener Musikfestwoche angekommen ist. Der in englischer Sprache abgefaßte Brief lautet in deutscher Uebersetzung: „Als einer der englischen Teilnehmer der Musikfestwoche kann ich die Stadt Wien nicht verlassen, ohne vorher einem von allen englisch sprechenden Gästen außerten Empfinden Ausdruck zu verleihen. Gestatten Sie, daß wir unsere aufrichtigste Bewunderung aussprechen über die großartigen musikalischen und dramatischen Vorführungen, über die Gastfreundschaft, mit welcher Ihr verehrter Herr Bürgermeister uns im Rathause empfing, über das ergreifende Willkommen, welches uns im Herzen der herrlich romantischen Wachau in Spitz zuteil wurde und daß ich Sie versichere, daß diese Eindrücke in aller Herzen fortleben werden, duftend wie die Blumen, welche die schönen Mädchen der Wachau über uns ausstrenten.“

Ihr ergebenster H. F. M. Haast.“

Eine neue Hauptfeuerwache. Der Stadtrat genehmigte die vom StR. Schner vorgelegte Projektskizze für die an der Ecke der Wallgasse und der Linken Wienzeile zu erbauende Hauptfeuerwache Mariahilf. Dieselbe soll die Feuerwehrrentrale am Hofe entlasten und zum Schutzender Bezirke Mariahilf, Neubau und der angrenzenden Bezirke dienen. Das Gebäude ist im sogenannten Münchener Styl gehalten und wird sich äußerst vorteilhaft repräsentieren. Die Gesamtanlage enthält ein Offiziersgebäude, ein Mannschaftsgebäude mit großem Geräteraum im Erdgeschoße für 6 Automobile, einen Steigerturm, etc. Die Kosten dürften sich auf ca. 600.000 K stellen. Die Detailpläne sind längstens binnen 2 Monate vorzulegen so daß mit dem Bau im Oktober l. J. begonnen werden kann. - StR. Brauneiß nahm mit Rücksicht auf die im Zuge befindliche Verbauung auf den Schmelzgründen Anlaß, den Magistrat wegen Vorlage der für die Gegend der Schmelz geplanten Feuerwehr zu urgieren.

Eucharistischer Kongreß. Der Stadtrat bewilligte in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Heindl für die Straßenausschmückung anlässlich des 23. Eucharistischen Kongresses 32.000 K und gewährte dem Zentralkomitee des Kongresses eine Subvention von 20.000 K.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Karl Karl und Maria Sikora seine goldene Hochzeit. Der Mann steht im 82. Lebensjahre, die Frau ist um 9 Jahre jünger. Der Mann ist gelernter Schlosser und bezieht ebenso wie seine Frau einen Erhaltungsbeitrag von der Gemeinde Wien. Seit 40 Jahren wohnt das Ehepaar in demselben Hause 16. Bezirk, Akelegasse 25. Die kirchliche Zeremonie fand in der evangelischen Pfarrkirche 1. Bez. Dorotheergasse statt. In Vertretung des Bürgermeisters beglückwünschte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glück das Jubelpaar und überreichte die übliche Ehrengabe von 50 Kronen. Der Schwiegersohn des Ehepaares sprach namens des tief ergriffenen greisen Pares den herzlichsten Dank für die ihm zuteil gewordene Ehre und das Geschenk aus und ersucht den Bezirksvorsteher-Stellvertreter diesen Dank auch dem Bürgermeister zum Ausdrucke zu bringen.

Eröffnung von 4. Bürgerschulklassen. In einer der letzten Stadtratsitzungen referierte StR. Tomola über die Errichtung einjähriger Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend und beantragte: Die Gemeinde Wien errichtet probeweise für das Schuljahr 1912/13 auf Grund des im Vorjahre genehmigten Statutes je 6 einjährige Lehrkurse für Knaben und Mädchen, sog. 4. Bürgerschulklassen mit dem veranschlagten Kostenverdernisse von 42.560 K. Als Standort für diese Kurse werden folgende Bürgerschulen bestimmt: a) Knabenbürgerschulen: ^(östlich der Teberstraße) 3. Bez. Sechskrügelgasse 11 für die Bezirke 1, 2, 3 und 11; 7. Bez. Zieglergasse 49 für die Bezirke 6 bis 9 und 18; 13. Bez. Reinalgasse 19 für die Bezirke 12 bis 14; 17. Bezirk Gellergasse 21 für die Bezirke 16 bis 18; ^(westlich der Teberstraße) 20. Bezirk Jägerstraße 54 für die Bezirke 8, 19 bis 21. b) Mädchenbürgerschulen: 1. Bezirk Zedlitzgasse 9 für die Bezirke 1 bis 3 und 11; 4. Bezirk Starbemberggasse 8 für die Bezirke 4 bis 6 und 10; 9. Bezirk Währingerstraße 43 für die Bezirke 8, 9 und 18; 13. Bezirk Gurkgasse 32 für die Bezirke 12 bis 14; 16. Bezirk Neumayergasse 25 für die Bezirke 7, 15 bis 17; 20. Bezirk Jägerstraße 54 für die Bezirke 19 bis 21.

Der Referentenantrag wurde mit dem Zusatz angenommen, daß an die Regierung wegen Erwirkung einer entsprechenden Beitragsleistung zu den Kosten heranzutreten ist.

Öffentliche Straßenarbeiten. In der kommenden Woche beginnt das Stadtamt größere Kanalbauten in der Helmholzgasse zwischen O'Brien- und ~~Währingerstraße~~ Voltgasse im 21. Bezirk und im Kaasgraben im 19. Bezirk, größere Straßenbauten in der Nevaragasse (Asphaltierung) im 2. Bezirk, in der Wurmlitzer-Speckbacher- und Redtenbachergasse (Neupflasterung) im 18. Bezirk und am Kagranerplatz (21. Bezirk).

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Juli jedesmal 1/2 6 Uhr nachmittags Plenarsitzungen ab. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 22 Geschäftsstücke, darunter der Antrag auf Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring, Zuwendungen an Bedienstete und Angestellte der städtischen Straßenbahnen, Bau der Ueberlandzentrale der städt. Elektrizitätswerke in Ebenfurth, Projekt und Kredit für eine Ziegelei und diverse Herstellungen der Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Zillingdorf, Wettbewerbsbestimmungen und Bauprogramm für das

Kaiser Franz Josef Stadtmuseum, Herstellung einer Feuerwache im 8. Bezirk, Bewilligung eines Betrages von 52.000 K anlässlich des Eucharistischen Kongresses, Errichtung einjähriger Lehrkurse für die der Schulpflicht entwachsene Jugend (4. Bürgerschulklassen), Abänderung des Ekevertrages mit der Länderbank, Bericht über das Ergebnis der städt. Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1911, Baulinien-Bestimmung für einen Teil der Wallnerstraße, Regierungsgasse und Strauchgasse im 1. Bezirk, Zuschußkredite, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Der Bürgerklub hält Montag Nachmittags eine Sitzung ab. - Gestern nachmittags konstituierte sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer der Gemeinderatsausschuß zur Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Josefs-Stadtmuseums. Dem Ausschusse gehören an: die Gemeinderäte Angermayer, Braunfels, Daberkow, Graf, Rykl, Regierungsrat Schmid, Baurat Hans Schneider und Scher. Zum Obmann wurde Regierungsrat Schmid, zum Obmann-Stellvertreter StR. Schwegler gewählt. Der Sitzung waren noch beigezogen Oberbaurat Goldmann, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, der Direktor Probst der städtischen Sammlungen und Oberkommissär Kopystony. In dieser Sitzung wurden die ~~Wettbewerbs~~ Wettbewerbs-Bestimmungen und das Bauprogramm für das auf der Schmelz zu errichtende Stadtmuseum genehmigt. Die Kosten sind mit 2,800.000 K veranschlagt. - In der kommenden Woche tritt Dienstag nachmittags der Wasserversorgungsausschuß und am Mittwoch der Straßenbahnen-Ausschuß zu Sitzungen zusammen. - Morgen, Sonntag, wird Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Magistratssekretärs Böttger in Vertretung der Gemeinde Wien an der Eröffnungsfahrt des ersten Eilendampfers „Wien“ der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft teilnehmen. Der Bürgermeister wird die Fahrt Donau abwärts von Melk bis Wien mitmachen. - Dienstag mittags 12 Uhr wird dem Missionsprediger der Gesellschaft Jesu P. Heinrich Abel die ihm vom Gemeinderate verliehene große goldene Salvatormedaille überreicht werden. - Nach den nächstwöchentlichen Gemeinderatsitzungen tritt der Gemeinderat seine Sommerferien an. Bgm. Dr. Neumayer wird sich als Vertreter der Stadt Wien und als Vertreter des Wiener Schützenbundes zunächst nach Frankfurt zu dem Deutschen Schützenfeste begeben. Der Bürgermeister wird sodann städtische Einrichtungen in mehreren deutschen Städten studieren und seinen eigentlichen Erholungsurlaub in einem Alpenort verbringen. Magistratsdirektor Appel wird am Montag, seinen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub antreten; während seiner Abwesenheit wird Obermagistratsrat Aspöcker die Geschäfte der Magistratsdirektion führen. Auch der Präsidialvorstand Magistratsrat Formansk hat bereits seinen Urlaub angetreten;

er wird durch den ~~Magistratssekretär~~ Magistratssekretär Böttger vertreten. Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Hoß und der städtische Sanitätsreferent Dr. Haas waren vor einigen Tagen beim Minister des Innern Dr. Freih. v. Reinold, dem Statthalter Dr. Freih. v. Eisnerth und dem Sektionschef Simonelli und Wiesen neuerdings auf die notwendige Erbauung des Floridsdorfer Spitals bzw. die rascheste Lösung dieser Frage hin. - Am Freitag, den 12. Juli 1912, prätsise 10 Uhr vormittags findet in der Volkshalle des neuen Rathauses die Beerdigung von ungefähr 1000 angestellten der städt. Straßenbahnen statt.

Trauung. Am Montag, den 8. d. M. 11 Uhr vormittags findet in der Pfarrkirche zu Maria Thru in 8. Bezirk die Trauung des Fräulein Maria Asperger, Tochter des Obermagistratsrates Karl Asperger mit dem Oberingenieur im Ministerium für öffentliche Arbeiten Architekt Rudolf Pichler statt.

Abt Frigidian Schmolz. Bürgermeister Dr. Neumayer hat an das Chorherrenstift Herzogenburg nachstehendes Beileidschreiben geschickt: Mit tiefer Trauer haben wir die Nachricht von dem Hinscheiden Sr. Exzellenz des hochwürdigsten Herrn Prälaten Frigidian Schmolz vernommen. Sein Tod bedeutet nicht nur für das Chorherrenstift Herzogenburg, um das er sich unvergängliche Verdienste erworben, einen unerstattlichen Verlust - sein Tod erregt in allen Kreisen der Bevölkerung die innigste Teilnahme; war doch der Verblichene ein Vorbild höchster christlicher Tugenden, ein Priester in des Wortes edelster Bedeutung, der stets den Unglücklichen ein Tröster war und so manche Träne des Klande trocknete. Sein von höchster Nächstenliebe erfülltes Lebenswerk fand nicht nur die Anerkennung der Kirche, auch der Staat und unser geliebter Kaiser haben dem Verewigten die höchsten Ehrungen zuteil werden lassen. In tiefem Mitgefühl an diesem schmerzlichen Verluste beehre ich mich im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen dem hochw. Chorherrenstift Herzogenburg das wärmste Beileid zum Ausdruck zu bringen. - Bürgermeister Dr. Neumayer und Oberkurator St. Steiner werden sich an dem in Herzogenburg stattfindenden Leichenbegängnisse beteiligen.

Erledigte Schulleiterstellen. In Wiener Schulbezirke kommen zur Besetzung die Stelle eines Direktors oder einer Direktorin an der Mädchenbürgerschule 10. Bezirk Erlachgasse 91, 6 Oberlehrerstellen an den Schulen 2. Bez. Obere Angartensstraße 68, 3. Bezirk Erdbergerstraße 76, 9. Bezirk Liechten-

steinstraße 11, 17. Bez. Jägerstraße 38, 20. Bez. ~~syntra-~~ Se 34/36, 21. Bezirk Jubiläumsgasse 19/21, und die Stelle eines Oberlehrers oder einer Oberlehrerin an den Schulen 2. Bez. Kleine Pfarrgasse 33, 20. Bez. Greiseneckergasse 29 und die Stelle einer Oberlehrerin an der Volksschule 6. Bezirk Kopernikugasse 15. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 31. Juli l. J. zu erreichen.

Neue Straßenbenennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Peyer die von der Feldkellerergasse im 18. Bezirk gegenüber Nr 10 beginnende Seitengasse ^{nach} dem Flurnamen „Hofwiesengasse“ und die zwischen der Lainzerstraße Nr 173 und der Verbindungsbahn abweigende Seitengasse nach dem Komponisten und Domkapellmeister Gottfried Freyer mit „Freyergasse“ benannt.

Ernterlaubis 1918. Infolge Erlasses der Statthaltereil hat das 2. Korps- und Landwehrkommando in Wien den dreiwöchentlichen Ernterlaubis im Sommer 1918 für die aus Niederösterreich stammenden Truppen wie folgt festgesetzt: Für die Infanterieregimenter Nr. 4, 49 und 84 in der Zeit vom 14. Juli bis einschließlich 3. August; für die Landwehrinfanterieregimenter Nr. 1 und 24 in der Zeit vom 16. Juli bis einschließlich 5. August; für die schwere Hauptdivision Nr. 2 in der Zeit vom 10. Juli bis einschließlich 30. Juli und für die schwere Hauptdivision Nr. 14 in der Zeit vom 15. Juli bis einschließlich 4. August.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 12. d. M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Todesfall. In Rom ist am Sonntag der bekannte Landschaftsmaler Prof. Stenar Brioschi, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, im 56. Lebensjahre plötzlich gestorben. Der Verstorbene war ein Bruder des Wiener Hoftheatermalers Anton Brioschi und gleich diesem in der Wiener Gesellschaft und Kunstwelt sehr bekannt.

Um freundliche Aufnahme dieser Notiz ersucht die Familie des Verstorbenen.

Schülerinschreibungen an den Volks- und Bürgerschulen. Im abgelaufenen Schuljahre wurde ein neuer Vorgang für die Schülerinschreibungen an Volks- und Bürgerschulen in Wien in der Weise eingeführt, daß die Einschreibungen sowie bei den Mittelschulen auch schon vor den Ferien vorgenommen werden können. Am heutigen Tage ist nun an den Bezirksschulrat ein Erlaß des Landesschulrates gelangt, mit welchem angeordnet wird, daß der gleiche Vorgang auch im laufenden Schuljahre wieder zu beobachten ist. Es werden daher die Schülerinschreibungen in den letzten Tagen dieses Schuljahres gemäß den Anordnungen der Ortschulräte vorzunehmen sein. - Gleichzeitig wurde angeordnet, daß „mit Rücksicht auf die im heurigen Jahre vorliegenden Verhältnisse“ der Unterricht an den Volks- und Bürgerschulen mit 20. September beginnen wird, die Schulumesse aber am 1. September stattzufinden hat. Bis zu diesem Zeitpunkte müssen die noch nicht am Schlusse dieses Schuljahres stattgefundenen letzten Einschreibungen, sowie die Aus- und Umschreibungen durchgeführt sein, ohne daß die Eltern, die

die Ferien auswärts verbringen, genötigt sind, vor dem 19. September nach Wien zurückzukehren. Es können jedoch die etwa im September erfolgenden Anmeldungen der Schulkinder, wenn die Eltern oder deren Stellvertreter am Erscheinen verhindert sind, auch durch eine andere erwachsene Person öfter vorläufig auch schriftlich bei den Schulleitungen erfolgen.

Zentralschulküche. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Tomola, dem Zentralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien die Bewilligung zu erteilen, die in dem Schulgebäude 2. Bezirk, Schönbungasse 2 eingerichtete Schulküche als Zentralschulküche auszugestalten und samt den zugewiesenen Nebenräumlichkeiten unentgeltlich in Benützung zu nehmen. Dem Vereine wurde ferner die unentgeltliche Entnahme des für die Zentralschulküche notwendigen Brennmaterials aus dem städtischen Vorrat bewilligt, sowie die Nachsicht der Kosten für den Verbrauch von Wasser, Gas und elektrischem Strom für den Betrieb dieser Küche. Endlich wurden dem Zentralvereine die Ausspeiselokale im Schulgebäude 20. Bezirk, Leystraße 34 und 36 zu Ausspeisewecken unentgeltlich überlassen.

Aus dem Rathause. Die Büroräume der Magistratsabteilung 7 für Kanalbauten (Vorstand Magistratsrat Wimmerer) befinden sich seit heute im neuen Rathause 8. Stiege, 1. Stock in den bis jetzt von der Magistratsabteilung 19 für Wahlangelegenheiten (Vorstand Magistratsrat Pawelka) innegehabten Räumlichkeiten. Letzter Abteilung hat die Lokalitäten der Magistratsabteilung 7 im neuen Rathause, 4. Stiege, Mezzanin, bezogen.

Diplome. Der Stadtrat hat Diplome für eine mehr als 10 jährige Ausübung des Armenratsmandates verliehen: Nach einem Berichte des StR. Schmid den Armenräten des 4. Bezirkes: Bruno Gaerney, Adolf Dyosek, Friedrich Feiler, Jakob Karle, Alexander Kottterer, Adolf Müller, Emil Scherf, Karl Scheichtritz, Marie Fuchs, Johann Hampel, Julius Huber; nach einem Berichte des StR. Hallmann den Armenräten des 5. Bezirkes: Ferdinand Besold, Josef Huber, Rudolf Kern, Franz Knoth, Johann Kopestinsky, Gustav Müller, Franz Penner-Gees, Thomas Perzer, Anton Schießbühl, Engelbert Spreder; nach einem Berichte des StR. Fraß den Armenräten des 7. Bezirkes: Karl Krell, Josef Reisinger, Florian Skolaud; nach einem Berichte des StR. Bluch den Armenräten des 12. Bezirkes: Gregor Köppl, Johann Riegerl, Anton Schmidt, Anna Wessely; nach einem Berichte des StR. Payer den Armenräten des 13. Bezirkes: Walter Branko, Theresia Reischer; nach einem Berichte des StR. Braunels den Armenräten des 14. Bezirkes: Otto Kern, Eduard Dolocny, Josef Fuchs, Martin Waag; nach einem Be-

291

richte des StR. Graf den Armenräten des 16. Bezirkes: Anton Schaldenfeld, Franz Angelmayer, Ferdinand Bärner, Alois Firmstetn, Mathias Fuchs, Josef Gnapp, Michael Hirschmann, Vinzenz Jeray, Oskar Kleinod, Franz Kreuberger, Wilhelm Kubie, Albert Lechleitner, Michael Meisl, Karl Renfer, Karl Schmidt, Josef Stangelberger, Laurenz Steiner, Ignaz Titze, Jakob Wlk; nach einem Berichte des StR. Grünbeck den Armenräten des 17. Bezirkes: Franz Kaba, Anton Maierhofer, Anna Matuschek, Josefa Scheidl, Sophie Stehlik, Karl Volk; nach einem Berichte des StR. Baron den Armenrat des 19. Bezirkes Wenzel Podhratsky; nach einem Berichte des StR. Schneider den Armenräten des 20. Bezirkes: Leopold Gröbl, Jakob Hodya, Matthäus Huber, Anton Alt, Karl Anfried, Karl Lussan, Karl Benza, Johann Githausl, Josef Gech, Franz Fiala, Karl Gerhardinger, Karl Hofmeister, Rudolf Kainzmayer, Roman Kiebart, Heinrich Kubera, Alois Leinböck, Josef Mück, Johann Viktori.

Städtische Kranken- und Unfallfürsorge. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte VB. Hof den Bericht des Magistrates über das Ergebnis der städtischen Kranken- und Unfallfürsorge für das Jahr 1917 vor. Aus demselben geht hervor, daß die Gemeinde in dem Berichtsjahre für diese Zwecke 773.652 K aufgewendet hat und hierdurch ihren Bediensteten Vorteile bietet, deren die Bediensteten ohne Beitrag und ohne Kranken- und Unfallversicherungspflichtig zu sein, teilhaftig werden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl der Herren Julius Bauer, Josef Rimpfer und Robert Parsner zu Armenräten des 17. Bezirkes bestätigt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Ratsdieners Theodor Böhms um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

292

Die neue Straßenbahnlinie im 8. Bezirk. In der heutigen Sitzung des Stadtrates stellte StR. Grünbeck den Antrag, anlässlich des im Zuge befindlichen Baues der Straßenbahnlinie Albertstraße - Zimmermannsplatz - Spitalgasse auch ein Verbindungsgleise der Jörgerstraße über den Zimmermannsplatz zur Spitalgasse herzustellen, um eine direktere Linie Hernals - Prater zu erreichen. Nach Anhörung des Direktors der Straßenbahnen, welcher erklärte, daß die Kreuzung beim Bürger - Versorgungshaus die Einlegung einer neuer Linie entschieden nicht verträgt, wurde der Antrag abgelehnt.

Ueberreichung der Salvator - Medaille an P. Abel. Im Empfangsalon des Bürgermeisters wurde heute mittags in feierlicher Weise an P. Heinrich Abel, Missionsprediger der Gesellschaft Jesu, die ihm vom Gemeinderate verliehene große goldene Salvator - Medaille durch den VB. Dr. Forzer überreicht. Zur Feier hatten sich eingefunden: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß mit zahlreichen Stadträ und Gemeinderäten, Exzellenz Baron Schwarzenau, die Prälaten Graf Esterhazy und Cecconi, Abg. Dr. Freiherr von Fuchs, Graf Marschall, Von der Gesellschaft Jesu Provincial P. Johannes Wimmer, Superior P. Andlau und P. Kolb, Schottenpfarrer Bayer, Frau Doctor Forzer, Landtagsabgeordneter Dr. Scholz, die Bezirksvorsteher Bergauer und Hruza, Bezirksvorsteherstellvertreter Glück, Altbürgermeister von Kalksburg Weber, Kommerzialrat Zacherl, Armeninstitutsobmann Hoernes, Direktor des kaiserlichen Waisenhauses kais. Rat Eustachius Haas, Herausgeber des Neugierkeits-Weltblatt kais. Rat Kirsch, Obermagistratsrat Asperger, Magistratsrat Dr. Erzisch als Vizepräsident des Vereines Kinderschutzstationen, Präsidialsekretär Böttger, Dr. Gamperle in Vertretung der Ostmark, die marianische Kongregation für Kaufleute mit Fahne unter Führung des Bezirkerates Kück, Armenrat Bezdek mit der Mariasellerfahne der Wiener Männer Wallfahrt, Abordnungen der Studentenverbindungen Austria, der marianischen Herrenkongregation Mariahilf, der Kongregation der christlichen Schulbrüder, des Sängerbundes Dreizehnlinden, der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe, des katholischen Arbeitervereines Landstraße etc. Nach Versammlung der Festgäste hielt Vizebürgermeister Dr. Forzer eine Ansprache, in welcher er ausführte: Ich spreche nicht etwa deshalb, um der Öffentlichkeit zu sagen, wer Pater Abel ist und welche Verdienste er sich um Wien erworben hat, denn den Namen Abel's kennt in Wien heute jedes Kind und jeder mann weiß, welche Wirksamkeit, welche Tätigkeit er entfaltet, aber es soll und muß bei dieser Gelegenheit doch gesagt werden, daß Ihnen, Herr Pater Abel, ein großer Teil des Verdienstes

gehört, daß in Wien wieder die christlichen Ideen zur Geltung gekommen sind. (Lebhafter Beifall.) Hand in Hand: Seite an Seite mit Dr. Lueger und in seinem Geiste haben Sie gewirkt in Wien und Ihnen ist es gelungen, die Wiener Bevölkerung wieder zu begeistern und zu entflammen für die christlichen Ideen. Sie haben das Wort von praktischem Christentum geprägt und es ist noch heute mit flammenden Lettern eingegraben in die Annalen der Stadt und niemals werden diese Flammen erlöschen, solange die gegenwärtige Generation lebt und Sie in unserer Mitte sind. Und was war die Politik Dr. Luegers anderes als die Verwirklichung dieses Geistes, die ~~besten~~ besten Ideen des Christentums in Wirklichkeit umzusetzen. Und während wir in Wien von Sieg zu Sieg geeilt sind, haben Sie in der Stille Ihrer Zelle an einer neuen Idee gearbeitet, die von weittragender Bedeutung ist für die soziale Tätigkeit der Gemeinde Wien, an der Gründung und Inslebenssetzung der Kinderschutzstationen, in denen so recht die christlichen Ideen in die praktische Wirklichkeit übergegangen waren. Und wenn Sie gar nichts anderes geleistet hätten als diese Einrichtung, die Stadt Wien wäre Ihnen voll auf zu ewigen und unvergänglichen Danke verpflichtet. Das was ich Ihnen jetzt übergebe ist die Medaille, welche das Bild des Erlösers trägt, für den Sie gekämpft und gearbeitet haben. Es ist nur ein Symbol, aber ein Symbol, welches Ihnen ausdrückt den Dank, die Anerkennung und die Liebe der Bevölkerung von Wien (Lebhafter Beifall.) Wenn ich einen Wunsch aussprechen darf, dann ist es der, daß der liebe Gott Ihnen noch ein recht langes Leben verleihen möge, daß Ihnen Gelegenheit gegeben wird, noch weiter in demselben segenerreichen Sinne zu wirken wie bisher, zum Wohle der Stadt und ihrer Bevölkerung. (Anhaltender Beifall.)
P. Abel antwortete: Schon unter Egm. Strobach wurde mir der Antrag gestellt, die Salvatormedaille zu verleihen, und ein zweites Mal war es unser unvergesslicher Egm. Dr. Lueger, aber beide Male habe ich gebeten, es nicht zu tun mit der Begründung: Ich arbeite, ob ich die Medaille habe oder nicht, für mein geliebtes Wien. Diesmal aber sind die Herren hinter meinem Rücken hergegangen, und so konnte ich nichts machen. Das kann ich Ihnen aber sagen, gefreut hat's mich doch, wenn ich auch nicht danach gestrebt habe. Und es hat mich weiters gefreut, daß der Gemeinderat, Stadtrat und Magistrat in unserer Zeit diese Courage haben. (Lebhafte Bravorufe). Denn es gehört heutzutage Courage dazu, -- daß ich Jesuit bin, das nur so nebenbei -- einen römisch-katholischen Priester auszuzeichnen. Ich habe mich immer für die armen Kinder der Arbeiter eingesetzt, und doch hat man mich seitens der Sozialdemokratie ziemlich am Strich, aber nachtragen tue ich ihnen deswegen doch nichts.

Wenn ich auf diesem Gebiete Erfolge erzielen konnte, war es nur möglich, weil mir unser verstorbener Egm. Dr. Lueger so unter die Arme gegriffen hat. Und nun, meine Herren, vergelt's Ihnen Gott und nochmals Dank dafür, daß Sie den Mut gehabt, einen katholischen Priester, der noch dazu Jesuit ist, diese höchste Auszeichnung zu verleihen. (Lebhafter Beifall).
Hierauf sang der Knabenchor des Katholischen Jünglingsvereines Mariahilf dirigiert von Direktor Peterline den von dem verstorbenen Prälaten Heidenreich vertonten und von P. Abel gedichteten Chor „Die Wacht am Throne“. Nun folgten Beglückwünschungsansprachen des Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glück, des Präses der Marianischen Kongregation für Kaufleute, des Pfarrers Mechtler, der im Namen der Wiener Pfarrer sprach, des Bezirksvorstehers Hruza namens der Teilnehmer an der Männerwallfahrt nach Mariazell sowie des Dr. Kapf namens der „Austria“. Mit der Absingung des Walzers „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Zur Katastrophe auf dem Schießplatz in Oerlkany. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Forzer beschlossen, die Kosten der Ueberführung der Leichen der bei der Artillerie-schießübung in Oerlkany umgekommenen Soldaten, welche durchwegs Wiener sind, zu Lasten der Gemeinde Wien zu übernehmen.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom Dienstag, 9. Juli 1912.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Forzer und Hoß.
Nach einem Berichte des StR. Misch werden die Mietzinsen für den Zubau zum Anlagegebäude im 12. Bezirk bestimmt.
Nach einem Besichte des StR. Baron werden Deputatgründe an die Arbeiter des Gutes Kobenzl im Ausmaße von je ca. 32 m² überlassen.
Die zu Regulierungszwecken notwendige Grundparzelle 496, Binkl. 489 in Grünzing im Ausmaße von 3197 m² wird um den Einheitspreis von 9 K per m² käuflich erworben.
Nach einem Berichte des StR. Schmid wird das Projekt für die Regulierung und Neupflasterung des Wiednergürtels vor dem Schulgebäude des Wiener Frauen Erwerb-Vereines und der Blichturngasse vom Wiedener Gürtel bis zur Reibgasse im 4. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 58 380 K genehmigt.
StR. Oppemberger beantragt das Projekt für ~~die~~ Kanalumbauten in der Taborstraße von der Gredlerstraße bis zur Tandsmarktgasse, in der Rotensterngasse von N^o 8 durch die Glockengasse bis zu N^o 22 Taborstraße und in der Ulrichgasse zwischen der Ferdinandsstraße und unteren Donaustraße im 2. Bezirk mit den Kosten von 61 800 K zu genehmigen. (Ang.)
Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Herstellung einer neuen Ausweiche bei der Shuttleworthstraße für die

K 87.100 K genehmigt.
Straßenbahnlinie Floridsdorf - Stammersdorf, sowie die Ausrüstung dieser Linie mit Lichtsignalen mit den Kosten von

293

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen,
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 10. Juli 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Mittwoch, 10. Juli 1912.

Vorsitzende die VBe. Dr. Forner, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird das Projekt für die Herstellung eines Kinderspielplatzes auf den Gründen des ehemaligen Gumpendorfer Schlachthauses zwischen Mollardgasse, Gürtelstraße, verl. Gfrorner- und Eisvogelgasse im 6. Bezirk mit den Kosten von 21.290 K genehmigt. Der Platz soll derart ausgestaltet werden, daß er im Sommer als Spielplatz, im Winter als Eislaufplatz benützt werden kann.

StR. Dr. Haas referiert über die Einleitung von Verhandlungen mit der Stadtgemeinde St. Pölten wegen Festsetzung jener Entschädigungen, welche für den dem Wasserreale des städt. Versorgungshauses St. André a.d. Traisen durch das Wasserverleitungsprojekt der Stadt St. Pölten verursachten Wasserentgang von dieser zu leisten sein werden. - Die Referentenanträge werden angenommen.

Für Herstellungen im Wr. Bürgerversorgungshause pro 1912 werden 23.773 K bewilligt.

Für die Lieferung und Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage im Wr. Bürgerversorgungshause werden 6419 K bewilligt.

Für Herstellungen im Wr. Versorgungsheim pro 1912 werden 72.000 K bewilligt.

Dem Oesterreichischen Flottenverein wird die Besichtigung des Seehospizes San Pelagio am 23. Juli l.J. gestattet.

Vizebürgermeister Hierhammer beantragt die Baubewilligung für die Errichtung eines Maschinen- und Akkumulatorenhauses auf dem Flugfelde in Aspern der Wr. Flugfeldgesellschaft zu beständigen. (Ang.)

Die Umgangssprache der städtischen Angestellten. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Kleiner das über Initiativantrag des StR. Schreiner vom Magistrats verfaßte Verzeichnis jener städtischen Bediensteten und Angestellten vor, welche bei der Volkszählung nicht deutsch als Umgangssprache angegeben haben. Nach eingehender Debatte, an welcher sich insbesondere VBe. Hierhammer sowie die StRe. Tomola, Grünbeck, Schwer, Baron, Knoll, Müsch und Oppenberger beteiligten, wurde nachstehender Beschluß gefaßt: 1. Der Stadtrat gibt den städt. Aemtern neuerdings bekannt, daß das Bekenntnis zur deutschen Nationalität ein Erfordernis für den Eintritt in den Dienst der Gemeinde Wien ist. (Antrag Tomola).

2. Gleichzeitig wird den Vorständen der städtischen Aemter ein

Verzeichnis jener diesen Aemtern unterstellten Personen mit dem Auftrage übermittelt, aus diesem Anlasse die geeigneten Anträge zu stellen. (Antrag Tomola).

3. Behufs Erzielung eines gleichartigen Vorgehens wird eine Konferenz der Direktoren und Amtsvorstände einzuberufen sein. (Antrag Grünbeck).

Feuerwehr-Oberinspektor Chitil. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schwer dem Ansuchen des Oberinspektors der städtischen Feuerwehr Willibald Chitil um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Chitil trat am 8. Jänner 1879 als Volontär des städtischen Bauamtes in den Dienst der Gemeinde Wien und ist seit dem Jahre 1884 Offizier der städtischen Berufsfeuerwehr. Chitil war ein besonders befähigter, äußerst pflichtgetreuer, technisch hervorragend gebildeter und auch bei der Feuerwehrmannschaft durch sein Wohlwollen beliebter Offizier. Auch auf dem Gebiete der Fachliteratur hat er sich wiederholt verdienstlich betätigt. Seine tüchtige Dienstleistung, in deren Verlaufe er sich zweimal schwere Verletzungen zuzog, wurde nicht nur wiederholt im Stadt- und Gemeinderate anerkannt, sondern auch durch die Verleihung des Franz-Josefs-Ordens, des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, des kaiserlich-deutschen Erinnerungszeichens für Verdienste im Feuerwesen und ^{der} Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens ausgezeichnet. - Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung wie bereits kurz gemeldet, Chitil durch die Verleihung des Titels „Kommandant der städtischen Feuerwehr“ auszuzeichnen.

Die Förderklassen an den Wiener Volks- und Bürgerschulen. Dieektion Volksschule des Vereines der Lehrer und Schulfreunde Wiens hielt unter dem Vorsitze ihres Obmannes, Volksschullehrer Alb. Haupt, am 9. Juli eine Sitzung ab, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, das sogenannte Förderklassensystem an den Wiener Volks- und Bürgerschulen aufzulassen. Die Vertreter äußerten sich einstimmig dahin, daß die seit 2 Jahren bestehende Probe-Einführung sich in Wien unter den derzeitigen Verhältnissen nicht bewährt habe. Die Lehrerschaft, der das Wohl und Wehe der ihr anvertrauten Jugend am Herzen liegt, müsse darauf bestehen, daß mit einem System gebrochen werde, welches auf Grund der gemachten Erfahrungen die Erfolge der Erziehung und des Unterrichtes nicht fördert, sondern nur verschlechtert.

Besuch im Rathause. Der Generalgouverneur der Stadt Brouso in Klein Asien Exz. M. Husny Bey stattete heute vormittags in Begleitung des Beamten der türkischen Botschaft Suleiman Kemaleddin Bey dem Bürgermeister Dr. Neumayer einen Besuch im Rathause ab. Er sprach hierbei seine Freude über die Schönheit der Stadt aus, informierte sich über verschiedene städt. Einrichtungen und besichtigte schließlich die Festräume des Rathauses und die städt. Sammlungen.

Zu dem Unglücksfall anlässlich der Eröffnungsfahrt der neuen Eilschiffahrt Wien-Linz. Wie bereits gemeldet, wurde bei der Durchfahrt des neuen Eildampfers in Greifenstein ein junger Mann durch einen unvorhergesehenen Böllerschuss schwer verletzt. Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher an der Eröffnungsfahrt teilnahm, hat dem Verunglückten, bezw. seiner armen Mutter durch den Bürgermeister von Greifenstein einen namhafteren Betrag gespendet.

Städtisches Forstpersonal. Der Stadtrat beschäftigt sich nach einem Berichte des VBe. Hierhammer mit der Erhöhung der Bezüge des städtischen Forstpersonales. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde beschlossen, diese Bezüge um 15 % des Grundgehaltes provisorisch bis zur definitiven Regelung zu erhöhen. Diese Erhöhung soll in die Pension einrechenbar sein und mit 1. Jänner 1912 in Geltung treten.

Subvention. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VBe. Hoß der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe in Hirschstetten anlässlich der Bestellung einer 2. Kindergärtnerin die bisherige Subvention von 860 K auf 1720 K zu erhöhen.

Auflassung des Stadlauer Friedhofes. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Knoll die Sperrung des Stadlauer Friedhofes mit 31. d.M. Der Bezirksteil Stadlau soll im allgemeinen dem Friedhofe in Aspern zugewiesen werden. Beilegungen in Gräber und Gräfte im Stadlauer Friedhof können noch während der restlichen Dauer des Benützungrechtes, längstens jedoch 20 Jahre von diesem Termine an erfolgen.

Stiftung. Im August d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger der Stadt Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Laingrube genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. Juli l.J. in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.

294

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen,
22. Jahrg. Wien, Donnerstag, 11. Juli 1912.

Der Wiener Sängerbund in Nürnberg. Am 8. deutschen Sängerbund-
feste, das bekanntlich in der Zeit vom 27. bis 31. d.M. in
Nürnberg abgehalten werden wird, - bis jetzt sind über 38.000
Sänger aus allen deutschen Gauen, soweit die deutsche Zunge
klingt und Gott im Himmel Lieder singt" angemeldet - beteiligt
sich auch in hervorragender Weise der „Wiener Sängerbund“, der
zweitälteste Männergesangsverein Wiens. Unter Führung seines
Vorstandes Magistratsrates Hanisch und des Reiseschalters
Kaufmanns Micheluzzi nehmen 32 Vereinsmitglieder und 12 Da-
men an der Fahrt teil, die Samstag, den 27. d.M. vormittags
vom Westbahnhofe aus angetreten wird. Der Bund stellt zum
Feste einen prächtigen 6 spännigen Festwagen, der zur Zeit
in Nürnberg nach den Entwürfen des Vereinsmitgliedes Architek-
ten Gotthilf Friedrich Schilde hergestellt wird. Die dekorati-
ve Ausgestaltung und insbesondere die prächtigen Wappensticke-
reien stammen aus dem Kunststicker-Atelier des Vereinsmitglie-
des Karl Gianl jr. in Wien. Die Bespannung stellt die Nürnberger
Leder- und Frächter-Korporation bei. Der Festwagen stellt eine
Symbolisierung Wiens und des Liedes dar. Auf einem mit drei Stadt-
wappen von Wien und Nürnberg, Landes- und Reichswappen, geschmück-
ten Mittellaufbau thronen vor dem Bundesbanner die Vindobona (Frl.
Rosa Weiner) mit Mauerkrone, Schild und Schwert; sie trägt
auf der Brust das Wappen Wiens in prächtiger Stickerei. An den
4 Böden des reich mit Stoffgirlanden in den Bundesfarben und
lebenden Blumen gezierten Wagen sitzen das „Lied“ (Frl. Anna
Leitisch), die „Poesie“ (Frl. Anna Brandner), die „Gerechtheit“
(Frl. Elise Weiner), und das „Donau-Weibchen“ (Frau Bettina
Micheluzzi). In der Mitte der Längsseiten des Wagemerblöcken
wir einen „Minnesänger“ (Vereinsmitglied Leonhard Wilflinger)
und den „lieben Augustin“ (Herr Theodor Weiser) in charak-
teristischer Maske, der der Dudelsack nicht fehlt; an der Rück-
seite des Wagens wird ein Page (Frl. Minka Kolb) einen Prunk-
becher kredenzen. Hinter dem Wagen folgen die Sängerkörperschaften
voraus reitet Vereinsmitglied Karl Wilfert als Banner-Junker mit
den 60 prächtigen Fahnenbändern des Bundes. - Es ist sehr er-
wünschlich, daß dieser alte und sehr angesehene Verein ~~keine~~
weder Mühe noch Kosten scheut, um seine Vaterstadt, nach der er
den Namen trägt, im Auslande würdig zu repräsentieren und es
dürfte seiner wohl ein besonders herrlicher Empfang in Nürnberg
harren.

Das Strohbad Kaiser Josefs-Brücke im 3. Bezirk wurde heute
eröffnet.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 11. Juli 1912.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.
StR. Schwer berichtet über den Stellwagenverkehr „Stephans-
platz - Rotunde“ anlässlich der Trabrennen, wobei er zur Kennt-
nis bringt, daß derselbe ein sehr ungünstiges Ergebnis aufweist
und beantragt mit Rücksicht auf die geringe Knapprahme
die Einstellung desselben. (Ang.)
Stadtrat
Derselbe/legt den Bericht der Delegierten der Stadt Wien
zum Internationalen Feuerwehr-Kongress in St. Petersburg (2.
bis 5. Juni l.J.) vor. Derselbe wird zur Kenntnis genommen.
StR. Zatzka beantragt das Projekt für den Kanalneubau
in der Innocentiasgasse zwischen Erzbischof- und Hagenberggasse
im 15. Bezirk mit den Kosten von 12.000 K zu genehmigen.
(Ang.)
Zur Verbesserung des Projektes der Straßenbahnlinie
und der Bediensteten-Wohnhäuser im 12. Bezirk zwischen ver-
längerten Hetzendorferstraße und Verbindungsbahn beantragt
StR. Zatzka eine Versackung der im Zuge des sog. Grenad-
iersteiges geplanten Straße daselbst und die Auflassung der
vorgesehenen Vorgärten in dem angegebenen Teile dieser Stra-
ße. (Ang.)
Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für
die Straßenherstellung in der Hockegasse im 18. Bezirk von
Nº 53 bis zur Schafberggasse und in der anschließenden Stre-
cke der Würzingerstraße mit einem Kostenverfordernisse von
30.000 K genehmigt.
StR. Schneider referierte über die Baulinienbestimmung
für die Judengasse, die Salzgasse und Sternegasse im 1. Bezirk.
Nach dem Referentenantrage soll die Judengasse und die Salzgas-
se auf 10 m Breite gebracht werden, während für die Sternegasse
eine solche von 15 m vorgesehen ist. (Ang.)
VB. Hoß referiert über die Erhöhung der Löhne der städt.
Gartenarbeiter und beantragt den Tagelohn für die Gartenarbeiter
mit 3 K bis 3,70 K und jenen für die Arbeiterinnen mit 2,20 K
bis 2,70 K festzusetzen. Für die Nacharbeit wird für den Garten-
arbeiter ein Lohn von 5 K und für die Sonn- und Feiertagsarbeit
mit 3 K bis 3,70 K festgesetzt.
Nach einem Berichte des StR. Schmid wird das Projekt für
die Regulierung und Neupflasterung der Lambrechtgasse im 4.
Bezirk zwischen Nº 9 und 19 sowie des anstoßenden Teiles der
Rubensgasse mit einem Kostenbetrag von 5560 K genehmigt.
Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird einer Grund-
transaktion mit der Nathaniel Freih. v. Rothschildstiftung für
Nervenkranken im 13. Bezirk Am Rosenhügel zugestimmt.
Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Magistrat
beauftragt, wegen Überweisung der Bürgerrechtstaxen an den

Bürgerladfond ehestens Bericht zum erstatten.
das vom StR. Graf vorgelegte Projekt für die Asphaltierung
der Trottoirs in der Thaliastraße von Nº 10 bis 22 und von Nº
11 bis 25 wird mit dem Kostenverfordernisse von 11.000 K genehmigt.
Nach einem Berichte des StR. Hermann wird das Projekt für die
Legung eines größer dimensionierten Wasserleitungsrohres in der
Borschke- und Lazarethgasse im 9. Bezirk mit einem Kosten-
verfordernisse von 22.000 K genehmigt, desgleichen das Projekt
für die Herstellung einer Asphalt - Makadamdecke in der Kolini-
gasse im 9. Bezirk mit einem Kostenverfordernisse von 21.000 K.
Das vom StR. Fraß vorgelegte Projekt für die Niveaugeregulie-
rung in der Neustiftgasse zwischen Neubaugasse und Museumstraße
wird genehmigt.
Das vom VB. Dr. Porzer vorgelegte Projekt für die provisoi-
rische Innenteuerung der Weiburggasse vor Nº 10 und 12 wird mit
den Kosten von 2200 K genehmigt.
Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden für notwendige
Instandsetzungen des Hauptgebäudes des Gutes Deutsch-Altenburg
20.000 K bewilligt.
Besetzung von Handarbeitlehrerinnenstellen. Der Stadtrat
hat nach einem Berichte des StR. Tomola zu Handarbeitlehrerinnen
ernannt: Gisela Bedlivy (1. Bezirk), Karoline Ullrich, Rosa
Grabenweger, Marie Metzger, Katharina Lenkel (2. Bezirk),
Hermenegilde Wozelka, Marie Tauschmann, Marie Ant. Langwieser,
Marie Kraft, Anna Neudek, Margarete Scherzer (3. Bezirk),
Antonie Neuwirth (4. Bezirk), Anna Udraal (5. Bezirk),
Melanie Burger (9. Bezirk), Aloisia Opawsky, Marie Hofmann,
Melanie Maurer, Anna Sedl, Amalie Brezina, Gisela Havel,
Marie Madl, Berta Schlemmer, Marie Dobry, Gisela Schmidt,
Rosa Schneeweiß (10. Bezirk), Erika Stowasser, Ernestine
Purt, Franziska Hammerschmid, Theresia Kimmerrl (11. Bezirk),
Antonie Jilleck, Josefine Biswanger, Emilie Turek, Aloisia
Burkusch (12. Bezirk), Marie Hölzl, Rosa Reichart, Marie Bauer
(13. Bezirk), Franziska Pull, Amalie Knapp (14. Bezirk),
Aloisia Zott (15. Bezirk), Amalie Parzer, Theresia Mühlböck,
Wilhelmine Scheffer, Aloisia Wunsch, Helene Pieller, Friederike
Sviany, Hilda Saft (16. Bezirk), Anna Tisch, Isabella v.
Weissenbach (17. Bezirk), Franziska Edelmänn (18. Bezirk),
Valentine Adler (19. Bezirk), Karoline Schöfer, Berta Heiß,
Theresia Kopecky (20. Bezirk), Rosa Wolf, Emma Nowotny,
Marie Christof, Marie Wurn, Ernestine Malek, Marie Tippmann,
Friederike Kohut, Marie Binder, Theresia Katharina Wolf (21.
Bezirk).

Oesterreichische Städte-Zeitung. Vor einigen Tagen erschien
das 4. Heft der „Oesterreichischen Städte-Zeitung“ welches
wieder eine reiche Fülle von Artikeln und Mitteilungen betref-
fend die Verwaltungen verschiedener Gemeinden Oesterreichs
bringt. Sehr aktuell ist ein Artikel von Bibliotheksdirektor
GR. Dr. Stich über die Bodenreform, welcher im innigsten Zus-
ammenhange steht mit der Wohnungsfrage, die bereits zur
einer Wohnungsmisere geworden ist. Magistratsdirektor Gröner
(Troppau) behandelt in einem Artikel, betitelt „Städte-
organisation“ die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der
Oesterreichischen Städte und weist auf die Wege und Mittel
zur Erreichung dieses Zweckes hin. Magistratssekretär Dr.
Nitter behandelt die Konferenz für Landes- und Städtestat-
istik in Klagenfurt, Dr. Delannoy bringt einen Bericht
über die Tätigkeit der Zentralstelle des deutschen Städtet-
ages in den letzten 6 Jahren.

Anschaffung für Lehrerbibliotheken. Nach einem Berichte des
StR. Tomola hat der Stadtrat den Ankauf des Werkes „Wien,
Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Kultur“ von Richard
Kralik und Hans Schlitter für sämtliche Lokallehrerbiblio-
theken der städtischen Volks- und Bürgerschulen beschlossen.

295

Beerdigung von Straßenbahngestellten. In Gegenwart des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Dr. Porzer fand heute vormittags durch den Oberinspektor der Generalinspektion der Österreichischen Eisenbahnen Grafen Wolkenstein die Beerdigung von über 1000 Beamten, Beamtinnen und Bediensteten der städtischen Straßenbahnen statt. Dem feierlichen Akte wohnte auch der Direktor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur Ludwig Spängler und Präsidialsekretär Böttger bei. Graf Wolkenstein hielt eine kurze Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies und darauf aufmerksam machte, daß den Angestellten der durch die Eidesablegung zukommende Charakter einer Amtsperson nicht nur Rechte sondern auch Pflichten auferlege; diese Stellung habe insbesondere auch zur Folge, daß Verfehlungen viel strenger beurteilt werden. Graf Wolkenstein verlas sodann die Eidesformel worauf die Eidesablegung erfolgte. - Vizebürgermeister Dr. Porzer richtete an die Versammelten das Ersuchen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Befugnis eines Amtsgliedes nur dann Gebrauch zu machen, wenn es unbedingt notwendig ist. Sie mögen sich vor Augen halten, daß sie Angestellte der Gemeinde Wien sind und daß sie in dieser Eigenschaft ebenso wie alle anderen im Dienste der Gemeinde Wien stehenden Personen im Interesse des Publikums zu wirken berufen sind. Namentlich heuer, wo ein stärkerer Fremdenverkehr als sonst sich einstelle, sei es notwendig, daß das Straßenbahnpersonal dem Publikum gegenüber in einer liebenswürdigen und zuvorkommenden Weise sich benimmt. Die Wiener sind ja im Auslande berühmt wegen ihres entgegenkommenden Wesens gegenüber den Fremden und es sei deshalb doppelt notwendig, daß sie diesen altbewährten Ruf gegenüber Fremden und Einheimischen aufrecht erhalten; dieses Vorgehen sei auch im Interesse der städtischen Straßenbahnen notwendig. Vizebürgermeister Dr. Porzer schließt, er sei überzeugt, daß die Straßenbahnbediensteten von diesen Anschauungen durchdrungen sind, er habe es aber für seine Pflicht erachtet, auch bei der heutigen Gelegenheit sie nochmals darauf aufmerksam zu machen, damit sie bei ihrer Tätigkeit im öffentlichen Dienste auf diese Verhältnisse Rücksicht nehmen.

Lebensmittelpreisstatistik. Unter den statistischen Problemen steht gegenwärtig, in der Zeit der Lebensmittelteuerung, das Problem der Lebensmittelpreisstatistik im Vordergrund; an letzterer sind alle Kreise, Produzenten, Händler, Verarbeiter (Fleischhauer, Müller, Bäcker), Konsumenten, die Städte wie der Staat interessiert. Das vorhandene statistische Material ist sehr umfangreich, doch fehlte es an einheitlichen Erhe-

bangegrundsätzen und darunter litt die Vergleichbarkeit. Meist wurden nur Spannungspreise (höchster und niederster Preis) notiert; da es aber an einer genauen Festsetzung der Qualität fehlte, war diese Spannung so groß, daß sie ein klares Bild der tatsächlich gezahlten Preise ausschloß; da sich ferner die extremen Fälle des Preises (Preisgrenzen) oft durch mehrere Jahre nicht änderten, ließen die Spannungspreise Preisverschiebungen meist selbst dann nicht erkennen, wenn alle Kreise der Bevölkerung über die zunehmende Teuerung klagten. Die Regierung nahm daher die Vereinheitlichung und Ausgestaltung der Lebensmittelpreisstatistik in die Hand und legte der vom 24. bis 27. Juni abgehaltenen Klagenfurter Konferenz für Landes- und Städtestatistik den Entwurf einer „Anleitung zur einheitlichen Durchführung der Preisberichterstattung“ vor, in welcher als wichtigste Prinzipien die strengste Spenderung und Festlegung der Qualitäten der einzelnen Waren sowie die Einheitlichkeit in der Art der Preiserhebung bezeichnet werden, wobei vor allem neben dem Spannungspreise der „häufigste Preis“ zugrunde zu legen ist, d.h. der Preis, welcher unter den Verkaufsabschlüssen am häufigsten vorkommt. Die erwähnte „Anleitung“ fußt größtenteils auf den Grundsätzen, welche seit Jahren für das Marktamt der Stadt Wien und die Wiener Magistratsabteilung für Statistik maßgebend sind, deren Lebensmittelpreisstatistik auch bei der Klagenfurter Konferenz allgemein als mustergiltig anerkannt wurde. In dem oben herausgegebenen Monatsberichte für den Mai 1912 trug die Magistratsabteilung für Statistik den Klagenfurter Beschlüssen bereits insofern Rechnung, als zum ersten Male für Kartoffel, Krant, Zwiebel, Kohl, Kohlrabi, Linsen, Fisolen, Erbsen, Reis, Schweinschmalz, Speck, Schweinfett, Esbutter, Margarine, Eier, Milch und Zucker der häufigste Preis publiziert wurde; bei den übrigen Lebensmitteln ist die Feststellung des häufigsten Preises für Wien technisch nicht durchführbar. Bei Vieh und Fleisch erfolgt die Preisstatistik ohnehin/möglichst detaillierter Weise.

Marktamtdirektor k.k. Kommerzialrat Adolf Bauer wird am 15. d.M. einen sechswöchentlichen Erholungsurlaub antreten und sich samt Familie zum Kurgebrauche an die Adria begeben. Während seiner Abwesenheit hat er dem Marktamt-Vizedirektor Franz Frohwent die Führung der Amtsgeschäfte des Wiener Marktammtes übertragen.

Gemeinderat Frank +. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat an die Witwe des GR. Max Frank nachstehendes Beileidschreiben gerichtet: „Das plötzliche Hinscheiden Ihres Herrn Gemahles, unseres hochverehrten Herrn Kollegen im Wiener Gemeinderate Max Frank, hat allgemeine Teilnahme gefunden. Ich beehre mich Ihnen, geehrte gnädige Frau, im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mein tiefstes Beileid zu

Anlässlich des Todesfalles wurde auf dem Rathause wie üblich die schwarze Fahne gehißt.

diesem unersetzlichen Verluste, der Sie getroffen hat, auszusprechen. Wir werden unseren dahingeschiedenen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.“

29/6

Zur Herbst-Waffenübung. Das Ministerium für Landesverteidigung hat verfügt, daß die im heurigen Jahre zur Herbst-Waffenübung einzuberufende nicht aktive Landwehr-Mannschaft aufgefordert werde, Felddienstbrauchbare Fußbekleidung mitzubringen und gegen Gewährung einer Abnutzungsentschädigung von 4 K während der Waffenübung zu benützen. Diese Abnutzungsentschädigung wird am Abrüstungstage ausbezahlt, falls die eigenen Schuhe während der ganzen Waffenübung ohne Inanspruchnahme ärarischer Schuhe benützt werden. Ueber die Eignung der mitgebrachten Schuhe entscheidet der Kompanie-Kommandant. Die Verfügung findet nur auf jene nicht aktive Landwehr-Mannschaft Anwendung, die zur Herbst-Waffenübung einrückten hat.

Fenaionierungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des städtischen Baurates Gustav Klose um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Klose ist seit dem Jahre 1882 dem Beleuchtungs-bureau des Stadtbauamtes zugewiesen und fand hier eine geeignete Feld, als er neben seinen Dienstobliegenheiten in Jahre 1894 und 1895 auch den Studien und praktischen Übungen über Elektrotechnik an der technischen Hochschule oblag und vielfach Gelegenheit fand, die so erworbenen Kenntnisse in städt. Dienste bestens zu verwerten. Er hatte auch hervorragend mitgewirkt bei der Elektrifizierung der Straßenbahnen und bei der Errichtung der städtischen Elektrizitätswerke. Seit 1904 ist er Vorstand der Fachabteilung für Beleuchtungswesen. Klose hat auch vielfach technische Arbeiten ausgeführt, war wiederholt Experte in elektrischen Angelegenheiten auswärtiger Städte und hat auf die Verbesserung und Modernisierung der Beleuchtungsanlagen in den städtischen Schulen und Gebäuden wesentlichen Einfluß genommen. Der Stadtrat beschloß dem Gemeinderate zu empfehlen, ihm in Würdigung seiner vielfachen Verdienste eine kommunale Auszeichnung zu verleihen. - Ferner hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Hauptkassens-Officials Theodor Himmelbauer, des Wasserleitungs-Revisors Franz Eisenbach, des Exekutionsamts-Officials Adolf Schittwieser und des städtischen Rätisners Anton Hawlik um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Städtische Straßenbahnen. Von Montag, den 15. Juli an, werden die Züge der Linie 3, welche von Margarethenplatz zur Nordwestbahn verkehren von der Lederergasse über die Landongasse und Langgasse zur Spitalgasse, bzw. von der Spitalgasse über die Langgasse und Landongasse zur Kochgasse geführt. Die Führung der Linie 3, welche vom Südbahnhof kommen und nur bis zur Alser-

straße verkehren, bleibt unverändert. Gleichzeitig werden die Züge der Linie 6 nicht mehr durch die Kochgasse, sondern von der Alserstraße über die Langgasse und Landongasse zur Lederergasse geführt.

Öffentliche Straßenbauten. Nächste Woche beginnt das Stadtbauamt die Kanalbauten in der Bellwagstraße, Engerthstraße im 20. Bezirk und in der Straße 11 und 23 auf der Schmelz im 15. Bezirk, sowie die Straßenbauten in der Schöpfleuthnergasse, zwischen Leopold Ferstlgasse und Schloßhoferstraße im 21. Bezirk, in der Fähringasse/im 1. Bezirk, Judenplatz, Draht- und Pütterergasse (Asphaltierung) im 1. Bezirk.

Erster Josefstädter Kindergarten. Heute fand in diesem Kindergarten, der unter dem höchsten Protektorate der Frau Ershersogin Marie Valerie steht, die Schlussfeier statt. Der Obmann des Kindergartenvereines, f. e. geistlicher Rat Hochwürden Michael Hirsan, hob die seltene Ausdauer der Kleinen hervor, lobte den Vortrag ihrer Gedichte und Lieder und dankte der Kindergartenleiterin Ida Kalosik für ihre Mühewaltung während des Schuljahres. Mit herzlichen Worten verwies nun der pädagogische Leiter Direktor Josef Kugler auf die großen Verdienste des Obmannes um die Förderung des Kindergartens und beglückwünschte ihn aus Anlaß seines auf den 1. September l. J. fallenden 70. Geburtstages. Die Kinder sagten dann ein Gedicht auf und überreichten Blumen. Den Schluß der schlichten Feier bildete die Volkshymne.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jedesmal um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab. - Heute vormittags erschien der Stadtkommandant von Wien FML Wikull in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Korpskommandanten bei dem geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer um namens der Militärverwaltung den Dank für die von der Gemeinde Wien getroffenen Verfügungen, zugunsten der durch die Explosions-Katastrophe bei Czerkny verunglückten Soldaten namentlich bezüglich der Verführung der Leichen nach Wien den Dank abzustatten. Vizebürgermeister Dr. Porzer nahm die Dankeskundgebung entgegen und teilte dem Stadtkommandanten mit, daß er hievon den Stadt- und Gemeinderat in entsprechender Weise in Kenntnis setzen wird. In Vertretung der Gemeinde Wien wird v. Dr. Porzer in Begleitung des Präsidialsekretärs Böttger heute nachmittags an dem Leichenbegängnisse der Opfer sich beteiligen. - Für die morgen mittags auf dem Zentralfriedhofe stattfindende Leichenfeier des plötzlichen Verstorbenen GR. Frank hat die Gemeinde-Vertretung die üblichen Verköhrungen veranlaßt. Es wurde namens der Gemeinde Wien ein

kröntiger Kranz an der Bahre des früh Verstorbenen niedergelegt und in Vertretung der Gemeinde wird VB. Porzer mit dem Stellvertreter des Präsidialvorstandes Magistratssekretär Böttger an dem Leichenbegängnis teilnehmen. - Von Dienstag, den 16. d. M. an wird der Leuchtturm an Schwarzenbergplatz bereits um 1/2 10 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden. - Der Direktor der Stadtbuchhaltung/Julius Stieber hat seinen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten. Während der Zeit seiner Abwesenheit vertritt ihn Ober-Rechnungsrat Karl Erben. - In den nächsten Tagen kommen auswärtige Sänger nach Wien und werden von der Wiener Gemeindevorstellung im Rathause empfangen und zwar der Brooklynser Sängerbund am Dienstag, den 23. und der die Bukarester deutsche Liedertafel am Mittwoch, den 24. d. M. jedesmal um 7 Uhr abends.

Stadtbibliothek. Wegen der jährlichen Reinigungsarbeiten bleibt die Stadtbibliothek vom 16. Juli bis 15. September für den Besuch des Publikums geschlossen.

Nicht aufspringen! In der ersten Hälfte des Jahres 1912 sind bei der Wiener Straßenbahn 1765 Personen durch Sturz beim Auf- oder Absteigen während der Fahrt verunglückt. Wenn zum Glück nur 1 Person tödlich und 27 schwer verletzt wurden, so ist das Verhältnis der Verletzten zu den Gestürzten doch so groß, daß vor dem Auf- oder Absteigen während der Fahrt neuerlich dringend gewarnt werden muß.

Regelung der Stehplatzanzahl auf den Straßenbahnwagen. Die Eisenbahnbehörde setzt für jede Wagentypen der städtischen Straßenbahnen die Höchstzahl der zulässigen Stehplätze fest u. zw. für jeden Abteil mit Ausschluß der vorderen Plattform der Motorwagen zwei Zahlen, deren eine dem normalen Verkehrsbedürfnisse genügen soll, während die höhere für jene Fälle gilt, in welchen zwingende Gründe vom Publikum ein Opfer an Bequemlichkeit zugunsten der raschen Beförderung oder der Wahrung der Gesundheit verlangen. Beide Zahlen sind auf jedem Wagen durch Anschläge ersichtlich gemacht und zwar die erhöhte Anzahl auf blauen Tafeln, die auf den Plattformen der Wagen angebracht sind und für den Fall der Gültigkeit dieser erhöhten Stehplatzanzahl herabgeklappt werden. Die erhöhte Stehplatzanzahl ist nunmehr mit Genehmigung der Eisenbahnbehörde und mit Zustimmung des Gemeinderatsausschusses für die städtischen Straßenbahnen in folgenden Fällen zulässig und zwar ab 15. Juli l. J.: Im ganzen Netze von Betriebsbeginn bis 8 Uhr früh und von 1/2 10 Uhr abends bis zum Betriebsbeschluß, 2. im ganzen Netze oder nur auf einzelnen Linien nach besonderen Verlautbarungen, 3. nach Bedarf im ganzen Netze oder nur auf den betroffenen Linien bei Unwetter, Verkehrsstörungen, Kälte von

5 Grad Ränur unter Null angefangen und bei außergewöhnlichen Betriebsereignissen. - Von den Bestimmungen, welche das Eisenbahnministerium zur Durchführung dieser für die klaglose Abwicklung des Wiener Massenverkehrs sehr wichtige Verfügung erlassen hat, sind für die Fahrgäste 2 von Interesse: 1. Jeder Wagen, auf welchem die erhöhte Stehplatzanzahl zulässig ist, zeigt an der hinteren Plattform eine blaue Tafel mit der Aufschrift „Stehplatzvermehrung“; die auf der herabgeklappten blauen Tafel ersichtlich gemachten höhere Stehplatzanzahl darf unter keinen Umständen überschritten werden.

Vom W. Zentralfriedhofe. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung den von StR. Braun vorgelegten Beerdigungsausweis des W. Zentralfriedhofes für das 1. Halbjahr 1912 zur Kenntnis genommen. Aus demselben geht hervor, daß in diesem Zeiträume 10,603 Beerdigungen stattfanden, d. i. um 85 weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres.

297

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 16. Juli 1912. Vormittags.

Zum Deutschen Bundesschießen.

Aus Frankfurt a.M. wird uns telegraphiert: Beim Einzuge der Deutschmeister-Kapelle und der Oesterreicher, welche von der Kapelle des 81. Preussischen Infanterieregimentes abgeholt wurden, kam es am Samstag zu begeisterten Kundgebungen für Oesterreich, die ihren Höhepunkt erreichten, als die Wiener dem Bürgermeister Dr. Neumayer, der auf der Terrasse des Fürstenhotels stand, ein Ständchen brachten. Dem Begrüßungsabend wohnten die Oesterreicher mit dem Bürgermeister bis Mitternacht an.

Gestern Sonntag wurde Bürgermeister Dr. Neumayer vom Prinzen Heinrich, dem Bruder des Deutschen Kaisers in huldvollster Weise in Audienz empfangen. Se. kün. Hoheit drückte seine Freude darüber aus, daß die Oesterreicher zum Bundesschießen erschienen seien und daß sie überhaupt bei jeder gemeinsamen deutschen Sache mittun. Die Oesterreicher und ganz besonders die Wiener zeichnen sich durch die herrliche Tugend aus, daß sie sich temperamentvoll für alles Schöne begeistern können und daß sich in ihnen der Patriotismus in herzlichster Weise entwickle. Auf lebhafteste erkundigte sich sodann Prinz Heinrich über das Befinden unseres Kaisers. Der Bürgermeister konnte die erfreulichste Auskunft geben. Der geliebte Kaiser, der erst kürzlich an der Wiener Musikfestwoche regen Anteil genommen habe, erfreue sich nunmehr ungestörten Wohlbefindens und erhole sich in seinem Sommersitze Ischl beim Weidmannsvergügen. Prinz Heinrich verabschiedete sich sodann vom Bürgermeister in der herzlichsten Weise, erwähnte, daß sich sein kaiserlicher Bruder immer so sehr auf Wien freue und dankte dem Bürgermeister Dr. Neumayer nochmals für sein Erscheinen auf dem deutschen Schützenfeste.

An dem Festzug, der 11 Uhr vormittags stattfand, nahm Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Magistratskommissärs Jiresch in einem vom Festkomitee beigegebenen blumengeschmückten Wagen, der als einer der ersten fuhr, teil. Auf dem ganzen Wege - fast 2 Stunden - durch die Straßen mit den prächtig dekorierten Häusern wurden ihm stürmische Ovationen bereitet; aus allen Fenstern erklangen die Rufe: Hoch Neumayer!, Hoch Wien! Hoch Oesterreich! Gegen Schluß der Fahrt war der Wagen voll mit Blumen, die von allen Seiten zugeflogen kamen.

Der Festzug selbst bot ein herrliches Bild. Herolde zu Pferde mit dem Reichsbanner und dem Banner der deutschen Bundesstaaten eröffneten ihn, es folgten Gruppen, welche die historische Entwicklung der Schießwaffen darstellten: Steinwurf, Wurfbolz, Bogenschützen, Schleudermaschinen, Armbrust, die ersten Feuerwaffen, die neuesten Geschütze, dann historische Personen: Andreas Hofer, Karl der Große, Ludwig der Bayer, der Habsburger Maximilian II. im Krönungzuge, dann das

erste deutsche Bundesschießen im Jahre 1862, Schützenvereine Jagdbilder, Innungen und Korporationen.

An dem Festbankett, das um 2 Uhr mittags in der Festhalle stattfand nahmen rund 5000 Personen teil. Unserem Bürgermeister war ^{ein} Ehrenplatz in der Mitte der Festtafel zugewiesen. Zuerste sprach Prinz Heinrich, der die Oesterreicher außerordentlich herzlich begrüßte und dann vom deutschen Vaterlande sprach, auf das jeder Deutsche stolz sein könne. Die Einigkeit, die der deutsche Schützenbund im Jahre 1862 anstrebte, sei erreicht worden. Aber im Innern sehe es nicht so aus, wie es sein sollte. Er appellierte an die deutschen Schützen als die Träger des nationalen Gedankens in diesem Sinne weiter zu wirken, denn, nur wer Kaiser und Reich liebe, sei wert, ein Deutscher zu sein. Sein am Schluß der Rede auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachtes Hoch löste stürmischen Beifall aus.

Dann sprach Bürgermeister Dr. Adikes von Frankfurt a.M. welcher ebenfalls betonte, daß dem deutschen Schützenbund der Ruhm gebühre, die Einigkeit der Deutschen vorbereitet zu haben. Der Deutsche Geist müsse alle beleben. Sein Rede klang in ein Hoch auf das Haus Hohenzollern aus.

Dann sprach Bundesobmann Philipp aus Nürnberg und nach ihm mit stürmischem Beifall begrüßt Bürgermeister Dr. Neumayer. Seine mächtige Stimme beherrschte den großen dichtgefüllten Saal, er sprach selbst mit großer Begeisterung, die außerordentlichen Eindruck machte und seine Rede wurde wiederholt von Beifallstößen unterbrochen. Er sagte:

Liebwerthe deutsche Schützenbrüder! Wir Oesterreicher sind überrascht und beglückt von dem überaus herzlichen Empfang den wir bei dem herrlichen Feste gefunden haben und danken unseren deutschen Schützenbrüdern hierfür aufs innigste. In meiner Eigenschaft als Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zum goldenen Jubiläumsschießen der deutschen Schützen ^{festen} zu eilen und den deutschen Schützen die herzlichsten Grüße der Kaiserstadt an der Donau zu überbringen. Der Stadt Frankfurt entbiete ich meine besonderen Grüße, und damit wir diesen Grüßen den richtigen Nachdruck geben können, haben wir mit Bewilligung Seiner Majestät unseres geliebten Kaisers die Musikkapelle unseres Kaiserregimentes Hoch- und Deutschmeister mitgenommen. Denn die deutschen Schützenfeste bilden historisch gewordene Sammelpunkte für die Träger deutschen Volksbewußtseins, und diese Feste klangen noch immer zu einer Huldigung des deutschen Hochgedankens aus, welcher keinen Unterschied kennt und deutschen Blutsbrüdern und keine Grenzen im Westlande oder über dem Wasser. Und wie es der Deutschen uralte Sitte war, mit Wehr und Waffen zum „Tage“ zu erscheinen und ihre Angelegenheiten zu verhandeln,

so kommt auch heute das Gefühl deutscher Zusammengehörigkeit am freudigsten zum Ausdruck, wenn deutsche Männer Aug und Hand tüen im Waffengebrauche für ihr Volk und Vaterland. Wenn also zum deutschen Schützenfeste aus allen Herren Ländern deutsche Männer herbeigeeilt sind, um die Schützenkunst zu üben, zugleich aber auch ein Weltfest des deutschen Gedankens zu feiern, so könnt Ihr Euch liebe deutsche Schützenbrüder denken, daß wir Wiener und Oesterreicher nicht fern bleiben wollten. Denn auch wir wollen für alle Zeiten Deutsche sein und bleiben und in unseren Adern rollt wie in den Euren deutsches Blut, das deutsche Blut, das im Laufe der Jahrhunderte so oft den heimatlichen Boden getränkt hat, als es galt, deutsche Lande und deutsche Kultur vor dem Verderben zu schützen. Die Aufgabe, welche der erste deutsche Kaiser vor mehr als einem Jahrtausend der Ostmark setzte, als er sie gründete, ist auch heute noch nicht erschöpft; ich meine sogar, daß der Ernst dieser Aufgabe heute und in der Zukunft mit aller Macht in die Erscheinung tritt und treten wird. Aber wir werden ebenso treus deutsche Grenzschutz halten, wie es unsere Vorfahren getan haben. Ihr aber, Ihr lieben deutschen Brüder vom Reich, die Ihr dessen eingedenk seid, daß mit der deutschen Ostmark Euer stärkstes Bollwerk fallen würde, Ihr seid unsere natürlichsten Freunde; der Bund der uns zusammenhält, wird nicht fallen, solange Deutsche ihrer hehren Ziele bewußt sind. So wie wir Deutsche die Eigenart der einzelnen Stämme achten und schätzen gelernt haben, so haben wir einander auch gefunden, nachdem uns durch die Geschichte politische Grenzen gezogen worden sind. Die Weltgeschichte wird es zum Ruhme deutscher Zunge für alle Ewigkeit festhalten, daß in unserer Zeit die beiden erlauchtesten deutschen Fürsten und Kaiser, welche zwei im Vereine unbezwingliche Reiche beherrschten, einander die innigsten Freunde waren. Hat es während der 50 Jahre seit dem ersten deutschen Bundesschießen je eine Zeit gegeben, in welcher deutsche Fürsten und deutsche Völker in größerer Einnigkeit nebeneinander und zueinander standen? So können wir denn getrost in die Zukunft blicken und die deutschen Schützen werden immer ihren Fürsten geben was des Fürsten ist und ihrem Vaterlande, was des Vaterlandes ist. Uns Oesterreichern sei es gestattet, heute aber auch einen Blick in den Vergangenheit zu werfen und auf dem goldenen Jubiläumsschießen desjenigen Schützenfestes zu gedenken, welches fast am Beginne der heute gefeierten Zeit in unserer Heimatstadt in Wien, abgehalten wurde. Es war im Jahre 1862, nach stürmischen Tagen, als sich die deutschen Schützen aus allen deutschen Gauen in unserer Stadt eingefunden hatten, und was es sonst Schmerzliches und Trennendes gegeben hatte, hier war alles vereint, bei den deutschen Schützen, im Bewußtsein der deutschen

Zusammengehörigkeit. Und was uns Wienern und Oesterreichern ungerne gelassen bleibt, unser lieber guter Kaiser erschien mitten unter den Schützen, teilte mit uns das Schützenvergügen und brachte auf das Wohl aller Schützen sein Hoch aus. Wir hatten wohl alle die Empfindung, daß das deutsche Volk niemals sinken kann, solange Fürst und Volk in solcher Eintracht und in solchem gegenseitigen Verständnis ihre Aufgaben erfüllen. Und in diesen Tagen, bei dem goldenen Jubiläumsschießen, konnte das deutsche Schützenfest wieder einen erlauchtesten deutschen Fürsten, den hohen Protektor Prinzen Heinrich, in seiner Mitte begrüßen. Es ist dies ein Zeichen des vollkommenen Verständnisses zwischen Fürst und Volk. Auf diesen Weges kam und muß das deutsche Volk vorwärtsschreiten zur Durchsetzung aller seiner Bestrebungen, zur Erlangung der ihm gebührenden Stellung im Wettstreite der Nationen. Möge es immer so bleiben und mögen deutsche Fürsten und deutsche Bürger für alle Zeiten geeinigt sein in der Verfolgung der erhabenen Ziele des Volkes und des Vaterlandes! Ich erhebe mein Glas auf die Wohlfahrt des deutschen Volkes, auf seine ewige Treue zum Landesfürsten, auf die stete Einigkeit zwischen Fürst und Volk, bei Ihnen im Deutschen Reich wie bei uns in Oesterreich! Strömische Ovationen wurden dem Bürgermeister am Schluß seiner Rede zuteil, die Musikkapellen intonierten zuerst die Volkshymne und dann den Radetzky-Marsch. Der Großherzog von Hessen, der ebenfalls an dem Bankett teilnahm, ließ sich den Bürgermeister vorstellen und zog ⁱⁿ in ein längeres Gespräch.

298

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
22. Jahrg. Wien, Montag, 15. Juli 1912.

Zur vorjährigen engeren Reichsratswahl im 3. Bezirk. Zu der Darstellung, welche in der Arbeiterzeitung am letzten Sonntag über Vorgänge bei der Reichsratswahl im 7. Wahlbezirk (Landstraße) veröffentlicht wurde, erfahren wir von authentischer Seite Nachstehendes:

Das von der Arbeiter-Zeitung in ihrer Nummer vom 14. Juli veröffentlichte Schreiben eines Herrn Anton Prinz, worin Beschuldigungen wegen der Vorgänge bei der am 20. Juni 1911 stattgehabten ~~letzten~~ Wahl in den Reichsrat aus dem 7. Wahlbezirk erhoben werden, wurde von dem Beamten des Bezirkswahlkatasters im 3. Bezirk Anton Walter der Magistratsabteilung 19 am 10. Juli 1912 übergeben. Dieses Schreiben, dessen Inhalt mit dem Veröffentlichten in mehreren Punkten nicht übereinstimmt, wurde zum Gegenstande einer Untersuchung gemacht, aus welcher vorläufig nur soviel bekannt gegeben werden kann, daß die in der Arbeiter-Zeitung veröffentlichten Angaben des Herrn Anton Prinz über seine Einvernahme zum Teile entsetzt, zum Teile unrichtig wiedergegeben sind; insbesondere entspricht es nicht den Tatsachen, wenn Herr Prinz den Vorgang bei seiner Einvernahme so darzustellen versucht, als sei man nicht willens gewesen, seine Angaben im vollen Umfange schriftlich aufzunehmen; Herr Prinz hat sich vielmehr selbst gesträubt, daß seine Angaben protokolllarisch niedergelegt werden und sich nur bereit erklärt, eine Aufnahmeschrift mit dem veröffentlichten Inhalt zu unterfertigen. Weiters ist es auch nicht richtig, daß Stenographen versteckt gehalten wurden, um die ganze Verhandlung aufzunehmen; die Personen, die er für Stenographen hielt, waren der Verhandlungsleiter und die Streitparteien in einer Musterschutzangelegenheit und deren Vertreter sowie Zeugen, welche über seine Einvernahme schon aus dem Grunde nichts hören konnten, weil die Türe zu diesem ^{saal} ~~Wahllokal~~, welchen Prinz durchschreiten mußte, geschlossen war.

Wien im Blumenschmuck. Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 2. Juli 1912 Nachstehendes beschlossen: Der Gemeinderat bewilligt für das Jahr 1912 für die geschmackvolle Ausschmückung der Fenster, Balkone und Geschäftsportale in Wien mit Blumen einen Betrag von 10.000 K für die Beschaffung der Preise und Diplome. Die Bestimmung der Höhe und der Art der einzelnen Preise bleibt wie bisher dem Preisgerichte überlassen, welches ermächtigt ist, Medaillen und andere Ehrenpreise zu verleihen und alle erforderlichen Maßnahmen zur Beschaffung der Preise und Diplome zu treffen. Die Magistratsabteilung 3 hat, wie bisher, alles Erforderliche zur Durchführung der Beschlüsse des Preisgerichtes zu veranlassen. - Anmeldungen zur Preisbe-

werbung können bis einschließlich 31. Juli l.J. in der Magistratsabteilung 3 eingebracht werden. Die Besichtigung der geschädigten Objekte wird im Laufe des August l.J. durch das Preisgericht erfolgen.

Erzennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas im Status der städtischen Aerzte ernannt: Zu städt. Aerzten 2. Klasse (9. Rangklasse): Dr. Leopold Pospischil, Dr. Vinzenz Weigl, Dr. Viktor Eisenkolb, Dr. Fritz Euler-Rolle, Dr. Rudolf Kübler; zu städt. Aerzten 2. Klasse (10. Rangklasse): Dr. Viktor Gegenbauer, Dr. Alfred Erhard und Dr. Rudolf Matuschek; zu provisorischen Aerzten 2. Klasse (10. Rangklasse): Dr. Julius Wenzel, Dr. Peter Falkensteiner, Dr. Alois Kuhnle und Dr. Josef Paur; das Definitivum wurde verliehen: dem städtischen Arzt Dr. Max Steinlechner und dem prov. Sekundararzt in Bad Hall Dr. Hans Peterka. Ferner wurde ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof der Ingenieur Emil Seidinger zum Betriebs-Ingenieur der städt. Gaswerke und nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer Otmar Lukaschek und Rudolf Rolleder zu provisorischen Nacht- und Feuerwächtern der städt. Zentralsparkasse.

Neue Aussichts-Salonwagen auf den Eisenbahnen. Auf Grund eines von der Canadian Pacific Railway Co. mit dem k.k. Eisenbahnministerium getroffenen Uebereinkommens werden auf den landschaftlich interessanten Strecken der k.k. Staatsbahnen große, von der Canadian Pacific Railway Co. beigelegte Aussichts-Salonwagen nach amerikanischem Muster in Verkehr gesetzt werden. Jedem dieser Wagen wird ein Führer beigegeben, welcher der Weltsprachen mächtig ist und den Reisenden die bemerkenswerten Punkte der Landschaften zu erläutern hat. Aus Anlaß der Einführung dieser Wagen hat die Canadian Railway Co. im Auslande eine umfassende Reklame für den Besuch von Oesterreich und insbesondere der Stadt Wien eingeleitet, viele tausende von Broschüren über Oesterreich verteilt und in allen großen Blättern des In- und Auslandes Artikel veröffentlicht, welche den Reisenden der ganzen Welt die Schönheiten Oesterreichs und der Stadt Wien anpreisen. Am 19. August d.J. wird unter Teilnahme mehrerer Minister die feierliche Eröffnungsfahrt der Aussichtswagen von Wien aus stattfinden. Aus Anlaß derselben werden über eine ergangene Einladung aus Amerika, England, Frankreich und Deutschland die Vertreter der größten Tages- und Illustrierten Blätter, die Chefs der bedeutendsten Reisebureaus, die Direktoren der für den Weltverkehr in Betracht kommenden Verkehrsunternehmen, etc. ~~als~~ kurz Vertreter aller jener Weltorganisationen, welche für die Propaganda des Reiseverkehrs nach Oesterreich in Betracht kommen, im Ganzen etwa

70 Personen in Wien eintreffen. Die Kosten dieser ganzen Reise dieser Personen nach Wien, ihres Aufenthaltes während der Reise durch Oesterreich und der Rückreise in ihre Heimat bestreitet die Vanadian Pacific Railway Co., doch legt diese Unternehmung begreiflicherweise Wert darauf, daß ihre Bemühungen zur Hebung des Fremdenverkehrs nach Oesterreich seitens der maßgebenden Faktoren des Inlandes durch Ehrung der ausländischen Gäste Unterstützung finden. Nach dem aufgestellten Programme werden die Gäste am 17. August um 8 Uhr morgens in Wien ankommen und in ihre Hotels gebracht werden, um 10 Uhr früh wird der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich die Gäste im Kursalon mit einem Frühstück bewirten, danach erfolgt die Fahrt mittels Automobilen in den Prater und nach Schönbrunn. Nach einer Mittagepause erfolgt die Fortsetzung der Automobilfahrt über Hütteldorf, Neuwaldegg, Salmansdorf zum Kobenzl, woselbst die Pächter eine Jause beistellen und von dort über den Türkenschanzpark in den Volksprater. Um 8 Uhr abends ist ein von der Mandatskammer gegebenes Souper im Sachergarten und danach Besuch des Kaisergartens geplant. Am 18. August erfolgt ein Ausflug in die Wachau, am 19. August früh die Abfahrt vom Westbahnhofe. - Der Landesverband für Fremdenverkehr hat ein diesbezügliches Schreiben an die Gemeindevertretung gerichtet und um Förderung des Unternehmens ersucht. Die Wiener Gemeindevertretung steht natürlich dieser Angelegenheit sehr sympathisch gegenüber und in einer der nächsten Stadtrats-Sitzungen wird sich der Stadtrat mit derselben beschäftigen.

Brandmeister-Assistenten-Stelle bei der städt. Feuerwehr. Im Standes der Offiziere der städtischen Feuerwehr gelangt die Stelle eines Brandmeister-Assistenten zur Besetzung. Die Bewerber haben außer den in der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und Diener Stadt Wien festgesetzten Erfordernissen zur Anstellung im städtischen Dienste nachzuweisen, daß sie die physische Eignung für den Feuerwehrdienst besitzen. Sie haben ferner den Nachweise zu erbringen, daß sie entweder die zu einer besoldeten Anstellung im Staatsbandienste vorgeschriebene Eignung besitzen oder an einer technischen Hochschule die Prüfung aus einem der bestehenden vier Fächer (Ingenieurfach, Hochbaufach, Maschinenbaufach, chemisch technisches Fach) mit gutem Erfolge abgelegt oder in einer technischen Gruppe als Offizier gedient haben oder daß sie mindestens das Reifezeugnis einer deutschen Staatsgewerbeschule erlangt haben. Gesuche sind bis 25. d.M. beim Magistrate, Abteilung IV einzureichen.

Die Bezirksvertretung Floridsdorf hält am 18. d.M. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Zum Brand der Wiener Molkerei. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer erschien heute mittags in Begleitung des P-Asidialsekretärs Böttger am Brandplatz, um sich über den Fortgang der Löscharbeiten durch Augenschein zu informieren. Dr. Porzer machte dann in der Stadtratssitzung Mitteilung über den Brand.

Auszeichnung des Vizebürgermeisters Hierhammer. König Ferdinand von Bulgarien hat Vizebürgermeister Hierhammer durch Verleihung des Kommandeurkreuzes des St. Alexander-Ordens ausgezeichnet.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 16. Juli 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister ~~Hier~~ Dr. Porzer und Hof.

Vorsitzender V. Dr. Porzer berichtet über seine Intervention bei dem Leichenbegängnisse der beiden auf dem Schießplatz bei Budapest verunglückten Wiener Soldaten sowie bei dem Leichenbegängnisse des GR. Dr. Frank.

Nach einem Berichte des StR. Haas wird die Entschädigung für die bei Armengeburt intervenierenden Hebammen von 10 K auf 15 K erhöht.

Die Jahresremunerationen der mit der Seelsorge im Wr. Versorgungshause und im Bürgerversorgungshause betrauten 3 Benefiziaten wird von je 750 K auf 1050 K erhöht.

Ferner wird für das städt. Kaiser Jubiläums-Spital 2 katholische Seelsorgerstellen systemisiert.

Das von StR. Hermann vorgelegte Beleuchtungsprojekt für den öffentlichen Durchgang durch den Vorgarten vor dem Bürgerversorgungshause im 9. Bezirk wird genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Singriergasse im 12. Bezirk wird nach einem Berichte des StR. Büsch zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird das Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der neuen Schule in der Scheibenberggasse im 18. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 4250 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Karl Beckgasse und in der Pötsleinsdorferstraße wird zugestimmt. Dem Verschönerungsverein Salmessedorf werden 10 Fuhrer Riesel-schotter aus dem städt. Steinbruche am Exelberge unentgeltlich überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird dafür die Errichtung einer 108 m langen Stützmauer in der Sieveringerstraße

oberhalb des GepSttgrabens im 19. Bezirk, welche als Sicherheit gegen Abrutschungen notwendig erscheint, 18.500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Baron werden für verschiedene Herstellungen im Volkrestaurant „Krapfenwaldl“ zwecks Verbesserung und Vereinfachung des Betriebes 6400 K bewilligt. Es betrifft dies hauptsächlich die Vergrößerung der Küche, die Verbesserung der Beleuchtung des Tischaufstellungsplatzes und die teilweise Entwässerung desselben.

Der Verbesserung der Beleuchtung in der Billrothstraße im 19. Bezirk wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Braunfels wird die Verbesserung der Beleuchtung in der Thering-, Anschütz-, Holler-, und Siebenbrunnengasse im 13. Bezirk und in der Reichsapfel-, Dreihaus-, Brauhirschen- und Wrimmgasse im 14. Bezirk mit den Einrichtungskosten von 5450 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt die Regulierung und Neupflasterung der oberen Donaustraße im 2. Bezirk längs der Kai-mauern von Nr 101 bis zur Ferdinandsbrücke mit den Kosten von 27.000 K. (Ang.)

Für die Instandsetzung der Terofalt-Fahrbahn in der Prater-Hauptallee am Praterstern werden 2030 K bewilligt.

Dem Verbands der militärisch organisierten Knabenhorte in Wien wird behufs unentgeltlicher Benützung des Knabenbades im Strandbade Gänsehäufel für die Saison 1912 ein Teil des Badestrandes (ca. 30 Meter) zur Verfügung gestellt.

Für Herstellungen im Schmelzgebäude 2. Bezirk Wittelsbachgasse 6 wird der erforderliche Betrag bewilligt.

Der Systemisierung einer weiteren Maschinistenstelle 2. Klasse wird zugestimmt.

Der Verbesserung der Beleuchtung der Cirkus-, Schrottschießer- und Schmelzgasse im 2. Bezirk wird zugestimmt.

Das vom VB. Dr. Porzer vorgelegte Projekt für die Asphaltierung des Wildpretmarktes im 1. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 20.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird der „Frauenkollekte der Angestellten der städt. Stellwagenunternehmung“ die Verwendung des städt. Wappens mit Vereinsabzeichen gestattet.

StR. Dr. Haas hantragt die Anschaffung von 500 Betten nebst Einrichtung für Versorgungszwecke mit einem Erfordernisse von 55.160 K. (Ang.)

StR. Zatzka beantragt anlässlich des Umbaus des Gebäudes der Wr. Kommunal-Sparkasse im Bezirke Marzials (Hauptstraße 72/74) einer Baulinien-Aenderung (Abrundung gegen den Elterleinplatz) zuzustimmen. (Ang.)

299

Das neue Bad im 17. Bezirk. Der Termin für die Ueberreichung von Offerten auf die Lieferung der Heiz-, Bade- und Lüftungseinrichtung für das zu erbauende Dampf-, Wannen- und Hallenschwimmbad in Wien 17. Bezirk Jägerstraße 42/44 wurde vom 30. Juli auf Mittwoch, den 14. August l.J. erstreckt. Offerte, welche diese Lieferung betreffen, werden am 14. August l.J. 9 Uhr vormittags in der Magistratsabteilung VIII, 1. Bezirk Doblhoffgasse 6, 1. Stock (also nicht an der Volkshalle des neuen Rathauses) entgegengenommen.

Bezirksvertretung Währing. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Währing widmete der Vorsitzende Bezirksvorsteher Baumann dem verstorbenen Bezirksrate Josef Wachal einen tiefempfundenen Nachruf und teilte dann mit, daß der bisherige Leiter des mag. Bezirksamtes für den 18. Bezirk Magistratssekretär Franz Böser zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 7. Bezirk und der Magistratssekretär Ernst Jokl zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 18. Bezirk bestellt wurden. Bezirksrat Dwarak beantragte dahinzuwirken, daß die Verhandlungen bezüglich Erbauung eines Pfarrhofes für die Weinhauserkirche in der Gentsgasse rasch zum Abschlusse gebracht werden. Derselbe beantragt den Gemeinderat um rasche Durchführung der geplanten Verwaltungsreform zu ersuchen, damit durch die Entlastung der Konzeptsbeamten von untergeordneten Kanzleibeamten die Gesuche der Parteien in gewerblichen und Bauangelegenheiten zum materiellen Nutzen der letzteren schneller erledigt werden können. (Einstimmig angenommen.) - In den Ausschuss der Wiener Kommunalsparkasse im Bezirke Währing wurden gewählt Bezirksrat Alois Aunger, Gemeinderat Johann Brenta, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Johann Horak, Bezirksrat Damian Neswabha, Gemeinderat Josef Obrist, Haubesitzer kais. Rat Josef Winter, Dr. Franz Wittmann.

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wessely dem Armenrat des 6. Bezirkes Mathias Much in Anerkennung der mehr als 10 jährigen verdienstvollen Tätigkeit als Armenrat das Diplom verliehen.

Goldene Hochzeit. Vor einigen Tagen beging das Ehepaar Johann und Marie Wager die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Der Mann ist Tagelöhner gewesen, die Frau betrieb durch 30 Jahre einen kleinen Grünwarenhandel. Von 7 Kindern sind noch 3 am Leben. Die kirchliche Zeremonie fand in der Weinhauser-Pfarrkirche statt. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien.

300

WÄENER RATHAUS KORRESPONDENZ
17. Juli 1912. vorm.

Zum Deutschen Bundesschießen. Aus Frankfurt a.M. wird uns mitgeteilt: Bei dem Oesterreicher - Bankett am Dienstag mittags in der Festhalle waren anwesend Prinz und Prinzessin Solms, Kommandierender General Eichhorn, Baron Aichelburg, viele Offiziere der Garnison, selbstverständlich auch unser Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidialkommis-särs Jiresch. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des Deutsch-meisterregimentes. Oberschützenmeister Jung aus Frankfurt brachte den ersten Toast auf unseren Kaiser aus. „Wie Bürger-meister Dr. Neumayer schon erwähnt“, führte er aus, „sind uns bloß politische Grenzen gezogen, wir fühlen uns eins in der Zugehörigkeit zum deutschen Stamme, wir grüßen in Ihnen die alte Kaiserstadt an der Donau nach treuerprobter Brüderschaft, wir grüßen in Ihnen die Bundesgenossen im unlöslichen Völker-verband; ob Reichsdeutsche oder Oesterreicher, Deutsche sind wir und das ist die Hauptsache, Männer, die Herz und Hand bereit halten fürs Vaterland, einerlei ob es Oesterreich oder Deutschland heißt. Aus der Vergangenheit hat sich die alte freie Reichsstadt Frankfurt, die den Oesterreichern von jeher ihr Herz bereitwillig öffnete, die herzlichsten Sympathien für Oesterreich bewahrt. Kaiser Franz Josef ist der besten einer, welche je einen Thron zierten. Wir danken ihm insbesondere für die prächtige Ehrengabe und es ist uns ein wahres Herzens-bedürfnis, der Liebe und Verehrung für den Kaiser von Oesterreich, den mächtigen Verbündeten des deutschen Reiches Ausdruck zu geben. Gott erhalte Franz Josef I. Mit Begeisterung stimmten die Anwesenden in das Hoch ein und die Kapelle intonierte die Volkshymne.

Der Führer der österreichischen Schützen kais. Rat Gerstle erwiderte mit einem ebenso stürmisch aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser.

Bürgermeister Dr. Neumayer dankte der Stadt Frankfurt für überaus den herzlichen Empfang, der den Oesterreichern, den Wienern und ihm bereitet wurde. Das goldene Jubiläumsschießen sei das großartigste aller bisherigen Schützenfeste, die Stadt Frankfurt könne stolz sein auf dasselbe, die Stadt Wien aber freue es, daß die alten guten Beziehungen zwischen den beiden Städten anlässlich des Festes noch zum innigeren Freundschaft ausgestaltet wurden. Wir legen auf die weitere Pflege dieser Freundschaft großen Wert und hoffen, daß namentlich die gegenseitigen Besuche zum Austausch der freundschaftlichen Gesinnung Gelegenheit geben. Ein solche Gelegenheit werde sich insbesondere im nächsten Jahre ergeben, da ganz Oesterreich und Deutschland das Gedächtnis an die deutsche Erhe-

bung und die Befreiung des Jahres 1813 feiern wird. Dieses Jahr fand damals alle Deutschen einig und so soll es auch in aller Zukunft sein. Nochmals: Dank der Feststadt, immerwährende Freundschaft zwischen Frankfurt und Wien!. Stürmischer Beifall folgte diesen Worten.

Geheimrat Dr. Friedleben wies darauf hin, daß die ganze deutsche Geschichte auf Oesterreich hinweist und feierte die Oesterreicher. Nachdem noch einige Redner gesprochen wurde eine Huldigungsdepesche an Kaiser Franz Josef abgesendet.

Bürgermeister Dr. Neumayer verabschiedete sich bei diesem Bankette von den Honoratioren der Stadt und den Funktionären der Schützenverbände.

Dr. Neumayer reist von Frankfurt über Heidelberg nach München.

307

Gegen die Erhöhung der Telephon-Gebühren. In Erwidung eines im März d.J. vom Vizebürgermeister Hof im Gemeinderate gestellten Antrages „Der Magistrat werde beauftragt, dem Stadt- und Gemeinderate über die Vorkehrungen gegen die geplante Erhöhung der Telephongebühren ehestens Bericht zu erstatten“, legte in der letzten Sitzung des Stadtrates VB. Hof einen ausführlichen Bericht des Magistrates vor, in welchem insbesondere darauf hingewiesen wird, daß die beabsichtigte Erhöhung die an das Wiener Netz angeschlossenen auswärtigen Telephonstellen trifft. Die diesbezügliche Verordnung des Handelsministeriums durch welche eine Art Gebührenäquivalent eingeführt werden sollte, wurde infolge energischen Einschreitens der Interessenten suspendiert und es wurde seitens des Handelsministeriums die Erklärung abgegeben, daß die Post- und Telegraphen-Direktion sich mit den Interessenten ins Einvernehmen setzen werde, um bis zum 30. September 1912 eine einverständliche Lösung der schwebenden Frage herbeizuführen. Der Magistratsbericht führt Beispiele an in welcher Weise andere Staaten für die allgemeine Verbreitung des Telephons durch billige Tarife vorsorgen und macht auf die durch die Erfahrung gewonnenen Beobachtung aufmerksam, daß jedes postalische Verkehrsmittel umso stärker ausgenützt werde und umso größere Einnahmen bringe, je verbreiteter dasselbe ist und je billiger es zu stehen kommt. Nach dem Antrage des VB. Hof wurde folgender Beschluß gefaßt:

Der Magistratsbericht wird vorläufig zur Kenntnis genommen. Sollten bis September d.J. die vom Handelsministerium angeordneten Verhandlungen, denen ein Vertreter der Gemeinde Wien jedenfalls beizuziehen wäre, zu keiner entsprechenden Lösung der Frage führen, so wird seitens der Gemeinde Wien, welche in der Erhöhung der Telephongebühren der auswärtigen an das Wiener Netz angeschlossenen Abonnenten eine antisoziale Belastung des großstädtischen Außenverkehrs erblickt und sich in dieser Frage mit den Anschlußgemeinden solidarisch erklärt, energisch Protest erhoben werden. Falls sich aber diese Erhöhung als Vorläuferin einer allgemeinen, die Wiener Interessenten direkt treffenden Gebühren-Erhöhung herausstellen sollte, wird die Gemeinde hiezu mit allen ihr zu Gebote stehenden legalen Mitteln, eventuell durch eine Petition an die Regierung bezw. an den Reichsrat Stellung nehmen, durchdrungen von der Überzeugung, daß durch jegliche Mehrbelastung der Abonnenten der telephonische Verkehr in einschneidendster Weise beeinträchtigt wird, und daß im Gegenteile eine Herabsetzung der Gebühren geeignet wäre, höhere Einnahmen zu erzielen und dadurch Handel und Verkehr zu heben und zu fördern.

Nach einem Berichte des VB. Hof wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Nordmannngasse, Kretz-, Linken Eisenbahn-, Brellgasse sowie am Kagranerplatz im 21. Bezirk mit den Gesamtkosten von 10.920 K genehmigt. Ferner wird dem Projekte der anlässlich der Flugwoche bereits durchgeführten Beleuchtung der Erzherzog Karlstraße im 20. Bezirk nachträglich zugestimmt.

Das Projekt für den Kanalbau in der Steinbrechergasse im 21. Bezirk wird mit den Kosten von 9000 K genehmigt.

Vizebürgermeister Hierhammer beantragt eine Abänderung der Telephonanlage im städtischen Kaiser Jubiläums-Spital. Dieselbe soll nach dem neuesten System (Combination der Hausanlage und der Staatsanlage) hergestellt werden und erfordert einen Mehrbetrag von 6337 K. - Dem Referentenantrage wird zugestimmt.

Dem von StR. Braun vorgelegten Projekt für die Beleuchtung der Laaerberggasse im 11. Bezirk wird mit den Kosten von 910 K, ~~zugestimmt~~ der Beleuchtung in der Fuchseröhren- und Molitorgasse im 11. Bezirk mit den Kosten von 150 K zugestimmt.

StR. Braun beantragt ferner der unentgeltlichen Weiterüberlassung von Lehrzimmern in der Volksschule 11. Bezirk Molitorgasse 11 an die k.k. Unterrichtsverwaltung zum Zwecke der prov. Unterbringung der k.k. Staatsrealschule im 11. Bezirk bis 31. August 1914 ausnahmsweise unter der Bedingung zuzustimmen, daß von der Unterrichtsverwaltung zu diesem Termin ein neues Gebäude zur Unterbringung der Realschule fertiggestellt wird. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird das von der Straßenbahndirektion vorgelegte Projekt für die Errichtung von Unterkunftswerkstätten für Arbeiter des Bahnbaues und der Bahnerhaltung als Ergänzungsbau zum Betriebsbahnhofe Hernals mit den Kosten von 48.000 K genehmigt.

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Ausgestaltung der öffentlichen Beleuchtung des Handelskais im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 1100 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird dem Projekt für die öffentliche Beleuchtung der Gartenanlage in der Weißgärberlande im 3. Bezirk mit den Kosten von 6550 K zugestimmt.

Die Vermehrung des Personales in der Kinderpflegeanstalt inklusive Säuglingsabteilung 5. Bezirk Siebenbrunnengasse 78 um weitere 6 Personen auf 40 wird genehmigt. - Ferner wird für Instandsetzungsarbeiten dieser Anstalt ein Betrag von 17.274 K bewilligt.

StR. Hallmann beantragt das Projekt für den Kanalbau in

der verlängerten Kohlgrasse zwischen der Siebenbrunnengasse und dem Margareten Gürtel, in der neu eröffneten Gasse zwischen der Arbeitergasse und der Brandmayergasse zwischen der Johanniessgasse und dem Margareten Gürtel im 5. Bezirk mit den Kosten von 14.314 K zuzugestimmen. (Ang.)

Für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Geiergasse im 5. Bezirk werden 650 K bewilligt. Für Veränderungen an der öffentlichen Gas-Beleuchtung auf dem Wiedner und Margareten Gürtel und auf dem Favritenplatz im 4. Bezirk werden 2000 K bewilligt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Asphaltierung der Eugengasse von der Herz- bis zur Steinfeldergasse und des anschließenden Teiles des Eagenplatzes im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 138.125 K genehmigt.

StR. Graf beantragt das Projekt für den Kanalbau in der Rotensterngasse im 16. Bezirk mit den Kosten von 11.000 K zu genehmigen. (Ang.)

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Koppstraße im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 300 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird für die Behebung von Bauschäden im Schulgebäude 12. Bezirk, Migazziplatz 8 ein Betrag von 3500 K bewilligt.

StR. Schneider legt einen Plan der Allgemeinen österr. Baugesellschaft und der Donau-Regulierungskommission für die Abteilung größerer Grundkomplexe im 20. Bezirk längs des Nordwestbahndammes zur Genehmigung vor. Die Referentenanträge werden genehmigt.

Für die im Laufe des Jahres 1912 vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten an der 1. Hochquellenleitung in der Leitungsstrecke von Ternitz bis Rosenhügel werden 150.000 K bewilligt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof ernannt: Im Status der städt. Hauptkassa: die Akzessisten Josef Brunnhates, Daniel Posch, E. Umlauf, Richard Beron, Rudolf Glasauer und Franz Philipp zu Offizialen; im Hilfsstatus des Stadtbauamtes den Geometer Rudolf Franke zum Obergeometer; im Status des Marktamtes: Karl Spilhaeček zum Kommissär, Josef Daniel und Josef Ritter v. Infeld zu Offizialen; im Status der städt. Gaswerke wurde Dr. Ing. Ernst Kaudela zum Werks-Chemiker ernannt.

Ehrengrab für Charlotte Wolter. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer für die sterblichen Ueberreste der Hofschauspielerin Charlotte Wolter, welche gegenwärtig in einer Gruft am Hietzinger Friedhofe beigesetzt sind, ein Ehrengrab am Wr. Zentralfrischhofe zu widmen.

302

Stadtregulierung. Im Stadtrate legte VB. Hoß den Regulierungsplan für die Wagramerstraße zwischen der alten Donau und der Donaufelderstraße im 21. Bezirk vor. Als Straßenbreite werden in der Strecke zwischen der Erzherzog Karlstraße und dem Bahnhofs der Straßenbahnen das Maß von 52 m, in der weiteren Strecke bis zur Steigenteschgasse das Maß von 46,3 m bestimmt. In der letzten Strecke ~~zwischen~~ bis zur Donaufelderstraße bleibt das von der Gemeinde Kagran bestimmte und durch ^{von 28,45 m} Neubauten präjudizierte Breite ^{aufrecht}. Die Verbauung der Wagramerstraße bis auf 15 m Tiefe hinter der Baulinie gemessen, darf mit einem Erdgeschoße und 3 Obergeschoßen in geschlossener Front stattfinden. Bei Eckbaustellen ist die 3 stöckige Verbauung im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Juli 1907 mit einer Länge von 25 m in die Nebengasse gestattet. Ein Mezzanin gilt als Obergeschoß. Bewohnbare Sokterrains sind ausgeschlossen. - Die Referentenanträge wurden genehmigt.

Straßenbahn-Bediensteten-Wohnhäuser. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Oppenberger die Herstellung von Straßenbahnbediensteten-Wohnhäusern auf der Gemeinde Wien gehörigen Baugründen im 2. Bezirk an der Wehlstraße mit einem Kostenerfordernisse von 1,780.000 K und zwar auf Rechnung des Pensionsinstitutes für Bedienstete und Arbeiter der städt. Straßenbahnen.

Straßenbahnhof Favoriten. In der letzten Stadtrats-Sitzung legte StR. Wippel Fassadenskizzen zu dem Projekt für den Bau des Straßenbahnhofes Favoriten vor. Dieser Bahnhof soll eine Wagenhalle in Eisenbeton mit einem Fassungsraume von 296 Wagen samt ~~Abfertigungsräumen~~ Nebenräumen mit den Kosten von 1,750.000 Kronen erhalten. Die vom Referenten vorgelegte Fassadenskizze für diesen größten Straßenbahnhof der Welt nach welcher sich der Bau sehr imposant repräsentieren wird, wurde genehmigt.

Waisen-Fürsorge. Die Gemeinde Wien bietet den armen Waisenkindern in den städt. Waisenhäusern nicht nur Unterkunft und Verpflegung, sie sorgt auch für deren Erziehung und Unterricht sowie Gelegenheit zur Fortbildung braver talentierter Zöglinge. Alljährlich verlassen die einzelnen Anstalten solche Maturanten. Mit Schluß dieses Schuljahres haben 3 Zöglinge des 3. städtischen Waisenhauses 9. Bezirk Galileigasse 8 mit Auszeichnung maturiert u. zw. Alois Gindl (Gymnasium), Otto von Infeld (Realschule), Rudolf Beese (Lehrerbildungsanstalt) zur Ehre der Anstalt.

Bezi. Kevorstehung Leopoldstadt. Der Stadthalter hat der vom Stadtrat in seiner Sitzung vom 5. Juli vorgenommenen Wahl des Leopold Blasel zum Bezirksvorsteher des 2. Bezirkes die Zustimmung erteilt. In derselben Sitzung hat der Stadtrat auch die Wahl des Schriftstellers Ernst Klebinder zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 2. Bezirkes genehmigend zur Kenntnis genommen.

Ueberlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke. Für die Erbauung einer Ueberlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke in Ebenfürth werden die Betoneisenkonstruktionen sowie die Erd- und Baumeisterarbeiten mit einem Voranschlag von K 788.870 und K 31.000 Pauschale im Wege der Offertausschreibung vergeben. Die Offertverhandlung findet am 3. August 10 Uhr vormittags bei der Direktion der städt. Elektrizitätswerke 9. Bezirk Mariannengasse 4 statt. Die Behelfe können dort eingesehen oder um 3 K per Stück bezogen werden.

Verbot des Badens in der alten Donau. Der Magistrat hat nachstehende Kundmachung datiert vom 4. Juli d.J. erlassen: Im Einvernehmen mit der Polizeidirektion wird das Baden im Gebiete der „alten Donau“ (im 2. und 21. Bezirk) sowie in allen Waserausständen des 21. Bezirkes verboten. Ausgenommen von diesem Verbote sind die Besucher der bestehenden öffentlichen Badeanstalten hinsichtlich des Badebereiches dieser Anstalten und jene Grundeigentümer an der „Alten Donau“, denen von der Donauregulierungskommission eine Badebewilligung erteilt würde. Uebertretungen dieses Verbotes werden, insofern sie nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzes geahndet werden, mit Geld bis zu 400 K oder Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Das Ehrengrab für Charlotte Wolter. Gegenüber der Mitteilung, eines heutigen Morgenblattes (Neue Fr. Pr.), daß die Gemeinde Wien im Gegensatz zu der letztwilligen Verfügung für die berühmte Burgschauspielerin Charlotte Wolter ein Ehrengrab bewilligt hat, stellen wir richtig, daß Stadtratsreferent Scher sich zu dem Antrage deshalb bewogen fühlte, weil in der letzten Zeit von einem Familienmitglied der Verstorbenen an die Gemeinde Wien herangetreten wurde, für die Ueberreste der Charlotte Wolter und ihres im Tode vorangegangenen Gemahles Grafen O'Sullivan das seinerseits von der Gemeinde Wien bereits angebotene Ehrengrab jetzt zu überlassen. Der Stadtratsreferent glaubte, daß er mit seinem Antrage selbstverständlich diesem Ansuchen zu entsprechen habe, hat aber an die Bewilligung gleich die Bedingung geknüpft, daß die Zustimmung aller hiezu berechtigten Familienmitglieder für die Ueberführung der Leichen aus der Hietzinger Familiengruft in das Ehrengrab vorliegt. Es sind also alle an den diesbezüglichen Beschluß

Wien hinfällig.

des Stadtrates geknüpften Bemerkungen über eine Nichtrespektierung des letzten Willens der Verstorbenen seitens der Gemeinde

Bau der neuen Aspernbrücke. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit in den Tagesblättern mehrfach behandelte Frage der architektonischen Ausgestaltung der neu zu erbauenden Aspernbrücke kommt uns vom Stadtbauamte die Mitteilung zu, daß es dermalen noch verfrüht ist, schon jetzt für das ~~neue~~ eine oder andere der diesbezüglich vorliegenden Projekte Stellung zu nehmen. Für die Entscheidung über die Wahl des zur Ausführung zu bestimmenden Projektes ist in erster Linie die Art der projektirten Konstruktion der Brücke maßgebend; diese Entscheidung kann nicht gut vor Herbst dieses Jahres gefällt werden, da die umfangreichen Berechnungen der offerierten Konstruktionsarbeiten eingehend und gewissenhaft überprüft werden müssen, was eine lange Zeit in Anspruch nimmt. Die Architektur der Brücke muß sich jedoch der gewählten Konstruktion anpassen, weshalb die Behandlung dieser Frage heute nicht zeitgemäß ist. Eine Beeinträchtigung des ~~neuen~~ einen oder anderen der vorliegenden architektonischen Entwürfe findet ^{dadurch} nicht statt. Da sich die Gemeinde Wien bei der Konkurrenzausschreibung bezüglich der architektonischen Ausgestaltung der Brücke freie Hand vorbehalten hat und nicht daran gebunden ist, bei der Wahl einer bestimmten Konstruktion auf die mit dieser offerierte architektonische Behandlung zur Ausführung zu bringen; die Gemeinde kann vielmehr hierfür auch einen der Architekten der übrigen offerierten Entwürfe heranziehen oder die architektonische Ausgestaltung der Brücke nach ihrem Ermessen auch durch einen von ihr namhaft gemachten Architekten besorgen lassen.

Absperrung des Gehsteiges an der Nordbahnbrücke über den Donaustrom. Infolge der Verstärkungsarbeiten an den Stromfeldern der Nordbahnbrücke zwischen dem 20. und 21. Wiener Gemeindebezirke muß der Gehsteig dieser Brücke vom 24. Juli an auf die Dauer von ca. 2 Monaten für den allgemeinen Fußgänger-Verkehr abgesperrt werden.

Zur Musikfestwoche. Frau Alma Mahler hat bekanntlich den Arbeitsausschuß der Wiener Musikfestwoche die 9. Mahler'sche Symphonie zur Uraufführung überlassen, welche unter der Leitung des Hofkapellmeisters Bruno Walter erfolgte und stürmischen Beifall fand. Für die freundliche Ueberlassung der Symphonie hat der Obmann des Arbeitsausschusses Hr. Ritter v. Wittek der Frau Mahler ^{mit} nachstehendem Schreiben den Dank ausgesprochen: Wir beehren uns Euer Gnaden für die uns in liebenswürdigster Weise gestattete Uraufführung der IX. Symphonie Ihres verehrten Herrn Gemahls unseren wärmsten Dank zum Aus-

druck zu bringen. Wir sind auf das uns gemachte ~~Zugeständnis~~ Zugeständnis umso stolzer, als die Aufführung dank der bewährten Leistung unserer Philharmoniker und der vortrefflichen meisterhaften Interpretation des Werkes durch den Herrn Dirigenten Hofkapellmeister Bruno Walter sich zu einer erhabenden und überwältigenden Ehrung für den uns allzufrüh entrissenen großen Meister den Schöpfer dieses erhabenen Kunstwerkes gestaltete.

Feierliche Schlußfeier der Fortbildungsschule für Kürschner und verwandter Gewerbe. Am 15. d.M. fand im „roten Festsaal“ des Fortbildungsschulgebäudes die Schlußfeier der Kürschner-Fortbildungsschule statt. Das erste Schuljahr des neu eingeführten Saisonunterrichtes (von 1./1. bis 15./7.) zeigte recht schöne Erfolge und diese Organisation wurde allgemein als sehr zweckmäßig befunden. Im nächsten Jahre wird bereits in dieser noch sehr jungen Schule voraussichtlich der praktische Werkstattunterricht eingeführt werden. An eine größere Anzahl braver Schüler wurden Prämien in Gestalt von Fachwerken, Sparkassabüchern und Diplomen verteilt. Es sprachen Landesschulinspektor Pöchl im Namen der Schulbehörde, Genossenschaftsvorsteher Zickero, Fachschulinspektor Vsetecka und der Schuldirektor Schmidt. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und der Absingung der Volkshymne schloß die Feier. Mit der Schlußfeier war eine künstlerisch zusammengestellte Fachausstellung verbunden, welche allgemeines Interesse und regen Zuspruch fand.

Todesfälle. Direktor Sauer der städtischen Elektrizitätswerke wurde vor einem schweren Verluste betroffen. Gestern Donnerstag starb seine Gattin nach langem schwerem Leiden im 48. Lebensjahre in der Prein an der Rax. Das Leichenbegängnis findet morgen (Samstag) 3 Uhr nachmittags vom Döblinger Friedhofe aus statt. Gestern Freitag starb hier nach langem Leiden im 72. Lebensjahre Fräulein Anna Titz, langjährige Gesellschafterin und Prokuristin der k.k. landesbef. Rohleinen - Fabrik Gebr. Titz. Die Verstorbene, eine in Geschäftskreisen sehr bekannte Dame, lebte zuletzt in vollkommener Zurückgezogenheit. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus statt.

„Trattnerhof“ Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer hat der Stadtrat beschlossen den neuen Straßendurchbruch an Stelle des alten Trattnerhofes mit „Trattnerhof“ zu benennen. Der alte Trattnerhof wurde von dem am 31. Juli 1798 verstorbenen bekannten Buchdrucker Johann Thomas Edler v. Trattner erbaut und bestand 140 Jahre.

Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juni 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen- (Dienst-) Übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeitseinkommen des Einberufenen abhängt, ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, ~~§ 1/2~~ wenn 1.) der Ringerückte österreicherischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschaftsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört, und 2.) die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: Die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte) geltend zu machen und gleichzeitig der Anpruchsmeldung nebst dem Anmeldeformular die Einberufungskarte, den Militär- (Landwehr-)paß, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkasse über die Einweisung in eine Lohnklasse, bezw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-)gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Gegen die unversicherten Hutnadeln. Vom GR. Dr. Klotzberg erhalten wir folgende Mitteilung: Endlich hat sich die Direktion der Städtischen Straßenbahnen entschlossen in den städt. Straßenbahnwagen zu affizieren „Auf den Wagen der städt. Straßenbahnen ist es verboten, vorstehende Hutnadeln unversichert zu tragen“. Damit nun Damen, welche unversicherte Hutnadeln tragen, von der Fahrt nicht ausgeschlossen werden, würde es sich empfehlen, daß Konduktoren solchen Damen Huteschützer zum Verkaufe etwa um 10 h per Stück sofort anbieten können.

Zwanzig Jahre Verkehrsanlagen-Kommission. In der letzten Nummer der Zeitschrift des ~~Verkehrs-~~ Österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines befindet sich ein Artikel mit der Unterschrift „Ein Irrtum am Werke“ betitelt. Zum 18. Juli 1912. In diesem Artikel heißt es: Auf dieses Datum fällt ein für die Stadt Wien bedeutsamer Gedenktag: sind es doch an diesem Tage 20 Jahre, daß das Gesetz vom 18. Juli 1892, R.G.B. Nr. 109, betreffend die Ausführung öffentlicher Verkehrsanlagen in Wien, die Allerhöchste Sanktion erhielt. Es ist gewiß berechtigt, an diesem Tage nachdenkliche Rückschau zu halten und sich klar zu machen, mit welchem Gelingen die damals eingesetzte Kommission für Verkehrsanlagen in Wien die ihr zur Ausführung überwiesenen Arbeiten

zur Vollendung gebracht hat und welche Erfolge dieses Werkes abgeschlossen waren. Da muß nun zunächst festgestellt werden, daß die in ihren Grundlagen so vielfach bestrittene Wienflußregulierung und die mit ihr zusammenhängende Anlage von Sammelkanälen auf beiden Ufern des genannten Flusses trotz der vielfachen Behinderung durch Hochwasser und sonstige widrige Ereignisse programmgemäß fertiggestellt worden ist und in mancher Beziehung sogar eine Erweiterung (namentlich bezüglich der Länge der eingewölbtten Strecken) erfahren hat. Heute wird allgemein anerkannt, daß dieses Werk, welches selbst während seiner Durchführung noch mancherlei Schwierigkeiten bereitet worden, wohl gelungen ist und seinen Zwecken vollkommen entspricht. Die sanitären Uebelstände am Wienflusse sind behoben, der gebändigte Fluß führt seine Hochfluten ohne Gefährdung in regelmäßigem Laufe ruhig ab. Es ist damit ein Werk geschaffen worden, das seinen Meister lobt. Gleiches gilt von den Hauptsammelkanälen beiderseits des Donaukanals. Sie wurden programmgemäß fertiggestellt, der am rechten Donaukanalufer gelegene sogar um 1000 m verlängert, wobei die hierfür erforderlichen Mehrkosten aus den Ersparnissen bestritten wurden. Seit September 1894 funktioniert der linksseitige, seit Juli 1904 der rechtsseitige Hauptsammelkanal vollkommen tadellos. Der wohl gelungenen technischen Ausführung gesellte sich bei diesem Werke auch eine erfolgreiche finanzielle Gebahrung, so daß trotz der geleisteten Mehrarbeiten noch eine nicht unbedeutende Ersparnis gegenüber den veranschlagten Kosten erzielt wurde. Weniger befriedigend ist das Bild, welches die Wiener Stadtbahn darbietet. Mit mancherlei Abweichungen ~~und~~ von ursprünglichen Programme als eine von baulichen Standpunkte genommen gewiß sehr hochstehende und beachtenswerte Anlage mit zahlreichen modernen Einrichtungen zur Ausführung gelangt, ermangelt sie gänzlich des materiellen Erfolges und ist mit ihrem chronischen Betriebsabgang ein wahres Schmerzkind der Eisenbahnverwaltung. Es wird dieserseits allgemein anerkannt, daß ihre Trassenführung für eine Stadtbahn als solche eine gänzlich verfehlt ist, daß nur ein Teil ihrer Linien für diesen Zweck geeignet erscheint, daß auch die Art ihrer Betriebsführung nicht allen Anforderungen, die man an Stadtbahnen zu stellen berechtigt ist, entspricht und daß sie namentlich daran krankt, daß ihre Betriebskraft noch immer der mit so vielen Unannehmlichkeiten verbundene Dampf ist. So folgen sich denn seit Jahren Vorschläge und Anregungen zu gründlicher Sanierung dieser Verhältnisse, auch eine amtliche Enquete hat gewagt, doch schreibt die Angelegenheit nur äußerst langsam vor. Man erhoffte eine Beschleunigung von der Verknüpfung der Sache mit der Frage der Schaffung der Untergrundbahnen, aber auch hierin ist ein wirklicher Fortschritt bisher noch nicht zu verzeichnen. Ein noch schlimmeres Geschick

hat jedoch die Umwandlung des Donaukanals in einen Handels- und Winterhafen getroffen. Nachdem die auch im Auslande als geradezu technisch meisterhaft durchgeführte Absperrvorrichtung und Schleusenanlage in Rásdorf, der Ausbau der Kai- und Stützmauern in den in Aussicht genommenen Uferstrecken sowie das Wehr und die Schleuse der Staustufe Kaiserbad fertiggestellt waren, wurden die weiteren Arbeiten einfach eingestellt. Hierüber enthält der letzte uns bisher zugängliche Bericht der Kommission für Verkehrsanlagen für 1910 die lakonische Mitteilung: „Das Projekt ~~der~~ für die dritte Staustufe im Wiener Donaukanal ist fertiggestellt. Die weitere Verfolgung dieses Projektes sowie die Projektierungsarbeiten für die 4. Staustufe wurden im Sinne des Beschlusses der Kommission für Verkehrsanlagen vom 27. Juni 1910 vorläufig sistiert und wird das mit diesen Arbeiten beschäftigt gewesene Personal anderweitig verwendet.“ Das heißt mit klaren Worten: Man läßt die halbvollendete Arbeit liegen, ohne sie zum Abschluß zu bringen. Es erscheint kaum verständlich, daß von keiner Seite hierauf irgendwie reagiert worden ist. Weder in irgend einem der hieran interessierten autonomen Vertretungskörper ist diese Angelegenheit zur Sprache gekommen, noch hat die Öffentlichkeit ihr ein Augenmerk zugewendet. Und doch ist sie von großer wirtschaftlicher Bedeutung; sind doch in dem bisher zur Ausführung gekommenen Teile der Anlage bis Ende 1910 insgesamt K 21.160.979,39 investiert worden, die völlig brach liegend, wenn das Werk nicht fertiggestellt und nicht dem beabsichtigten Zwecke dienstbar gemacht werden kann. Wir Ingenieure können darum den Gedenktag des 18. Juli nicht vorbeigehen lassen, ohne dringlichst auf die unbedingte Notwendigkeit der Fertigstellung der Umwandlung des Donaukanals in einen Handels- und Winterhafen durch den baldigen Ausbau der dritten und vierten Staustufe desselben hinzuweisen. Die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel müssen unter allen Umständen beschafft werden, weil sonst die bisherigen Aufwendungen direkt verschwendet wären. Aus dem Kreise der Ingenieure, welche seinerzeit zur Durchführung der großen Bauten der Wiener Verkehrsanlagen berufen wurden, hatte der unerbittliche Tod schon manche Beute sich geholt. Wir nennen hier nur die Namen v. Bischoff, Kohl und Haussig, ein großer Teil der übrigen erfreut sich schon der wohlverdienten Muße des Ruhestandes, dem Reste sind neue Aufgaben erwachsen. Die Lebenden alle werden am 18. Juli gerne der schönen und anregenden Arbeiten gedenken, die ihnen aus der Errichtung der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien erwachsen sind; sie alle aber werden sich auch in dem Wunsche vereinigen, daß diejenigen Teile der großen Anlagen, welchen bisher volles Gelingen und völlige Fertigstellung versagt blieben, zum Ruhme der Technikerschaft und zum Wohle der

Allgemeinheit eine glückliche und erfolgreiche Ausgestaltung baldigst erfahren mögen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags und am Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Dienstag, den 23. d.M. 9 Uhr vormittags wird der neugewählte Bezirksvorsteher des Bezirkes Leopoldstadt Leopold Blasel die Geschäfte der Bezirksvorsteherung übernehmen.

Öffentliche Straßenbauten. Das Stadtbauamt beginnt anfangs der nächsten Woche an größeren Straßenbauten den Kanalbau in der Innocentig- und Hagenberggasse im 15. Bezirk und die Pflasterungen in der Blechturm- und an Wiednergürtel sowie in der Labrecht- und Rubensgasse im 4. Bezirk ferner auf dem Wildpretmarkt im 1. Bezirk

Gartenanlagen. Der Stadtrat genehmigte den von StR. Mach vorgelegten Entwurf der Herstellung einer Gartenanlage vor der Trinkkaserne im 12. Bezirk und für die Anlage einer Baumpflanzung in der Hohenbergstraße mit den Kosten von K 34.422 wovon K 12218 auf die gärtnerischen Arbeiten, ~~und~~ K 204 auf die bautechnische Herstellung und der Rest für die Aufstellung von Spritze-Hydranten entfallen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ruderverband „Alte Donau“ für eine am 15. September d.J. abzuhaltende Regatta einen Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Baron den zwischen den Häusern 33 und 35 der Kobenzlgasse im 19. Bezirk abweigenden Weg mit „Oberer Reisenbergweg“ und den von diesem Wege abzweigenden in die Weinberge führenden Weg mit „Unterer Reisenbergweg“ benannt.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Ausschuss für die Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes hat in seiner letzten Sitzung nachstehenden Herren das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen: Johann Prohlik, Schuhmacher, 4. Bezirk; Johann Strohmayer, Tapezierer, 5. Bezirk (Berichterstatte GR. Breuer); Anton Janda, Goldschmied; Wilhelm Sachs, Baumeister, 7. Bezirk (Berichterstatte GR. Pichler); Franz Buchelhofer, Kleinfuhrwerksbesitzer; Philipp Haakenberg, Gärtner, 11. Bezirk (Berichterstatte GR. Kurz). - In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatverband verliehen.

Kleinwohnungen in Wien. Bürgermeister Dr. Neumayer hat vor Antritt seines Urlaubes das Stadtbauamt beauftragt, eine Zusammenstellung jener Häuser mit Kleinwohnungen vorzulegen, die zum August- und November-Termin bewohnbar werden. Nach der nunmehr vorliegenden Statistik des Stadtbauamtes werden im Laufe des heurigen Jahres 4966 Kleinwohnungen fertiggestellt werden, davon 251 im 2. Bezirk (zum August-Termin 100, zum November-Termin 98, später 53), im 3. Bezirk 121 (zum August-Termin 89, zum November-Termin 32), im 5. Bezirk 26 (im November-Termin 18, später 8), im 9. Bezirk 24, im 10. Bezirk 1017 (im August-Termin 380, zum November-Termin 599, später 38), im 11. Bezirk 97 (zum August-Termin 23, zum November-Termin 74), im 12. Bezirk 328 (zum November-Termin 98, später 230), im 13. Bezirk 201 (zum August-Termin 50, zum November-Termin 151), im 14. Bezirk 138 (zum August-Termin 75, zum November-Termin 63), im 15. Bezirk 264 (zum August-Termin 114, zum November-Termin 150), im 16. Bezirk 533 (zum August-Termin 154, zum November-Termin 267, später 112), im 17. Bezirk 192, im 18. Bezirk 23 (zum August-Termin 9, zum November-Termin 9, später 5), im 19. Bezirk 222 (zum November-Termin 11, später 211), im 20. Bezirk 707 (zum August-Termin 256, zum November-Termin 270, später 181), im 21. Bezirk 822 (zum August-Termin 67, zum November-Termin 453, später 302). Unter diesen 4966 Kleinwohnungen befinden sich 807 für Bedienstete der städt. Straßenbahnen. Das genaue Verzeichnis dieser freien Kleinwohnungen mit Angabe der Straßen und Hausnummern wird vom Amtsblatt der Stadt Wien veröffentlicht.

Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städt. Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Stadtphysikus Dr. Friedl der Sanitätshauptbericht für den Juni l. J. erstattet. Der Krankenstand sowohl wie die Sterblichkeit waren im Berichtmonate ungewöhnlich niedrig; die Zahl der Zuwächse in die armenärztliche Behandlung betrug 9779 gegen 11.265 im Vormonat und 9878 im Juni des Vorjahres, wobei eine starke Abnahme der Erkrankungen der Atmungsorgane zu verzeichnen war. Auf die letzteren entfielen 1867 Fälle, auf die entzündlichen Krankheiten der Verdauungsorgane 1771, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 671 Fälle. In allen öffentlichen und privaten Krankenanstalten wurden im Berichtmonate 17.475 Personen behandelt. Die Gesundheitsverhältnisse in den städt. Barmherzigkeitsanstalten waren normal. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten ist fast um ein Drittel gesunken, hauptsächlich infolge der Abnahme der Masern, Röteln und Varizellen; es wurden insgesamt 2377 Fälle (gegen 3499 im Vormonate und

3032 im Juni des Vorjahres) gemeldet, darunter an Scharlach 431, Masern 1000, Röteln 95, Varizellen 218, Diphtherie und Krupp 181, Keuchhusten 142, Mumps 149, Abdominaltyphus 12, Rotlauf 121 Fälle. Die Sterblichkeit war die niedrigste, die jemals in Wien im Juni beobachtet wurde; es starben insgesamt 2642 Personen; an der Sterblichkeit war das männliche Geschlecht mit 52,42, das weibliche mit 47,58 Prozent beteiligt. Im Berichtmonate wurden 35 gerichtliche und 73 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Von den städt. Sanitätsstationen wurden 2913 Transporte, darunter 399 Leichentransporte durchgeführt.

Französische Ordens-Auszeichnungen. Bürgermeister Dr. Neumayer wurde durch die Verleihung des Kommandeur-Kreuzes der Ehrenlegion, Vizebürgermeister Hoß durch die Verleihung des Offizierskreuzes, Gemeinderat Obrist, Magistratsrat Pfeiffer und Baurat Greil durch die Verleihung des Ritter-Kreuzes der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VI. Hoß dem Ansuchen des Wasserleitungsoberaufseher Prokop Kaubek und Franz Meuser und nach einem Berichte des StR. Oppenberger dem Ansuchen des Volksschuldirektors Wilhelm Reisch, der Bürgerschullehrer Gustav Türmer und Karl Heid, des Oberlehrer Ernst Hein, der Volksschullehrer David Hecht, Alois Schicker, Adolf Ehrenfest, Leopold Schulhof, Franz Kroutilik sowie der Volksschullehrerinnen Friederike Hehnberger, Anna von Czezik-Müller, Marie Aufreiter, Leopoldine Wöber und Theresia Fink um Versetzung in den Bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Steuerleistung Wiens. Bei den städtischen Steueramts-Abteilungen sind im 2. Quartal d.J. eingegangen: an landesfürstlichen Steuern 34,569.913 K, an Landesumlagen 8,136.393 K, an städtischen Umlagen 17,190.720 K, an Handelskammer-Beiträgen 330.338 K, an Gewerbeschulbeiträgen 278,026 K, bzw. nach Gattungen getrennt: an Hauszinssteuer samt Zuschlägen/ an allgemeiner Erwerbsteuer samt Zuschlägen 5,466.748 K, an Erwerbsteuer von dem der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen 10,315.863 K, an Rentensteuer samt Zuschlägen 1,001.757 K, an Personal-Einkommensteuer 10,915.979 K, an Besoldungssteuer samt Zuschlägen 679.389 K. Der reine Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren ^{im 1. Quartal} beziffert sich mit 59,774.050 K; die reinen Eingänge im 1. und 2. Quartal 1912 in der Höhe von 116,457.712 K weisen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von 7,177.355 K auf.

Goldene Hochzeiten. Das Ehepaar Christian und Marie Schnürlein beide zu Wien geboren, beging vor einigen Tagen die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann war ursprünglich Bandmacher-Gehilfe und später Hilfsarbeiter in mehreren Fabriken. Seit 25 Jahren wohnt das Paar im selben Hause 5. Bezirk Arbeitergasse 42. Die drei Kinder des Ehepaares starben sämtlich im jugendlichen Alter. Ferner feierte das Ehepaar Anton und Katharina Krahulec vor einigen Tagen seine goldene Hochzeit. Der Mann ist gelernter Tischler, machte sich dann selbständig und brachte sich in diesem Gewerbe bis zum Jahre 1905 fort. Das Ehepaar wohnt seit 37 Jahren in demselben Hause 5. Bezirk Margarethenstraße 136. Das Jubelpaar hat 3 Kinder und 6 Enkel. Beiden Hochzeiten, welche in der Margaretn-Pfarrkirche stattfanden, wohnte ~~and~~ Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher Thomas Porzer bei, welcher die Glückwünsche der Stadt Wien überbrachte und das übliche Ehrangeschenk der Gemeinde Wien überreichte.

Todesfall. In Möllersdorf am Steinfeld starb Montag, den 22. d.M. im hohen Alter von 83 Jahren Herr Wilhelm Raunegger, Senior-Chef der Firma gleichen Namens (Leinen-Niederlage) Der Verstorbene, eine durch Herzensgüte und Kunstsinn ausgezeichnete Persönlichkeit, erfreut sich in Gesellschaftskreisen des größten Ansehens und war auch Censor der I. österr. Sparkassa. Er war eines der Ältesten/^{ausübenden} Mitglieder des Wiener Männergesangsvereines, dem er über 52 Jahre als pflichttreuer Sänger angehörte, und auch langjähriges beiträgendes Mitglied des Wiener Sängerbundes. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 25. d.M.

um 3 Uhr in der Stephanskirche statt.

307

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 23. Juli 1912. Abends.

Empfang im Rathaus. Der Einladung der Wiener Gemeindevertretung Folge leistend fanden sich die Brooklyner Sänger mit ihren Damen heute abends im Rathaus ein. Sie besichtigten zuerst unter der Führung des Kustos Dr. Englmann die städtischen Sammlungen und die Festsäle des Rathauses und versammelten sich dann im Stadtrats-Sitzungssaal. Hier hatten sich außerdem eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hierhammer, Exz. Dr. v. Wittek mit seiner Schwester Frä. Irma v. Wittek, der Botschaftssekretär der Vereinigten Staaten A. Hugh - Frazier, der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Wien Deuby mit dem Vizekonsul Heingartner, der Chef der Expeditionen für politische Korrespondenzen im Ministerium des Aeußern Hofrat Peßler, die Stadträte Braun, Brauneiß, Bäsch, Dechant, Gräf, Grünbeck, Dr. Haas, Hermann, Oppenberger, Schneider, Schwegler, Wippel, Zatzka, vom Empfangskomitee GR. Angelis, Polizei-Präsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gorup mit den Regierungsräten Gayer und Pompe, Frau Albertine Lühde-Ilg, Ober-Magistraterat Dr. Weiß, Stadtbanddirektor Sykora, Stadtbuchhaltungsdirektor Stieber, Stadtphysikus Dr. Friedl, Buchdruckerei-Besitzer Geitner, die Vertretungen der verschiedenen großen Gesangsvereinigungen in Wien, darunter vom Wiener Männergesangsverein Vorstand Dr. Krükl, Chormeister Keldorfer, die Schriftführer Hlans, Niesky, ~~und~~ und Benjamin Schier, Archivar Tautenhayn, Oekonom Mellich, Baurat Richter, Savageri und Kassier Richard, Ehrenchormeister Kremser, vom Schubert-Bund Ehrenvorstand Petzmann, Vorstand kais.-Rat Janisch, die Ausschuss-Mitglieder Buchta, Gockl, Kleingüthner, Weidhaas und Urbantschik, die Konzertsängerin Frau Claus-Neurath, vom deutschen Sängerbund Generalsekretär Hofmann, vom nieder-österreichischen Sängerbund Stadtrat Kleiner, Magistraterat Schaufler, Bild, Prof. Freudenprung, Krones, Rahming, Dietz und Weinitzschke, vom Wiener Sängerverband Vorstand Winter und Ausschussmitglied Hübner, vom musikpädagogischen Verband Prof. Dr. Mayer und Direktor Kaiser, der Erstharrigerte des akademischen Gesangsvereines Benda und Chormeister Pawlikowsky, vom Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamten Vorstand Direktor Proch, Vorstand-Stellvertreter Fischmeister, Schriftführer Freund, Kovacs, Jellinek, vom Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“ Ehrenvorstand Stadtrat Wendelin Kleiner, die Vorstand-Stellvertreter Ackerknecht und Theodor Kleiner, Schriftführer Geipel, vom Männergesangsverein Wiener Sängerbund Vorstand Magistraterat Hanisch, Ehrenmitglied Unger, Schriftführer Micheluzzi und Sangrat Wilfort, vom Gesangsverein der österreichischen Staatsbeamten der Vorstand Rechnungsdirektor Ivovic und Chormeister Baron Wodniansky, vom Leopoldstädter Männergesangsverein Czepelka und Neuroth, ferner Chormeister Fährich, etc. etc.

Präsident Nebel hielt an den geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer folgende Begrüßungsansprache: Der heutige Empfang seitens der Stadt Wien ist unserem Brooklyner Sängerbund eine große Ehre und ich schätze mich glücklich im Namen desselben Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister den Dank desselben auszusprechen. Wir sind hierhergekommen um noch einmal unseren Standesgenossen die Bruderhand zu drücken und zugleich unser Jubiläum zu beenden. Wir kommen als schlichte Sänger um Ihnen zu zeigen, daß wir im schönen Amerika kerndeutsch geblieben sind (Beifall) und daß wird das deutsche Lied hegen und pflegen. Wir kommen in keiner amtlichen Mission und schätzen deshalb die Ehre, die uns heute zuteil wird umsoviel höher. Unser Verein ist im Sängertum Amerikas hoch angeschrieben und wir können kaum glauben, daß diese Ehre uns allein, sondern dem ganzen Sängertum Amerikas gilt. Wir danken Ihnen Herr Bürgermeister wie dem Magistrat und dem Wiener Bürgertum für diese Ehrung. Sollten Sie einmal einen Wunsch haben, daß wir Ihnen auf irgend eine Art vielleicht gefällig sein können so stehen wir gerne bereit Ihnen diese Bitte zu erfüllen. Nochmals herzlich tausend Dank. (Beifall.)

VB. Dr. Porzer antwortete: Vom Rathaus der Stadt Wien weht heute wieder das amerikanische Sternenbanner. Ich sage wieder, denn wir haben in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt amerikanische Staatsbürger in den Räumen des Rathauses zu begrüßen. Zuerst waren es die Bostoner, die herüber gekommen sind, um uns einzuladen zum großen Bostoner Handelskammertag. Dann ist eine Deputation erschienen aus San Francisco, welche uns einlud an einem der größten und wichtigsten weltgeschichtlichen Akte teilzunehmen, an der Durchstechung des Panamakanals und der damit im Zusammenhang stehenden großen Weltausstellung in San Francisco und heute sind Sie, der Brooklyner Sängerbund bei uns erschienen und haben uns die Freude gemacht uns im Rathaus zu besuchen. Ich muß sagen dieser Besuch ist derjenige, der den ideasten Zug an sich trägt. Was kann es edleres, schöneres, reineres geben als daß diejenigen, die sich in der Ferne befinden zu ihrer alten Heimat hingezogen fühlen, an die Stätten wo man ihre Sprache spricht, wo ihre Landsleute weilen und wo die großen Tonhoren ihre Wirksamkeit vollzogen haben. Diese Stätten der alten Tonhoren sind merkwürdig und insbesondere jene, die sich in Wien befinden. Wenn man das kleine Häuschen besucht in dem ältesten Teil Wiens, im Liechtenthal, wo Franz Schubert seine Lieder komponiert hat, wenn man durch die engen niederen Stuben wandelt, in denen er gewohnt, und das kleine Gärtchen betrachtet, indem er gearbeitet hat - und die Verhältnisse bei den anderen Tonhoren waren nicht wesentlich andere - so kommt

einem unwillkürlich der Gedanke, daß in so kleinen drückenden engen Verhältnissen solche Leistungen entstanden sind, welche die ganze Welt entflammt, in Entzücken versetzt haben und heute bis nach Amerika hin ihre Wirkung ausüben. Diese bescheidenen einfachen Männer wollten aus ihrem engen Rahmen heraus, sie wollten die Fesseln sprengen, die sie gewissermaßen eingekerkert und da sie es unter den damaligen Verhältnissen in Oesterreich nicht anderweitig konnten, haben sie es in ihren Schöpfungen getan, die die ganze musikalische Welt mit Bewunderung erfüllen. Sie sind hierher gekommen um diese Stätten zu besuchen und das muß man ihnen dankbar als Verdienst anerkennen. Sie haben in der Hitze und dem Weiben des Tages dieser idealen Forderungen nicht vergessen. Bei Ihnen ist der Entwicklungsgang eigentlich umgekehrt, bei Ihnen ist alles groß, mächtig, pyramidal, sowohl die Natur wie die Kunst, die Gebäude, die Industrie, alles hat einen rassenhaften Charakter. Aber in diesem großen Treiben kommt auch Ihnen oft der Gedanke an die Heimat und dann treten sie zusammen und singen die einfachen schönen Lieder, die der kleine Schulmeister in Liechtenthal in seinem Gärtchen komponiert hat. Dafür danken wir Ihnen, daß Sie eine solche Anhänglichkeit an die deutsche Heimat und an die geschichtlichen Erinnerungen, die das deutsche Volk bewegen mit sich bringen. Sie vereinigen sich mit den Gefühlen die auch uns bewegen. Gemeinschaftlich ist die Heimat, die Sprache, die historische Tradition und alles das schlingt ein festes Band um uns, das unertrennlich bleiben wird für alle Zeiten. (Lebhafter Beifall.)

Der geschäftsführende Vizebürgermeister dankte den Gästen nochmals für ihr Erscheinen und bat sie sodann im Festsaal einige Stunden in fröhlichem Beisammensein mit den Wienern zu verbringen.

VB. Dr. Porzer reichte dann der Frau des Präsidenten Nebel den Arm und geleitete sie in den Festsaal; ihm folgten Präsident Nebel mit Frau VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer mit der Gattin des Vorsitzenden des Reisekomitees Frau Wisner, Exz. Dr. v. Wittek mit Frau Albertine Lühde-Ilg, Hofrat Peßler mit Frau Ritzheimer, Sekretär Koeppel mit Frä. Irma v. Wittek, Generalkonsul Denby mit Miß Sophie Mink und die übrige Gesellschaft. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle Drescher.

Beim Mahle ergriff VB. Dr. Porzer das Wort und gedachte der erhabenen Person des Monarchen, der allen als ein leuchtendes Beispiel in allen Guten und Schönen voranght, und führte aus: Heute haben wir besonders Anlaß Sr. Majestät unseres Kaisers zu gedenken, weil er seit der jungen Zeit als er das Zepter führt, ein erhabener Beschützer der Musik, der Kunst

und des Gesanges gewesen ist. Noch in den letzten Wochen hat er seine Liebe zur Musik dadurch bekundet, daß er trotz hohen Alters und trotzdem er schonungsbedürftig war, an der von der Stadt Wien veranstalteten Musikfestwoche persönlich teilnahm. Es ist unsere Pflicht bei einer solchen Gelegenheit dankbar dieser Förderung der Kunst zu gedenken und so wollen wir auch heute Sr. Majestät gedenken. So wie wir bei solchen Anlässen uns es Staatsoberhauptes gedenken, so werden auch Sie aus Amerika sich erinnern der erhabenen Person Ihres Staatsoberhauptes, des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Daß wir alle einig, wenn ich Sie auffordere mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. und Präsident Taft der Vereinigten Staaten von Nordamerika, sie leben hoch! hoch! hoch! (Begeisterte Hochrufe.) Die Kapelle intonierte die Volkshymne und den Sternenbanner-Marsch.

Der Vizebürgermeister begrüßte dann nochmals die Gäste, auf deren Wohl er das Glas leerte.

Der Vizepräsident des Brooklyner-Sängerbundes Koeln gedachte des überaus liebenswürdigen Empfanges der amerikanischen Sänger in Wien, der zeigte, daß unter den Sangesbrüdern gar kein Unterschied des Ranges und Standes herrscht. Er sagte unter anderem weiters: Wir sind amerikanische Bürger, wir haben den Vereinigten Staaten den Treu-Bid geschworen. Gesetze sind für den Verstand, wo aber ist die Macht, die dem Herzen diktiert und in unseren Herzen pecht und schlägt es deutsch und wird es deutsch schlagen bis zur letzten Stunde. (Lauter Beifall.) Das ist die Macht der Liebe zum deutschen Lied, zu jenem hehren Kleinod, welches uns Deutschen von einem gütigen Geschick indie Wiege gelegt wird. Wenn wir auch tausende Meilen entfernt von unserem lieben Vaterlande wohnen, diese Liebe hört nimmer auf. Wie auch das Schicksal auf unsere äußeren, sozialen und geschäftlichen Verhältnisse einwirken möge, dem deutschen Lied, dem deutschen Sang bleiben wir treu unser Leben lang. Und nun möchte ich dem Herrn Bürgermeister, den Herrn Stadträten, der Bevölkerung Wiens, unseren lieben Sangesbrüdern allzusammen noch einmal aus vollem Herzen den Dank der Brooklyner-Sängerschaft aussprechen. Der Bürgermeister, der Stadtrat und die Bevölkerung Wiens leben hoch! (Stürmische Hochrufe.)

Der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Dr. Krükl betonte, daß er sich in diesem Saale so recht als Wiener fühlen dürfe. (Beifall.) Als echter Wiener empfinde er doppelte Freude darüber, daß die Gemeinde-Vertretung von Wien den Fremden soviel Gastfreundschaft und Freude bereitet. (Beifall) In Amerika wurden wir auch in manchem Rathaus empfangen und

mächtige Eindrücke hat uns die Gastfreundschaft der Amerikaner hinterlassen. Darum freue ich mich, daß unsere Kommune als Wiedervergeltung auch die Amerikaner hier empfangen hat und daß die Amerikaner sehen, was Wiener Gastfreundschaft ist. (Beifall.)

Der Redner zieht dann einen Vergleich zwischen Wien, Brooklyn und New York und rühmt von Wien namentlich, daß es neben der tätigen Arbeit auch der reinen Lebensfreude und damit der Kunst huldigt. Er dankt schließlich dem Brooklyner Sängern für ihren Besuch und der Gemeinde Wien und ihrem Bürgermeister für den festlichen Empfang der Freunde aus Amerika. (Großer Beifall.)

Vizebürgermeister Hierhammer sprach einen launigen Toast auf die Damen, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Gegen Schluß der Tafel erfreute der Brooklyner Sängerbund durch den Vortrag mehrerer Lieder, die durch stürmischen langanhaltenden Beifall belohnt wurden. Unter Leitung des Chorleiters Fred Albeke sangen sie zuerst die beiden Chöre „Ewig liebe Heimat“ von Eren und „Hoch empor“ von Curtl in deutscher Sprache und zum Schlusse den Chor „Last night“ von Kjerulf Macy in englischer Sprache. Die prächtig harmonisierenden Stimmen klangen außerordentlich gut in dem großen Saale und VE. Dr. Porzer dankte dem Vorstand, dem Dirigenten und dem gesamten Verein für den Genuß, den sie der Gesellschaft durch den Vortrag der Lieder bereiteten.

Die Amerikaner waren voll des Lobes über den glänzenden Empfang, dessen musterhaftes Arrangement von den Beamten des Präsidialbureaus mit dem Präsidialsekretär Böttger an der Spitze durchgeführt worden war.

Steuerleistung Wiens. Bei den städtischen Steueramts-Abteilungen sind im 2. Quartal d.J. eingegangen: an landesfürstlichen Steuern 34,569.913 K, an Landesumlagen 8,136.393 K, an städtischen Umlagen 17,190.720 K, an Handelskammer-Beiträgen 330.338 K, an Gewerbeschulbeiträgen 278,026 K, bzw. nach Gattungen getrennt: an Hauszinssteuer samt Zuschlägen/ an allgemeiner Erwerbsteuer samt Zuschlägen 5,466.748 K, an Erwerbsteuer von dem der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen 10,315.863 K, an Rentensteuer samt Zuschlägen 1,001.757 K, an Personal-Einkommensteuer 10,915.979 K, an Besoldungssteuer samt Zuschlägen 679.389 K. Der reine Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren ^{im 1. Quartal} beziffert sich mit 59,774.050 K; die reinen Eingänge im 1. und 2. Quartal 1912 in der Höhe von 116,457.712 K weisen gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Zunahme von 7,177.355 K auf.

Goldene Hochzeiten. Das Ehepaar Christian und Marie Schnürlein beide zu Wien geboren, beging vor einigen Tagen die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Der Mann war ursprünglich Bandmacher-Gehilfe und später Hilfsarbeiter in mehreren Fabriken. Seit 25 Jahren wohnt das Paar im selben Hause 5. Bezirk Arbeitergasse 42. Die drei Kinder des Ehepaares starben sämtlich im jugendlichen Alter.-Ferner feierte das Ehepaar Anton und Katharina Krahulec vor einigen Tagen seine goldene Hochzeit. Der Mann ist gelernter Tischler, machte sich dann selbständig und brachte sich in diesem Gewerbe bis zum Jahre 1905 fort. Das Ehepaar wohnt seit 37 Jahren in demselben Hause 5. Bezirk Margarethenstraße 136. Das Jubelpaar hat 3 Kinder und 6 Enkel. Bei den Hochzeiten, welche in der Margaretn-Pfarrkirche stattfanden, wählte die Vertretung des Bürgermeisters der Bezirksvorsteher Thomas Porzer bei, welcher die Glückwünsche der Stadt Wien überbrachte und das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde Wien überreichte.

Todesfall. In Möllersdorf am Steinfeld starb Montag, den 22. d.M. im hohen Alter von 83 Jahren Herr Wilhelm Raunegger, Senior-Chef der Firma gleichen Namens (Leinen-Niederlage) Der Verstorbene, eine durch Herzengüte und Kunstsinn ausgezeichnete Persönlichkeit, erfreut sich in Gesellschaftskreisen des größten Ansehens und war auch Censor der I. österr. Sparkassa. Er war eines der Ältesten/Mitglieder des Wiener Männergesangsvereines, dem er über 52 Jahre als pflichttreuer Sänger angehörte, und auch langjähriges beitragendes Mitglied des Wiener Sängerbundes. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 25.d.M.

um 3 Uhr in der Stephanskirche statt.

Feierlichkeiten im Rathause. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer wird nächsten Donnerstag, den 1. August nachstehende kommunale Auszeichnungen überreichen: dem GR. kais. Rat Karl Ahorner die doppelt große goldene Salvator-Medaille, dem Hoforganisten Josef Labor, dem GR. Karl Hofmann, sowie Frau Emmy und Frau Martha Mattner von Markhof die große goldene Salvator-Medaille, dem Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Meidling Josef Politzar, dem Bezirksrat des 21. Bezirkes Josef Klager, dem Volksschullehrer m. P. Anton Müller und Karl Wollanek und dem Gesangsverein „Simmeringer Männerchor“ die goldene Salvator-Medaille, ferner Diplome für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit den Armenräten Franz Uzekrny, Adolf Dyzek, Friedrich Feiler, Marie Fuchs, Johann Hampel, Julius Hueber, Jakob Karle, Alexander Koiterer, Adolf Müller, Emil Scherf und Karl Scheichbrein (4. Bezirk), Josef Huber, Rudolf Kern, Franz Knoth, Johann Kopestinsky, Gustav Müller, Franz Penet-Gocs, kais. Rat Thomas Porzer, Anton Schießbühl, Gottlieb Spinka und Ferdinand Bezold (5. Bezirk), Matthias Muck (6. Bezirk), Karl Kreiß, Josef Reisinger und Florian Skolaud (7. Bezirk), Gyrgor Köppl, Johann Riegerl, Anton Schmidt und Anna Wessely (12. Bezirk), Walter Branko und Therese Reischer (13. Bezirk), Martin Waag, Josef Fuchs, Otto Korn und Eduard Dolocoy (14. Bezirk), Franz Angelmayer, Ferdinand Bärner, Alois Firnstein, Matthias Fuchs, Josef Gnapp, Michael Hirschmann, Vinzenz Jeray, Ottokar Kleinod, Franz Kronberger, Wilhelm Kubie, Adalbert Lechlwitner, Michael Meißl, Karl Neuffer, Karl Schmidt, Anton Schuldesfled, Josef Stangelberger, Laurenz Steiner, Ignaz Titze und Jakob Wlk (16. Bezirk), Franz Kaba, Anton Maierhofer, Anna Matauschek, Josefa Scheidl, Sophie Stehlik und Karl Völk (17. Bezirk), Wenzel Podhratzky (19. Bezirk), Anton Alt, Karl Anfried, Karl Aumann, Karl Benda, Johann Caithamgl, Josef Cech, Franz Fiala, Karl Gerhardinger, Leopold Gröbl, Karl Hofmeister, Jakob Hoydn, Matthias Huber, Rudolf Kainzmayer, Roman Kienast, Heinrich Kubera, Alois Leinböck, Johann Viktori und Josef Mück (20. Bezirk), weiters ein Ehrengeschenk von 5 Dukaten dem provisionierten Kutscher der städt. Feuerwehr Alois Riedl. Außerdem wird Dr. Porzer eine Anzahl von Bürgern, denen der Gemeinderats-Ausschuß für die Verleihung des Bürger- und Heimatsrechtes das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen hat, beeidigen und neue Armenräte angeloben.

309

Stiftungen. In der nächsten Zeit werden verliehen drei Bürgermeister-Stipendien für Hörer der technischen Hochschule in Wien in der Höhe von je 600 Kronen; Gesuche bis 20. Oktober bei der Magistratsabteilung 13 zu überreichen; aus der Dr. Josef Deckert Stiftung für Gewerbetreibende K 71,80, Gesuche bis 1. September an die Magistratsabteilung 13; aus der Josef und Anna Steiner Stiftung für Arme von Hietzing 536 K in zwei gleichen Teilbeträgen, Gesuche bis 1. September an die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes; aus der David Schwarzmannschen Stiftung für eine arme Familie 74 K, Gesuche bis 31. August an die Magistratsabteilung 13; aus der Johann Taubes von Lebenswart'schen Stiftung für Wiener Bürger 860 K in drei gleichen Teilen, Gesuche bis 15. September an die Magistratsabteilung 13; aus der Marie Josefa Löwenfeld'schen Stiftung für arme Fuhrleute 180 K, Gesuche bis 15. September an die Magistratsabteilung 13, aus der Josef Stüdl'schen Stiftung für Wiener Gewerbeleute 1184 K in Teilbeträgen zu 100 K, Gesuche bis 15. September an die Magistratsabteilung 13; ein Preysing-Uehlein'sches Stipendium für ^{je} einen Hörer der Rechts- und ^{und medizinischen} staatswissenschaftlichen Fakultät der Wiener Universität im einmaligen Betrage von ^{je} 800 K, Gesuche bis 20. Oktober an die Magistratsabteilung 13; zwei Jakob Kuffnerische Studienstiftungen im Betrage von je 285 K für Schüler des Staatsgymnasiums im 19. Bezirk, Gesuche bis 20. Oktober an die Magistratsabteilung 13.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Mittwoch 24. Juli 1912. Abends.

Empfang im Rathause. Die deutschen Sänger der rumänischen Hauptstadt, welche auf der Durchfahrt zum Nürnberger Sangerfeste heute früh in Wien angekommen sind, waren abends Gäste der Stadt Wien. Sie besichtigten unter der Führung des Bibliotheks-Adjunkten Dr. Biberhofer und Reuther die städtischen Sammlungen und die Festrume des Rathauses und versammelten sich sodann im Stadtrats-Sitzungssaale. Hier bemerkte man den deutschen Botschaftsrat Prinz zu Stolberg-Wernigerode, den rumänischen Legationssekretär Dr. Germani, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Ho mit Gemahlin, dem rumänischen Konsul Arnold, Statthalterei-Vizepräsident Tils, Polizei-Präsident-Stellvertreter Hofrat Baron Gorup, den Chef der Expedition für politische Korrespondenzen im Ministerium des Aeuern Hofrat Peler, die Stadträte Braun, Brauneis, Misch, Dechant, Gräf, Dr. Haas, Hermann, Knoll, Kleiner, Oppenberger, Scher und Wippel, den Obmann des Ordner-Komitees GR. Philp, Schriftführer GR. Leitner, den Präsidenten der deutsch-sterreichischen Schriftsteller-Genossenschaft Chefredakteur Puchstein, Obermagistraterat Asperger, Stadtbaudirektor Sykora, Bmohaltungsdirektor Stieber, Präsidial-Sekretär Böttger, Stadtgardendirektor Hübler, Vortragemeister Theodor Weiser, vom niederösterreichischen Sängerbund Chormeister Keldorfer, Schriftführer Bild, Kassier Krones, die Bundesräte Ivocis, Willib. Riedl und Rahmang, vom Wiener Sangerverband Vorstand Winter, Kassier Hübner, Schriftführer Grüner, die Aussehnbrate Fruhlich, Nitschmann, Peyfu, Kreis, Weis und Hinterberger, vom Akademischen Gesangsverein Ersteharglerter Benda, Chormeister Pawlikowsky, vom alten-Herren-Verband Universitatsbibliothekar Lorenz, vom Musikpadagogischen Verband Präsident Direktor Kaiser, Stellvertreter Prof. Dr. Mayer, vom Wiener Männergesangsverein Vorstand Dr. Krükl, Ehrenchormeister Kremer, Kassier Richard, Schriftführer Nisky, Schier, Olaus, v. Savageri, die Archivare Scherer, Tautenhayn, Oekonom Dr. Mayer, Kassakontrollor Stanglberger, die Aussehnbrate Dworaczek, Dr. Kyler, Mellich, Richter und Prof. Dr. Sperl, vom Schubertbund Ehrenvorstand Petzmann, Vorstand kais. Rat Janisch, Schriftführer Marzinek, Pesechke, Urbanozik, Weis, Kassier Schiokel, die Archivare Ienhart, Waldmann, die Bundesräte Bahta, Gockel und Kleingunther, vom Gesangsverein sterreichischer Eisenbahnbeamter Vorstand Direktor Proca, Vorstand-Stellvertreter Fischmeister, die Schriftführer Freund, Kovats, Sanna Jellinek, Heinisch, Vymlatil und Kollarz, Chormeister Führich, Kassier Schaller, Rechnungsführer Dr. Stolz, Archivar Forst, vom Männergesangsverein „Frohsinn“ Vorstand Magistraterat Schaufler, vom Mariahilfer Männergesangsverein „Arminius“

Vorstand-Stellvertreter Theodor Kleiner, die Schriftführer Geipel und Hans Flicher, vom Leopoldstädter Männergesangsverein Ozepejka; Vorstand-Stellvertreter des kaufmännischen Gesangsvereines Neffton Bettelheim, von den Bukarester Sängern, von welchen viele ihre Damen mitgebracht hatten, sind insbesondere zu erwähnen: Präsident des deutschen Sängerbundes in Rumänien Weinalich, Präsident der Bukarester deutschen Liedertafel Tenhof und Chormeister Rohrbeck, der Präsident des Bukarester Gesangsvereines „Carmen“ Musikprofessor Miriac, Präsident des deutschen Gesangsvereines „Eintracht“ in Bukarest Weitzner, der Präsident des Gesangsvereines „Lyra“ in Ploesti Trimal, Präsident des deutschen Turnvereines in Bukarest Theohari, etc. etc.

Der Präsident der Bukarester deutschen Liedertafel Tenhof richtete hier an die geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer folgende Ansprache: Ich mach mich zum Sprecher der Gefühle aller aus Rumänien gekommenen Sänger und Sangeschwestern der Bukarester deutschen Liedertafel, indem ich Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister und dem verehrten Gemeinderate der Stadt Wien unseren herzlichsten Dank für den liebenswürdigen Empfang und für die freundliche Begrüßung, die Sie heute morgen am Bahnhof an uns gerichtet haben, ausspreche. Als wir uns anlässlich unserer Fahrt nach Nürnberg über Einladung des Gesangsvereines der sterr. Eisenbahnbeamten entschlossen, einige Tage in Wien aufzuhalten, wußten wir wohl, daß wir von unseren lieben Sangesbrüdern mit offenen Armen und Herzen aufgenommen werden würden; daß aber unser Wiener Aufenthalt mit einem dergestalt herzerhebenden Auftakte beginnen würde, wie es der heutige Empfang in diesen Räumen sein wird, konnten wir nicht vermuten. Wir werden die wenigen Stunden echter Gastfreundschaft, die wir hier in diesem herrlichen Rathause erleben, zeit lebenslang in angenehmer Erinnerung behalten und entbieten Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister, dem ganzen Gemeinderate und dem ganzen lieben, trauten Wien unsere aus vollem Herzen kommende deutschen Sänger- und Heilgrue. (Lebhafter Beifall.)

VB. Dr. Porzer antwortete: Ich habe Ihnen zunächst im Namen der Gemeindevertretung zu danken, daß Sie sich entschlossen, auf Ihrer Reise nach Nürnberg in Wien Aufenthalt zu nehmen und unsere Stadt zu besuchen. Ich danke auch dem Eisenbahn-Beamten-Gesangsverein für die an Sie gerichtete Einladung außerordentlich, weil er uns dadurch Gelegenheit gegeben hat, Sie im Rathause begrüßen zu können, Sie haben durch Ihre Beteiligung am Nürnberger Sangerfest und Ihre Hieherkunft nach Wien bewiesen, daß Sie, trotzdem Sie in einer Stadt leben, in welcher Sie eigentlich die Minorität bilden und wo sie sich unter andern sprechenden Mitbewohnern bewegen, Ihr Deutschtum aufrecht erhalten und Anteil nehmen an den Kulturbestrebungen des deutschen

Volkes. Als eine solche Kulturbestrebungen müssen wir den Nürnberger Sangertag ansehen und wir rechnen es Ihnen hoch an, daß Sie, in Bukarest lebend, sich als ein Glied des deutschen Volkes fühlen. (Beifall.) Wir in Wien, die wir in unser Gemeindestatut die Bestimmung aufgenommen haben, daß jeder Wiener Bürger einen Eid ablegen mu, daß er den deutschen Charakter Wiens stets hoch halten wird, wassens es sehr wohl zu schätzen, wenn in andern Gemeinden, besonders wo die Deutschen in Minderheit sich befinden, das Deutschtum aufrecht erhalten wird. Wir danken Ihnen vielmals sowohl vom nationalen Gesichtspunkte als vom Standpunkte unserer Vaterstadt, der es hoehherwunscht ist, wenn Stammesgenossen aus der Ferne sie besuchen und sprechen den Wunsch aus, daß Sie recht angenehme Erinnerungen aus Wien mitnehmen mögen. Wir danken Ihnen insbesondere auch dafür, daß Sie eine große Anzahl von Damen nach Wien mitgebracht haben. (Beifall.) Seien Sie überzeugt, daß wir alles aufbieten werden, Ihnen den heutigen Abend so angenehm als möglich zu machen. Womals herzlich willkommen! (Lebhafter Beifall.) Unter der Führung des Vizebürgermeisters Dr. Porzer begab sich sodann die Festgäste in den Festsaal, wo zwei Tafeln mit ungefähr 300 Gedecken aufgestellt waren. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle C.W. Drescher.

Beim Mahle ergriff zunächst VB. Dr. Porzer das Wort: Anlässlich unserer heutigen festlichen Veranstaltung lassen Sie uns in erster Linie unserer erhabenen Souveräne gedenken. Wir sterreichler hängen mit unendlicher Liebe an unseren greisen Kaiser, wir freuen uns bei jeder Gelegenheit, die sich uns darbietet, ihm unsere Huldigung und unsere Verehrung zu bezeugen. Ganz besonders heute aber, wo es sich um das Fest eines Gesangsvereines handelt, haben wir doppelte Ursache dankbar zu ihm aufzublicken, denn er war immer ein Förderer der Musik, der Kunst und des Gesanges. Ich habe es gestern bereits bei einem ähnlichen Anlasse erwähnt, daß er seine außerordentliche Liebe zur Musik auch dadurch bekundet hat, daß er anlässlich der Musikfestwoche es sich nicht nehmen ließ, persönlich an den Veranstaltungen teilzunehmen um dadurch sein Interesse zu bekunden. Und der König von Rumänien sowie seine erhabene erlauchte Gemahlin sind berühmt und bekannt als Förderer der Künste, als Förderer alles Schönen, Edlen und Guten. Und so lassen Sie uns einstimmig in den Ruf ausbrechen: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. und Seine Majestät König Karol I. sie leben hoch! (Begeisterte dreifache Hochrufe. Die Kapelle intonierte die sterreichische Volkshymne und die rumänische Hymne.) Hierauf ergriff VB. Dr. Porzer noch einmal das Wort um die Gäste auf das herzlichste zu begrüßen und schloß mit einem stürmisch aufgekommenen Hoch auf die lieben und wertvollen Gäste aus Bukarest.

Legationssekretär der rumänischen Gesandtschaft Dr. Germani führte hierauf aus: Es ist mit einer ganz besondern Freude, daß wir von seiner Exzellenz dem Herrn rumänischen Gesandten der ehrenvolle Auftrag zuteil wurde, im Namen der Vertretung Rumäniens in Wien die Bukarester deutsche Liedertafel auf diesem Boden allerherzlichst zu begrüßen: Mit ebensolcher Freude entledige ich mich weiters des mir zuteil gewordenen Auftrages, der Wiener Stadtvertretung, die uns schon zu wiederholten Malen Beweise ihrer aufrichtigen Freundschaft gegeben hat, sowie dem hochloblichen Gesangsvereine der sterreichischen Eisenbahnbeamten die verdient unseren Bukarester Sängern diesen wahrhaft schönen Empfang bereitet haben, auf das allerwarmste zu danken. (Beifall.) Wenn Herrscher und Staatsmänner in weiser Voraussicht zu Freundschaften und Bündnissen den Grund gelegt haben zwischen ihren Reichen, dann ist es Sache jedes einzelnen Bürgers solcher Reiche, im Laufe der Jahre das seinige dazu beizutragen, daß das Gefühl der Notwendigkeit, der Natürlichkeit einer solchen Freundschaft tief in das Bewusstsein des Volkes eindringen, sich dort festige und dauernde Gestalt bekomme. Der innige Verkehr von Menschen zu Menschen, das ist das stetig treibende Element, solch großer Volkerfreundschaften. Gibt es aber, meine sehr verehrten Anwesenden, ein Gebiet, das geeigneter wäre, dergestalt innige Freundschaftabande enger zu gestalten, sie gleichsam unauflöslich zu machen, als das edle Gebiet der Kunst, wo keine Unterschiede sind zwischen Hoch und nieder, zwischen Arm und Reich? Ist die Musik nicht die geeignetste unter den Künsten, die den Zweck zu erfüllen und ist nicht die ursprünglichste Art der Musik, die menschliche Stimme, der Gesang, das Lied dasjenige, das die Herzen der Menschen am leichtesten einander nahe zu bringen vermag? Darum, meine Herren Sangesbruder, bin ich fest davon überzeugt, daß die Herzen des ganzen Volkes von Bukarest sie auf ihrer Fahrt zum gastlichen, nachbarlichen Volke von Wien begleitet haben! Wenn Bukarester Sänger zu Wiener Sängern pilgern, hat es aber noch eine ganz besondere Bewandnis: Auf dem Throne Rumäniens, das von der schönen blauen Donau lieblich umspielt wird sitzt eine Dichtersfurstin, die ihr so unendlich reiches, edles Innenleben in Liedern niedergelegt hat. (Großer Beifall.) Von dort her kamen Sie heute nach Wien an die Geburtstatte des Liederkonigs Franz Schuberts, wieder an die Ufer jener schönen blauen Donau, die der Walzerkonig Johann Strauß in so unvergleichlich hehrlicher Weise besungen hat. Wird sich nicht jeder Musikliebende erheben fühlen - (und ich glaube, es befindet sich wohl kein Musikfeind in der heutigen geehrten Versammlung) - wenn er die geweihten Stätten betritt, an denen ein Hadn,

ein Mozart, ein Beethoven gewirkt haben, wo durch die erste Note, die Franz Schubert niederschrieb eine eigene Art Musik geboren wurde, eine Musik, bei der das Herz jauchzt, das Auge sich mit Tränen füllt, eine Musik, die uns vom Papa Lanner über Vater Strauß und seinen uns leider zu früh entrissenen Sohn Josef zum großen Johann führte, der mit ihr die Welt eroberte und mit dessen letzten Walzertakt sie verklang - die gute, liebe, alte, wahrhaft gemütsvolle Wiener Musik ! (Lebhafter Beifall.) Ihr und ihren edlen Vertretern, den hier anwesenden Wiener Sängern Gruß und Dank zu entbieten, sind Sie heute, verehrte Bukarester Sangebrüder, aus befreundetem Lande und befreundeter Stadt hierhergekommen. Ich glaube daher eines Sinnes und eines Herzens mit allen hier Anwesenden zu sein wenn ich mit dem aufrichtigen, innigen Wunsche schliesse: Wien und Bukarest, die beiden Schwesterstädte, deren Freundschaft seit den beiderseitigen Herrscherjubiläen ihrer allergnädigsten, allverehrten und allgeliebten Monarchen sich von Tag zu Tag fester gestalten hat, sie mögen blühen und gedeihen, wachsen und sich entwickeln bis in die allerfernste Zukunft. (Stürmischer Beifall und anhaltende Hoch- und Heilrufe.)

Der Präsident Tenhof der Bukarester deutschen Liedertafel sprach dann neuerlich seinen Dank aus für die aus vollem deutschen Herzen kommende Gastfreundschaft. Wir sind glücklich sagte er, uns wieder einmal an den Schönheiten der Stadt Wien berauschen zu können. Wien, das wir alle mehr oder weniger gut kennen, ist uns nicht nur eine liebe Stadt, sie ist uns die liebste Stadt. (Lebhafter Beifall.) Der Redner erinnert daran, daß der leider zu früh verstorbene Dr. Lueger Ehrenmitglied der Bukarester Liedertafel war und daß alle Deutschen in Bukarest dessen Wirken und Kämpfen um die Vergrößerung und Verschönerung der Stadt mit Interesse, Liebe und Bewunderung verfolgt haben. Wie sehr auch Dr. Lueger von seinen Feinden angegriffen wurde, das eine müssen alle zugestehen, er war einer der lautersten und geradesten Charaktere, einer der größten Söhne der Stadt Wien. (Lebhafter Beifall.) Auch die Bukarester Deutschen wollen sich an ihm ein Beispiel nehmen und wollen das ihre dazu beitragen durch die Pflege des deutschen Liedes und deutscher Kultur bis in die fernsten Zeiten. Redner schließt mit den Worten: Heil Dir Du alte liebe traute Kaiserstadt Wien, heil Dir bis in die fernsten Zeiten! Mit stürmischer Begeisterung stimmte die Versammlung in die Heilrufe ein. Der Obmann des Gesangvereines der österreichischen Eisenbahnbeamten Direktor Proch brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf die Stadt Wien aus und mit einem launigen Toast auf die Damen durch den Stadtrat Kleiner schloß die Reihe der offiziellen Trinksprüche.

Nach dem Mahle gruppierten sich die Mitglieder der Bukarester deutschen Liedertafel in der Mitte des Saales und sangen unter der vorzüglichen Leitung ihres Chorleiters Rohrbeck die Chöre „ Heute scheid' ich " von C. Isenmann, „ Mein Heimattal " von Franz Wagner, „ Gastern auf die Nacht " von J. Pommer und „ Einkehr " von Karl Zöllner. Jedes einzelne Lied wurde stürmisch akklamiert und den Sängern wurde für ihre musterhafte Leistung allgemeine Anerkennung und Bewunderung gezollt.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 25. VII. 1912.

Vorsitzende: VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

Oppenberger spricht zu Beginn der Sitzung dem VB. Hoß anlässlich dessen Auszeichnung mit dem Offizierskreuze der französischen Ehrenlegion namens der versammelten Stadträte die herzlichsten Glückwünsche aus, die derselbe mit freundlichen Dankesworten zur Kenntnis nimmt.

Das von StR. Braunsieb vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Goldschlagstraße zwischen Selzer- und Illegasse im 14. Bezirk wird mit den Kosten von 42.500 K genehmigt.

Dem Projekte für die Einrichtung der Beleuchtung des neuen Rudolfsheimer Heu- und Strohmärktes im 14. Bezirk mit 12 Hängegasglühlicht-Doppelflammen und einer einfachen Hängegasflamme wird mit den Kosten von 3500 K und der Verbesserung der Beleuchtung in der Goldschlagstraße im 14. Bezirk zwischen Kröll- und Huglgasse mit den Kosten von 397 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wird der k.k. Post- und Telegraphen-Direktion die Herstellung einer Zementkabelblocktrasse in der Riemergasse im 1. Bezirk unter den üblichen Bedingungen gestattet.

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird der Holzfallungsantrag der Forstverwaltung Naßwald §ko 1912/13 genehmigt.

VB. Hierhammer referiert über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für das städtische Kaiser Jubiläumspital in Lainz. (Die Referentenanträge werden angenommen.)

VB. Hierhammer beantragt wegen Verpachtung des Fischereieigenrevieres XII des Fondsgutes Spitz a.D. ab 1. November 1912 auf 10 Jahre eine öffentliche ~~off~~ schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Ang.)

StR. Oppenberger beantragt das Projekt für die Umpflasterung der Nordbahnstraße zwischen Praterstern und Mühlfeldgasse im 2. Bezirk mit den Kosten von 82.410 K zu genehmigen. (Ang.)

Dem Projekt für die Teer-Makadamisierung der Pazmanitengasse im 2. Bezirk von Volkertplatz bis zur Nr 12 wird mit den Kosten von 17.000 K zugestimmt.

Der von der Armenlernerntelverwaltung vorgelegte Detailkostenanschlag für die Armenlernerntel für das Schuljahr 1912/13 wird mit dem Erfordernisse von 486,053 K genehmigt.

Die Pferdeschwemmen gegenüber dem Strandbade Gänsehäufel nächst der Bellegardegasse im 2. Bezirk ~~and~~ aufzulassen und an einer ~~andere~~ Stelle der alten Donau am Ende der Schiffmühlenstraße zu verlegen

312

Ein Initiativantrag des StR. Oppenberger auf Errichtung einer Leichenhalle im Bezirksteile Kaisermühlen wird der geschäftsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Nach einem Bericht des StR. Schneider wird der Abschluss der Verhandlungen betreffs der Grundüberlassung für die Errichtung des Marktes im 20. Bezirk an der Hannover- und Gerhardusgasse genehmigt. Ferner wird der Magistrat beauftragt, wegen Grundüberlassung behufs Eröffnung der parallel zur Gerhardus- und Othmargasse von der Jägerstraße zum Neuen Marktplatze projektierten Gasse mit dem Stifte Klosterneuburg als Grundeigentümer zu verhandeln.

Zum Eucharistischen Kongreß. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer dem Ansuchen des vorbereitenden Komitees des XXIII. Eucharistischen Kongresses um Zugeständnis des ausschließlichen Rechtes auf Errichtung von Tribünen anlässlich der Festprozession auf städt. Grund unter der Bedingung Folge gegeben, daß der Gemeinde eine Tribüne für 400 bis 500 Personen nächst dem äußeren Burgtor unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Für die Aufstellung von einzelnen Tribünen ist seitens des Komitees bei dem zuständigen magistratischen Bezirksamte die Bewilligung einzuholen.

Der 80. Geburtstag Dr. Lederers. Der Präsident des Dombauvereines Dr. Moritz Lederer, welcher in den Jahren 1878 bis 1881 unter dem Bürgermeister Dr. Newald 2. Vizebürgermeister der Stadt Wien war und an ^{an} humanitären Gebiete sich außerordentlich betätigte - er war u.a. viele Jahre hindurch Präsident des Franz Josef Jugendasyles, - feiert übermorgen seinen 80. Geburtstag. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat aus diesem Anlasse nachstehendes Schreiben an ihn gerichtet: „Zu Ihrem 80. Geburtstags ~~fest~~ beehre ich mich Euer Hochwohlgebornen im Namen der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele Jahre bis an die Grenzen menschlichen Lebens bei voller körperlicher und geistiger Frische die Früchte Ihrer Lebensarbeit genießen zu können! Die Stadt Wien wird Euer Hochwohlgebornen für die Mühen, welche Sie vor Jahren auf hervorragendem Posten zum Wohle der Stadt auf sich genommen haben und für Ihre Wirksamkeit im öffentlichen Lebens ~~esse~~ in späteren Jahren stets dankbar ~~bleiben~~.“

313

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 25. Juli 1912. Abends.

WIENER STADTRAT.

Sitzung am 25. Juli. Nachmittags.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Büsch wird der Einbau eines Kohlenaufzuges mit elektrischem Antrieb in dem Zubau zum Amtshause Meißling mit den Kosten von 3060 K genehmigt.

Das vom StR. Decant vorgelegte Projekt für die Makadamisierung der Saliergasse zwischen Scheidlstraße und Czartoryskigasse im 18. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 7000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Laron werden für die Herstellung des Holzstößkelpflasters und die Erneuerung der Straßengeleise in der Gumpendorferstraße zwischen Joanelli- und Rahlgasse im 6. Bezirk 97.000 K bewilligt.

Eine Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Sieveringer- und Kahlenbergerstraße im 19. Bezirk wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird einer Abänderung der Baulinien in der Göpferlinggasse im 17. Bezirk behufs einer Einmündung der Sandleitengasse zugestimmt.

Vb. Hoß beantragt eine Verbesserung der Beleuchtung in der Schöpfleuthnergasse und bei der platzartigen Erweiterung der Donaufelderstraße im 21. Bezirk zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Beschaffung eigener Pferde für den Fuhrwerksdienst des Versorgungsheims genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Kühbeck-, Uchatius-, Gensau- und Czapkagasse im 3. Bezirk ^{wird} mit den Kosten von 22.000 K zugestimmt.

Die Anschaffung eines dritten Milchtransportwagen für den Verein „Sküglingschutz“ wird bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun werden die Projekte für die Umpflasterung der Kopalgasse von der Meißlingstraße bis zum Staatsbahndurchlasse und des anschließenden Teiles der Heidestraße mit den Kosten von 15.000 K und für die Regulierung und Pflasterung der Rinnsäckstraße zwischen Nr 36 und Zipperergasse im 11. Bezirk mit den Kosten von 57.370 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird für Herstellungen in der Schule 10. Bezirk Herzgasse 27 der Betrag von 4180 K bewilligt.

Die Herstellung eines Speisenaufzuges mit elektrischem Antrieb im Zubau des städtischen Asyl- und Werkhauses wird mit dem Kostenerfordernisse von 4000 K genehmigt.

Dem Projekte für die Legung eines 130 millimetrigen Rohres in der Favoritenstraße vom Becker'schen Holzplatze bis zur Gemeindegrenze wird mit dem Erfordernisse von 16.600 K genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalneubau in der Kudlichgasse in der Strecke von der Absberg- bis zur Randhartingergasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 10.800 K zugestimmt.

Für die Renovierung und die Einleitung des elektrischen Lichtes in die der Bezirksvertretung Wieden zugewiesenen Amtsräume und Sitzungssäle werden 10.927 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird die Neupflasterung der verlängerten Johnstraße im 14. Bezirk mit den Kosten von 86.546 K genehmigt.

Dem Projekte für die Einführung der Beleuchtung in den neuen Straßenzügen auf der Schmelz im 13., 14., 15. und 16. Bezirk wird zugestimmt. Zur Neuaufstellung gelangen 327 halbnächtige und 164 ganznächtige Gasflammen.

Nach einem Berichte des StR. Schwer werden 2 Offerte auf die städtische Realität 8. Bezirk Florianigasse 39 (230.000 K, bzw. 250.000 K) wegen weitaus zu geringer Angebote abgelehnt.

Die Ausstattung des Marktplatzes 9. Bezirk Zimmermannsplatz mit einem Bodenbelag aus Asphaltmakadam wird genehmigt. (Berichterstatte StR. Hermann.)

Der Verbesserung der Beleuchtung auf dem Währingergürtel und in der Servitengasse im 9. Bezirke wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Asphaltmakadamisierung der Auhoffstraße von der Dommayer- bis zur Fleischgasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 37.000 K genehmigt.

Für die Instandsetzung des Sommerturnplatzes im Schulgebäude 13. Bezirk Hietzinger Hauptstraße 166 und 168 werden 1500 K, für Instandsetzungsarbeiten in der Kaiser Franz Josefs-Landwehrkaserne im 13. Bezirk 17.323 K bewilligt.

Das Projekt für den Kanalneubau in der Diesterweg- und Einwanggasse im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 13.100 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird dem Ansuchen der Firma Gerlach & Wiedling, einen zweiten Band des Albums „Wiener Lieder und Tänze“ mit dem Vermerk erscheinen zu lassen, „Herausgegeben von der Gemeinde Wien“ zugestimmt.

Für die Renovierung der Detailmarkthalle im 7. Bezirk werden 68.900 K bewilligt.

314

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesheu.
22. Jahrg. Wien, Freitag, 26. Juli 1912.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 26. VII. 1912.
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer.

Nach einem Bericht des StR. Gräf wird der Uebernahmspreis für den in die Verbauung einzubeziehenden Grund beim Umbau der Häuser 4. Bezirk, Freundgasse 10 und 12 mit 200 K per m² festgesetzt.

Für Wasserrohrlegungen werden bewilligt am verlängerten Bauernmarkt durch den Trattnerhof im 1. Bezirk 3200 K, in der Matrasgasse im 13. Bezirk 5800 K, in der Fasangartengasse im 13. Bezirk 5800 K, in der Marolzinger - und Wenhartgasse im 16. Bezirk 4800 K, in der verlängerten Roterd - und Kainzgasse im 16. Bezirk 5300 K.

Die Neupflasterung in der Herbststraße zwischen Neumayer- und Habichergasse im 16. Bezirk wird mit den Kosten von 109.200 K genehmigt.

Für die Abdeckung der Bruchwände in den städtischen Steinbrüchen in Ma rbach bei Mauthausen werden 23.800 K bewilligt.

Das vom StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für eine neue Kondensationswasser - Zuleitungsanlage für die Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke wird mit den Kosten von 280.845 K genehmigt.

VB. Hierhammer berichtete über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für das städtische Kaiser Jubiläums-Spital in Lainz. (Die Referentenanträge wurden genehmigt.)

StR. Braun berichtete über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Oberleiten- und Kogelgasse im 11. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant werden für den Kanalneubau in der Severin Schreiberbergasse im 18. Bezirk 6300 K bewilligt.

StR. Dechant beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Marsanogasse, Semperstraße und am Währinger- gürtel. (Ang.)

Nach einem Bericht des VB. Hoß wird für die Erweiterung des Jedlesee Friedhofes ein Betrag von 2200 K bewilligt.

Der Abteilung der Realität 18. Bezirk, Pötsleinsdorf, Einl. Z. 444 auf 2 Baustellen wird nach einem Bericht des StR. Dechant zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Zatska wird die straßenmäßige Herstellung der Moßbachergasse zwischen Linzerstraße und Fünkhgasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 4200 K genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalneubau in der Samptwandnergasse zwischen Linzerstraße und dem Hütteldorfer Friedhofe im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 6800 K zugestimmt.

Das vom StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Klosterneuburgerstraße zwischen der Pappenheimgasse und der Leipzigerstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 12.996 K, für die Umpflasterung der Drednerstraße zwischen der Traisen - und Donauschlingenstrasse im 20. Bezirk mit den Kosten von 37.262 K genehmigt.

Das von StR. Büsch vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Hetzendorferstraße zwischen Valerie-Cottage und Schönbrunner Alles im 12. Bezirk wird mit den Kosten von 16.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für die Asphaltierung der stadtheitigen ~~Verkehrs~~ Seitenfahrbahnen am Kärtnering im 1. Bezirk mit den Kosten von 101.534 K genehmigt.

VB. Hoß beantragt die Einrichtung eines Physikaales im Schälbau 21. Bezirk Siemensstraße mit den Kosten von 2000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Brauneis wird der Asphaltierung der Graumanngasse zwischen Sörchen- und Künstlergasse im 14. Bezirk mit den Kosten von 14.000 K zugestimmt.

Für die Herstellung von Asphalttrottoisen auf dem äußeren Neubaugürtel von der Stadtbahnhaltestelle Westbahnhof bis zur Märastraße im 15. Bezirk werden 14.400 K bewilligt.

StR. Brauneis beantragt den Magistrat ~~zu beauftragen~~ das Detailprojekt für den Schälbau in der Schweglerstraße im 14. Bezirk ehestens vorzulegen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger werden für die Asphaltierung der Hafealgasse vom Brigittaplatz bis zur Pappenheimstraße im 20. Bezirk 21.335 K bewilligt.

StR. Hermann beantragt die Umpflasterung der Fahrbahn in der Währingerstraße von der Fußdorferstraße bis zum inneren Währingergürtel im 9. Bezirk mit den Kosten von 29.110 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird der Fahrbahnumpflasterung in der Mariahilferstraße von der Kaiserstraße bis zur Neubaugasse im 7. Bezirk mit den Kosten von 30.000 K zugestimmt.

Verkehrsbeschränkung auf der Brigittabrücke. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Oppenberger über einen Erlaß des k.k. Eisenbahnministeriums betreffend das Ergebnis der Untersuchung und Erprobung der Brigittabrücke, und gab bekannt, daß dieses Ministerium gewisse Verkehrsbeschränkungen angeordnet habe. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde der Erlaß zur Kenntnis genommen und der Magistrat beauftragt, wegen Ausarbeitung eines Projektes für den Umbau dieser Brücke durch das Stadtbauamt das Erforderliche zu veranlassen.

Städtische Straßenbahnen. Wegen Gleisbau auf der Straßenkreuzung Universitätsstraße Landesgerichtestraße, 1. Bezirk wird mit 29. Juli 1912 der Verkehr der Züge der Linie H2 auf die Dauer von 10 Tagen eingestellt.

Dienstjubiläum. Gestern bereiteten die Beamten des magistratischen Bezirksamtes für den 20. Bezirk ihrem Amtsleiter dem Magistraterat Hengster eine interne Feier anlässlich der Vollendung seines 25. Dienstjahres. Abordnungen sämtlicher Abteilungen des Bezirksamtes, sowie der Kanzleileiter der Bezirksvertretung versammelten sich im blumengeschmückten Bureau des Amtsleiters. Mag.-Sekretär Dr. Pape hielt eine warmempfundene Ansprache an den Gefeierten: in der er insbesondere hervorhob, daß Magistraterat Hengster, wie selten einer, sich ein warmes Freundschaftsgefühl für seine Untergebenen Beamten verstanden hat. Auf die Ueberreichung einer Erinnerungsgabe folgte die in herzlichen Worten gehaltene Dankesrede des Jubilars, womit diese intime jedoch überaus herzlich gehaltene Feier ihren Abschluß fand.

Weidlinger Kindergarten. Der Stadtrat genehmigte die Schließung des städtischen Kindergartens 12. Bezirk Hasberggasse 1 auf die Dauer der indiesem Gebäude auszuführenden Arbeiten d. i. vom 29. Juli bis 1. September l. J. (Referent StR. Büsch.)

Die unentgeltliche Benützung des Schwimmbades im städtischen Theresienbade wurde vom Stadtrate nach einem Berichte des StR. Büsch dem städtischen Knabenhorte im 12. Bezirk für dessen Züglinge in der Zeit vom 1 bis 3 Uhr nachmittags gestattet.

Zubau zum Versorgungsheim. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas das Detailprojekt für die Erbauung des vorletzten Pavillons im Wiener Versorgungsheim in Mainz genehmigt. Die Kosten sind mit 1,254.185 K veranschlagt.

Eine neue Filialwache der Feuerwehr. Im Stadtrate beantragte StR. Schwer die eheste Errichtung einer Filialwache der Berufsfeuerwehr im Gebiete der Schmelz grundsätzlich zu genehmigen, den Magistrat anzuweisen die erforderlichen Vorerhebungen mit Beschleunigung durchzuführen und über die geeignete örtliche Lage für diesen Bau ehestens zu berichten. Der Referentenantrag wurde, nachdem StR. Brauneis die Dringlichkeit dieser Angelegenheit besonders hervorgehoben hatte, zum Beschlusse erhoben.

Streik in Zillingdorf. Unter diesem Titel erscheinen in der Tagespresse ab und zu Notizen in denen behauptet wird, daß dieser Streik noch immer fort dauert und der Betrieb des Zillingdorfer Tagbaues eingestellt ist. Wie wir jedoch in Erfahrung bringen, ist der Streik tatsächlich beendet, denn die Streikenden, welchen ordnungsgemäß 14tägig gekündigt wurde sind am 15. d.M. außer Stand gebracht und ihrer Arbeitsbücher und Löhne beim Bürgermeisteramte Zillingdorf hinterlegt worden. Der Betrieb des Tagbaues, welcher nicht einen Tag unterbrochen war, wird mit täglich steigender Arbeiteranzahl fortgesetzt. In den nächsten Wochen wird starker Zuzug von Arbeitern erfolgen, so daß die Belegschaft binnen kurzem vollzählig sein wird.

Kleinwohnungen. Das Verzeichnis jener Häuser mit Kleinwohnungen, welche zum August- und Novembertermin oder später bewohnbar werden ist in Nr 60 des Amtsblattes der Stadt Wien enthalten. Solche Verzeichnisse sind in den Kanzleien der Bezirksvertretungen kostenlos erhältlich.

Gemeindevermittlungämter. Die Verhandlungen der Gemeindevermittlungämter Innere Stadt, Mariahilf, Neubau, Simmering, Hietzing, Rudolfsheim finden im kommenden Monat am 7., 14., 21. und 28. August, beim Gemeindevermittlungsamt Währing am 1., 8., 14., 22. und 29. August, beim Gemeindevermittlungsamt Fünfhaus am 2., 9., 16., 23. und 30. August und beim Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf am 6., 13., 20. und 27. August statt.

Dr. Nechansky +.VB. Dr. Porzer hat namens der Gemeinde Wien der Witwe des verstorbenen ehemaligen Gemeinderates Dr. August Nechansky das Beileid- ausgedrückt.

Öffentliche Straßenbauten. In der Woche vom 28./7. bis 3./8. beginnt das Stadtbauamt an größeren Straßenarbeiten den Kanalbau in der Taborstraße, Rotenstern-, Glocken- und Ulrichgasse im 2. Bezirk und die Pflasterung am Wildpretmarkt im 1. Bezirk, Siebenbrunnengasse von der Oberen Amtshaus- bis Diehlgasse im 5. Bezirk und in der Grünbergstraße von der Schönbrunnerstraße bis Tivoligasse im 12. Bezirk.

345

Der Dank des Ingenieur Kreß. Das Ehrenmitglied des Österr. flugtechnischen Vereines Ingenieur Wilhelm Kreß hat anlässlich der im vom Gemeinderate verliehenen Ehrengabe ein Dankschreiben an den Bürgermeister Dr. Neumayer und die Gemeindevertretung gerichtet, in welchem es heißt:

Obwohl bei der gänzlichen Zerrüttung meiner Gesundheit ich wohl kaum noch ein Jahr den materiellen Vorteil dieser Zuwendung genießen werde, so ist doch die moralische Genugung für mich vom größten Werte; mußte ich doch 35 Jahre lang gegen Gegaar und Spötter meiner flugtechnischen Bestrebungen kämpfen, bis im vorigen Jahre Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser mich auf dem Flugfelde in Wr. Neustadt mit einer anerkennenden Ansprache beglückte worauf auch Se. k.k. Hoheit der Erzherzog Leopold Salvator auf der letzten Ausstellung mir seine besondere Anerkennung aussprach, der nun auch die Anerkennung des löblichen Gemeinderates folgte. Diese Anerkennungen machen mich glücklich und verschönern meinen Lebensabend."

Gleichzeitig übersandete Kreß dem Bürgermeister eine Photographie seines ersten freiliegenden Modells, eines Drachenfliegers (Monoplan) aus dem Jahre 1877.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat wird in der nächsten Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Beratungen zusammentreten. - Am Donnerstag, den 1. August wird der Vizebürgermeister Dr. Porzer eine größere Anzahl von kommunalen Auszeichnungen überreichen und Beeidigungen und Angelobungen vornehmen.

Volksbad Favoriten. Ein im Stadtrat eingebrachter Initiativ-Antrag des StR. Wippel dahin gehend, daß der Betrieb des Volksbades im 16. Bezirk mittags zwischen 12 und 2 Uhr nicht unterbrochen werde, um dem Antrage der Bevölkerung gerecht zu werden, wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Reichenbach-Denkmal. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Heindl, dem Denkmal-Ausschusse für die Errichtung eines Karl Freiherrn von Reichenbach-Denkmales den Platz in der Gartenanlage an der Kreuzung der Lothringerstraße und des Schwarzenbergplatzes gegenüber dem Rafael Donner-Denkmal unter der Bedingung zuzustimmen, daß das Modell des Denkmals seinerzeit die Zustimmung der Gemeinde findet.

Sperrung des Stadlauer Friedhofes. Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 10. Juli 1912 wird der Stadlauer Friedhof im 21. Bezirk mit 31. Juli 1912 gesperrt und der Bezirksteil Stadlau dem Friedhofe in Aspern zugewiesen. Beilagungen in Gräber und Gräfte im Stadlauer-Friedhof können noch während der restlichen Dauer des Benützungsrechtes, längstens jedoch bis zum 31. Juli 1932 erfolgen.

Milchverfälschungen. Unter diesem Titel wurde vor einiger Zeit im Neuen Wr. Tagblatt von einem Fachmanne die speziell für die Wiener Bevölkerung erfreuliche Tatsache mitgeteilt, daß immer neue Maßnahmen zur Verbesserung der Milchkontrolle getroffen werde, um der Milchverfälschung entgegenzutreten zu können. so daß im abgelaufenen Jahre - 1911 - von den auf dem Wiener Markte entnommenen Milchproben 63 % gegen 75 % im Jahre 1910 bei der chemischen Untersuchung beanständet wurden. Der Leser wird bei Betrachtung dieses Ergebnisses wohl kaum das Gefühl besitzen, daß eine augenscheinliche Wirkung der verbesserten Milchkontrolle wahrzunehmen ist und trotzdem ist eine solche erfolgt, wie aus den nachfolgenden Ausführungen, welche zur Ergänzung des eingangs besprochenen Artikels gehören, zu ersehen ist. Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat anlässlich der im Oktober 1909 erfolgten ersten in die wirtschaftlichen Verhältnisse tief einschneidende Milchpreiserhöhung das Marktamt beauftragt bei der Milchkontrolle in strengster Weise vorzugehen. Bei der verschärften Milchkontrolle hat nun das Marktamt beobachtet, daß einfache technische Kontrolle durch Vorprüfung und Siechtung der verdächtigen und unverdächtigen Milch nicht ausreichte. In kurzer Zeit nach Einführung der verschärften Milchkontrolle kam Milch in den Verkehr, die der Vorprüfung stand hielt, mithin keine Anhaltspunkte einer vorgenommenen Verfälschung zeigte, aber trotzdem bei genauer chemischer Untersuchung sich als verfälscht erwies. Die Milch war „eingestellt“ d.h. so vorsichtig gefälscht, daß eine Beanständung auf Grund der Prüfung desspezifischen Gewichtes als Voruntersuchung nicht erfolgen konnte. Die Marktamtsdirektion hat sogleich in einer durchgreifenden Form durch Verfügung, daß in Hinkunft bei den Milchrevisionen ohne Vorprüfung der Milch lediglich eine Entnahme von Proben zu erfolgen habe, auch diesen Fälscherkünsten begegnet. Und diese Umsicht scheint eine sehr gute Wirkung ausgeübt zu haben, wie aus einigen statistischen Daten über die amtliche Milchkontrolle ersehen werden kann. Im Monate

Jänner 1910 wurden von 502 Parteien 432 Proben entnommen und hievon 400 Proben oder 92,5 % beanständet, ferner im

Juni 1910 von	907 Parteien	111 Proben,	hievon	93 Proben d.i.	83.7 %
Dezemb. „	859 „	102 „	„	92 „ „ „	90.2 %
Jänner 1911 „	596 „	144 „	„	125 „ „ „	86.8 %
Juni „	596 „	469 „	„	438 „ „ „	93.4 %
Juli „	810 „	634 „	„	520 „ „ „	82 %
Novemb. „	1055 „	1741 „	„	616 „ „ „	35.3 %
Dezemb. „	915 „	1119 „	„	575 „ „ „	51.3 %
Feber 1912 „	846 „	1130 „	„	236 „ „ „	20.8 %
März „	1198 „	1847 „	„	492 „ „ „	26.6 %

Von den ausgewiesenen Daten ^{bein} erhalten die Ziffern bis inklusive Juli 1911 solche Proben, welche vom Marktamt nach erfolgter Vorprüfung, die Ziffern ab November 1911 solche welche ohne Vorprüfung der chemischen Analyse zugeführt wurden. Die Beurteilung der Wirkung der verschärften Milchkontrolle wird ^{bei} logischer Betrachtung des vorliegenden Materials nun anders ausfallen, die Anzahl der beanständeten Proben ist relativ kleiner geworden. Und hiemit ist auch der Erfolg der Tätigkeit aller für die Milchkontrolle in Betracht kommenden behördlichen Faktoren illustriert, wobei hervorgehoben werden muß, daß sich hiebei insbesondere das Marktamt der Stadt Wien in anerkennenswerter Weise durch die kluge und fachliche Art der Durchführung der Milchkontrolle große Verdienste um die konsumierende Bevölkerung der Wiener Stadt erworben hat.

Die Einladung der Stadt London. Der Lordmayer von London hat über einstimmigen Beschluß der Londoner Stadtvertretung in einem herzlichen Schreiben die Gemeindevertretung der Stadt Wien zu einem Besuch Londons in der mit 14. Oktober l.J. beginnenden Woche eingeladen. Eine ähnliche Einladung erging auch an die Stadtvertretungen von Prag und Ischl in welchen Städten die Londoner Deputation bei ihrer ~~EMYER~~ Reise zu Gaste war. Bürgermeister Dr. Neumayer wurde von diesem Schreiben sofort verständigt. Die Einladung der Londoner Gemeindevertretung wird ^{dem} Stadtrate vorgelegt werden.

317

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 30. Juli 1912.

Vom Stadtphysikate. Der Oberstadtphysikus von Wien Obersanitätsrat Dr. Böhm ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung des Stadtphysikates wieder übernommen.

Städtische Stellwagenunternehmung. In der letzten Stadtrats-sitzung legte Stadtrat Schwer das Betriebsergebnis der städt. Stellwagen-Unternehmung in der Zeit vom 1. Jänner bis 30.

Juni 1. J. vor. In dieser Zeit wurden 2765 Wagen-Kilometer weniger geleistet als in der selben Periode des Vorjahres. Es wurden 711.950 Fahrkarten mehr ausgegeben und 122.324 K mehr eingenommen. Dieses verhältnismäßig günstige

Ergebnis ist hauptsächlich auf die starke Inanspruchnahme des Auto-Omnibus-Verkehres Stephaneplatz - Volkoper zurückzuführen.

Wildbaden in der alten Donau. Wie bereits berichtet, hat der Magistrat vor einigen Tagen eine Kundmachung erlassen, in der das Verbot des Wildbadens im Gebiete der alten Donau, sowie in allen Wasserausständen des 21. Bezirkes in Erinnerung gebracht wird. Dies ist umso notwendiger, als sich die Ertrinkungsfälle in diesen Wässern in erschreckender Weise häufen. Um übrigens den Bedürfnissen der großstädtischen Bevölkerung nach Gelegenheiten zum Baden in dem hierzu besonders geeigneten Wasser der alten Donau entgegen zu kommen, besteht die Absicht, an einer geeigneten Stelle dortselbst ein Volksbad nach Art des Freibades zu schaffen.

Herstellung einer Zentral-Uhrenanlage. Die Gemeinde Wien beabsichtigt, eine auf elektrischem Wege zu betreibende Zentral-Uhrenanlage für das Wiener Gemeindegebiet zu schaffen. Durch Vermittlung von Zentraluhren sollen öffentliche und private Uhren betrieben, kontrolliert und reguliert werden; sämtliche Uhren müssen einen möglichst genauen Gang aufweisen. Zur Erhaltung von Angeboten für die Herstellung und den Betrieb solcher Uhren Zentral-Uhrenanlagen in Wien wird von der Gemeinde Wien ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben. Die Grundlagen des Wettbewerbes können im Wiener Stadtbauamte, Fach-Abt. 6 (Wien, 1. Bezirk, Neues Rathaus, Mezzanin) eingesehen werden; Auskünfte erteilen die Magistratsabteilung 5 (neues Rathaus, 1. Stock) und die erwähnte Stadtbauamts-Abteilung. Angebote sind bis 30. November 1912 um 11 Uhr vormittags in der Einlaufstelle der Magistratsabteilung 5 zu überreichen.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Vereine „Lehrmittel-Zentrale“ eine Subvention von 2500 K und nach einem Berichte des StR. Schwex dem „Oesterreichischen Bühnenvereine“ für den geplanten Bau eines Vereinshauses, aus dessen Ertragnis die humanitären Einrichtungen zu Gunsten notleidender Bühnengehöriger gestärkt werden sollen, eine Subvention von 2000 K bewilligt.

Erweiterung des Hetzendorfer-Friedhofes. Der Stadtrat genehmigte das von StR. Bösch vorgelegte Detailprojekt für die Erweiterung des Hetzendorfer-Friedhofes mit den Kosten von 15.600 K. Die Erweiterung erfolgt durch Einbeziehung der zwischen dem Friedhofe und der Graf Seilerngasse gegen Norden und der als Verbindung von der Graf Seilerngasse zur Jägerhausgasse projektierten Gasse im Osten gelegenen bereits von der Gemeinde Wien erworbenen Grundfläche. Auf dem neu einbezogenen Territorium können ca. 120 Schachtgräber und ca. 250 eigene Gräber und einige Gräfte angelegt werden.

Regulierung in der inneren Stadt. In der letzten Stadtrats-sitzung referierte StR. Heindl über die Frage der Auflassung der geplanten Durchführung der Irisgasse gegen den Minoritenplatz und beantragte die Einsetzung eines 5 gliedrigen Stadtrat-Komitees, welches berechtigt sein soll, eventuell auch auswärtige Experten zuzuziehen. Diesem Antrage wurde zugestimmt. In das Komitee wurden entsendet: VB. Dr. Perzer und die Stadträte Gräf, Schwer, Zatzka und der Referent Heindl.

Regulierung der Kaiser Eberadorferstraße. In der letzten Stadtrats-sitzung berichtete StR. Braun, daß gleichzeitig mit dem im heurigen Jahre präliminierten Bau einer Straßenbahnlinie nach Kaiser Eberadorf, für welche bereits 300.000 K bewilligt wurden, auch die Regulierung der ganzen Kaiser Eberadorferstraße von der Abzweigung der Simmeringer Hauptstraße bis zum Münnichplatze im 11. Bezirk in Aussicht genommen sei und legte das diesbezügliche Projekt vor. Dasselbe wurde mit den Gesamtkosten von 196.000 K genehmigt.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten Theodor Hannes und nach einem Berichte des StR. Schwer dem Ansuchen der Kondukteure der städtischen Stellwagen-Unternehmung Johann Barndorfer und Simon Kohn um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Reichsdeutsche Handlungsgehilfen in Wien. Eine größere Anzahl von Reichsdeutschen Handlungsgehilfen, Herren und Damen, aus allen Teilen des Deutschen Reiches, welche eine Reise nach Oesterreich machen, ist in Wien angekommen und besichtigte heute vormittags die Festräume des Rathauses und die städtischen Sammlungen. Im Empfangsalon des Bürgermeisters wurden sie namens der Gemeinde Wien vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer begrüßt. Der Obmann des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Gründahl hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß der deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband nicht nur bestrebt sei die sozialen Pflichten gegenüber seinen Mitglieder zu erfüllen, sondern auch die sonstigen Beziehungen der kaufmännischen Handelsangestellten in Oesterreich und in Deutschen Reiche inniger zu gestalten. Das Bestreben des Verbandes gehe dahin, immermehr Reichsdeutsche nach Wien zu führen, ihnen zu zeigen, wie schön die österreichische Hauptstadt ist und wie vorzüglich sie unter der Gemeindeverwaltung aufblüht. Er sprach seinen besten Dank dafür aus, daß die Gemeindevertretung den Reiseteilnehmern die Besichtigung des Rathauses und der städtischen Sammlungen gestattet und daß der erste Vizebürgermeister sie durch eine Begrüßung auszeichnete. Vizebürgermeister Dr. Porzer sprach seine Freude darüber aus, daß die Reiseteilnehmer Gefallen an Wien fanden, soweit sie es bis jetzt besichtigt haben und bat die Herren sich mit dieser Begrüßung zufrieden stellen zu wollen, da infolge der Gemeinderatsferien fast sämtliche Mitglieder des Gemeinderates von Wien abwesend sind. In gedrängter Kürze besprach der Vizebürgermeister die großen Aufgaben der Gemeindeverwaltung, betonte insbesondere das vom Bürgermeister Dr. Lueger eingeführte Prinzip der Verstädtlichung aller dem allgemeinen Wohle dienenden Unternehmungen, wodurch es ermöglicht worden sei, die Gemeindeforderungen in einer Weise einzuheben, daß Wien in dieser Beziehung fast eine der günstigsten unter allen größeren Städten ist. Dr. Porzer betonte weiters, daß die Gemeindeverwaltung auch stets bedacht sei, das geistige Niveau der heranwachsenden Bevölkerung in entsprechender Höhe zu halten, daß die Schulen sowohl in Bezug auf die Schulgebäude als in pädagogischer Beziehung auch von auswärtigen Besuchern allgemein gelobt werden und verwies namentlich auf die Anerkennung, welche der Oberbürgermeister und die Gemeindevertretung von Berlin bei ihrem letzten Besuch in Wien unserem Schulwesen gezollt haben. Dr. Porzer sprach zum Schlusse den Wunsch aus, die Reiseteilnehmer mögen von ihrem Besuch in Wien angenehme Erinnerungen mitnehmen. Der

Führer der Reisegesellschaft Prokurist Delling aus Goch am Rhein sprach ebenfalls der Gemeindevertretung und dem Vizebürgermeister den Dank seiner Gefährten und Gefährtinnen aus und bemerkte, daß sie mit großen Erwartungen nach Wien gekommen seien, daß diese jedoch noch weit übertroffen wurden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Im Status des Stadtbauamtes Anton Grünz zum Baurat, Leopold Wolf zum Bau-Inspektor, Eduard Lasch zum Oberingenieur, Ludwig Machek zum Ingenieur, Johann Baronsch zum Bauadjunkten; im Status der Kanzlei: Franz Kaiser zum Direktions-Adjunkten, Max Winter, Eduard Breyer und Franz Samely zu Ober-Offizialen, Karl Steinitzer, Ludwig Donin, Armin Herbert Warnierka, Alexander Fiechi, Josef Sedlaczek, Albert Kramer, Eduard Hohler, Richard Widl, Ernst Grinzenberger, Richard Beckerhin, Karl Nicoladoni, Ludwig Wottawa und Ludwig Abel zu Kanzlei-Offizialen, Karl Matsalik, Bruno Krätzschmer, Wilhelm Swoboda, Adolf Kawetki, Karl Zorn und Karl Schneider zu Akzessisten; im Status der städtischen Hauptkassa Franz Weber zum Adjunkten, Ferdinand Sperl zum Offizial. Der Oberingenieur des Stadtbauamtes Alexander Kaiser wurde zum Oberinspektor der städtischen Gaswerke ernannt. Ferner wurden nach einem Berichte des StR. Oppenberger ernannt: Laura Ronacher, Elsa Steinhauser, Aloisia Billé und Lina Rohrhofer zu Kindergärtnerinnen 1. Kategorie (Ober-Kindergärtnerinnen), Leopoldine Breyer, Marie Widl, Josefina Payr, Anna Trüster und Stephanie Saft zu Kindergärtnerinnen 2. Kategorie. Im Status der städtischen Amtsdienere wurden ernannt: Anton Streitz, Johann Paul, Anton Gast, Josef Hafner, Robert Fuchs, Theodor Ruland, Johann Hirschmann, Johann Machulek und Matthias Strobl zu Ratsdienern, Karl Luksch, Franz Zenker, Josef Kratochwil, Franz Wolf, Hubert Stöffel, Karl Kronberger, Georg Wagner, Josef Meixner, Hugo Gottschlich, Wenzel Serbousek, Franz Opfersmann, Leopold Köberl, Karl Hübinger, Josef Buonta, und Karl Parthofer zu Amtsdienern 2. Bezugsklasse.

Zum Tode des Mikado von Japan. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer hat anlässlich des Ablebens des Kaisers von Japan dem Botschafter Akidzaki das Beileid der Stadt Wien zum Ausdruck gebracht.

Hofrat von Neusser. Vizebürgermeister Dr. Porzer hat anlässlich des Todes des Hofrates Prof. Dr. von Neusser sowohl der Wiener Universität als auch der Witwe des Verstorbenen namens der Stadt Wien das Beileid ausgesprochen. Das Schreiben an den Rektor der Universität lautet: „Tiefe Trauer ist in die

Hallen unserer Alma mater eingesogen. Eine Leuchte der Wissenschaft, eine Zierde der Wiener Universität, Hofrat Prof. Dr. von Neusser ist tot. Der Heimgang Neussers, für dessen wissenschaftliche Bedeutung sein Weltruf ein bereitetes Zeugnis ablegt, bedeutet für die Wiener Universität einen unersetzlichen Verlust. Gestatten Euer Magnificenz, daß ich namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen der Wiener Universität aus diesem schmerzlichen Anlasse das tiefstgefühlte Beileid zum Ausdruck bringe.“ An Frau Hofrat Paula von Neusser ging folgendes Schreiben ab: „Mit tiefer Trauer hat uns die Nachricht von dem Ableben Ihres hochverehrten Gatten erfüllt. Das Herz eines edlen Menschen, eines großen Gelehrten hat zu schlagen aufgehört. An der Bahre Hofrat von Neussers, dessen Heimgang einen unersetzlichen Verlust für die medizinische Wissenschaft bedeutet, steht trauernd die endlose Zahl seiner Freunde und Bewunderer. Gestatten Sie, hochverehrte gnädige Frau, daß ich anlässlich dieses schweren Schicksalsschlages namens der Stadt Wien sowie im eigenen Namen des tiefstgefühlten Beileides versichere; möge es Ihnen, verehrte gnädige Frau, in diesen schweren Tagen des Leides zum Troste gereichen, daß die ganze gebildete Welt dem Verewigten ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren wird.“

Neue Gassenbenennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel mehrere noch unbenannte Verkehrsadern oberhalb im 10. Bezirk wie folgt benannt: die bei Nr 15 Quellenstraße gegenüber der Kabelfabrik Felten & Guillaume abzweigende und bis zur projektierten Gürtelstraße führende Gasse nach der im Jahre 1861 verstorbenen Wohltäterin und Gründerin einer Waisen- und Armenstiftung Juliane Sträußle mit „Sträußlegasse“, die unterhalb der Quellenstraße Nr 15 abzweigende Gasse nach dem 1893 verstorbenen Wohltäter kais. Rate Theodor Tümal, Gründer der Theodor und Rosina Tümal'schen Stiftung mit „Tümalgasse“, die zwischen der ebengenannten und der verlängerten Puchsbaumgasse parallel zur projektierten Gürtelstraße führende Gasse nach dem 1736 verstorbenen Vizehofkapellmeister und Komponisten Antonio Caldera mit „Calderagasse“; die Fortsetzungen der Puchsbaum-, Thavonat- und Buchengasse erhielten dieselben Namen. Nach einem Berichte des StR. Zatska wurde die bei der Kreuzung der Veitingergasse und Franz Karlstraße abzweigende und bis zur Verlängerung der Einsiedeleigasse führende Gasse nach dem 1877 verstorbenen Schulrate und Verfasser musikhistorischer Werke Ludwig Köchel mit „Köchelgasse“ bezeichnet. Ferner wurde nach einem Berichte des StR. Dechant der zwischen Nr 52 und 56 „Neustift am Walde“ abzweigende und bis zur Rathstraße führende Gasse mit „Hauerweg“ benannt.